

MÜNSTER / OSNABRÜCK

stylus®

Das Metropolmagazin.
Architektur. Interieur. Design. Fotografie. Lebensstil.

1 | 2026

SCHUTZGEBÜHR 7 EURO

ATTITUDE





heimathafen
IMMOBILIEN



DIE WICHTIGSTE ENTSCHEIDUNG?

DIE MENSCHEN DAHINTER!

MAKLER GIBT ES VIELE. VERTRAUEN NICHT.
Bei heimathafen Immobilien begleitet ein erfahrenes
Team sicher durch jede Phase des Immobilienprozesses.

Zur richtigen Zeit die richtige Entscheidung.



Editorial



Liebe stylus-Leser*innen,

was macht gute Gestaltung heute aus? Ist es das Neue, das Überraschende, das noch nie Dagewesene? Oder liegt die wahre Qualität nicht vielmehr in der Haltung, mit der wir gestalten – im respektvollen Umgang mit dem, was bereits da ist?

Diese Ausgabe von stylus widmet sich genau dieser Frage. Unter dem Leitthema ATTITUDE erzählen wir Geschichten von Menschen, Projekten und Ideen, die zeigen, dass Wertschätzung kein abstrakter Begriff ist, sondern eine konkrete gestalterische Entscheidung.

So beginnen wir mit zwei eindrucksvollen Privathaussanierungen, die beispielhaft dafür stehen, wie sich Vergangenheit und Gegenwart sensibel verbinden lassen. Statt Bestehendes zu ersetzen, wird es hier bewusst weitergedacht: Ein historisches Treppenhaus bleibt als identitätsstiftendes Element erhalten, ein geerbtes Möbelstück findet seinen selbstverständlichen Platz im neuen Kontext, gewachsener Baumbestand wird nicht als Hindernis, sondern als Qualität verstanden. Es sind diese Relikte, die Räumen Tiefe und Geschichte verleihen.

Ein weiterer Beitrag – ab Seite 38 – führt uns zum Alexianer Bildungszentrum. Direkt am Wasser gelegen, mit Blick auf den Kanal, zeigt sich hier, wie zeitgemäße Architektur und ein durchdachtes Umfeld die Ausbildung in Pflege- und Gesundheitsberufen unterstützen können. Auch das ist eine Frage der Haltung: jungen Menschen Räume zu bieten, die nicht nur funktional sind, sondern Wertschätzung für ihre zukünftige Aufgabe ausdrücken.

Nicht zuletzt richtet unsere Rubrik mit dem Architekten Simon Feldhaus den Blick auf die bleibende Qualität ikonischen Designs. Am Beispiel des Regiestuhls „April“ von Zanotta wird deutlich, dass es gerade die Spuren der Zeit sind, die einem Objekt Charakter verleihen. Patina ist hier kein Makel, sondern Ausdruck von Gebrauch, von Leben und damit von echtem Wert.

ATTITUDE bedeutet in diesem Sinne mehr als Stil oder Geschmack. Es ist eine bewusste Entscheidung für Nachhaltigkeit, für Respekt gegenüber Materialien, Räumen und Geschichten. Und vielleicht auch eine Einladung, den eigenen Blick zu schärfen: für das, was schon da ist – und für das Potenzial, das darin liegt. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine inspirierende Lektüre.

Starke Grüße

Stephanie Stark

Herausgeberin stylus® Magazin Münster/Osnabrück

– Anzeige –

LIEBLINGSPLATZ



Bretz

Nottuln | Appelhülsener Str. 18 | Tel. 02502 - 9309 | www.ahlers-wohnen.de | Mo - Fr 09.00 - 18.00 | Sa 09.00 - 14.00 Uhr



MARCUS AHLERS
Ihr Fachmann für
hochwertiges Einrichten

AHLERS
wohnen

Einrichten | Schlafen
Polsterei | Tischlerei | Gardinen



Inhalt

Wo Werte ein Zuhause haben GASTKOMMENTAR BIANCA SCHALL-BLOCK	06
---	----

ARCHITEKTURPROJEKTE

Zwischen Herkunft und Gegenwart CORNELIA LAUSCHER	08
Umbau mit Haltung MARTA SCHÄFER	26
Bildung mit Weitblick E.A+D – LEHMANN+MÜLLER ARCHITEKTEN	38
Architektur als Bühne für Orthopädietechnik STEFANIE GÄHER	52
Wie Architektur Innovationskraft sichtbar macht BOCK NEUHAUS PARTNER	64

UNTERNEHMEN

Räume im Dialog mit Architektur THIES – FOR WORK	72
Haltung, die brennt – im besten Sinne JANINHOFF KLINKERMANUFACTUR	76
Dimensionen zeitlos schönen Naturmaterials NGR NATURSTEINGESELLSCHAFT	78
Wenn aus Glas Lösungen werden HEINRICH NIGGEMANN	84
Zuhause gesucht. Vertrauen gefunden. DOMBERG IMMOBILIEN	88
Unternehmen Lifestyle GARTENMACHER NIEDERMEIER	92



EINRICHTEN UND WOHNEN

Licht als Bühne für exklusive Werte LICHTART	96
Eine Restauration voller Liebe BRILLUX ZUHAUSE	98
Lebensbegleiter aus Holz TISCH UNIKATE	102
Charmante Klarheit RAUM UND FORM	108
Begeisterung für Besonderes – und Holz TISCHLEREI LEMBECK	112
Wohnlichkeit auf Schritt und Tritt SANDFORT IMMOBILIEN	116
Mission besserer Schlaf ENJOY SCHLAFSYSTEME	118
Perfekt gestaltet – auch klanglich gedacht DAVID BEIKE	122

FOTOGRAFIE, STIL UND LEBEN

Starke Haltung für starken Kinderschutz ROTTERKEIL DEUTSCHLAND	123
„Haltung zeigen“ PHILIP KISTNER	124
Mehr als Mode: Haltung, die sichtbar wird SUSANNE NIERMANN	127
Simon Feldhaus mit dem April-Klappsessel RUBRIK: ZEIT-ORT-FORM	128

Wo Werte ein Zuhause haben

GASTKOMMENTAR VON BIANCA SCHALL-BLOCK



Nach fast zwei Jahrzehnten in der Immobilienbranche war für mich klar: Wenn ich ein eigenes Unternehmen gründe, soll es mehr sein als ein funktionierendes Geschäftsmodell – es soll eine Marke mit Herz sein. Ein Name wie „Schall-Block Real Estate“ hätte zwar meinen Nachnamen getragen, aber nichts von dem vermittelt, wofür ich stehe. Ich wollte einen Ausdruck finden für eine Haltung, einen Stil, der sich spürbar abhebt. Heimathafen ist nicht nur ein Name, sondern bringt auf den Punkt, was mich als Mensch bewegt – und was mein Unternehmen prägt: Verlässlichkeit, Nähe, ein echtes Zuhausegefühl. Eine Marke, die nicht auf reinen Verkauf ausgerichtet ist, sondern auf Verbindung.

Grundsätzlich bin ich ein sehr emotionaler Mensch, eher ein Herz- und Bauchtyp. Das Rationale kommt immer erst so ein bisschen später. Diese Beziehung zwischen Herz und Kopf lässt sich mit einem Set von Grundgedanken, mit der Pflege von Werten ausgestalten. Zum Beispiel hätte ich den Maßstab für den Unternehmenserfolg allein strikt an profitablen Kennzahlen ausrichten können. Aber das wäre der falsche Kurs. Heimathafen – das steht dafür, nicht einfach nur Immobilien zu vermitteln. Vielmehr geht es darum, Menschen für eine bestimmte Lebensphase eine Heimat zu geben. Es ist nicht unsere Devise, um jeden Preis einen Verkaufserfolg zu haben. Manchmal erhalten wir mit unserer Haltung einen Auftrag sogar erst im zweiten Anlauf. Aber zwei Jahre nach einem guten Unternehmensstart bekommen wir in vielen persönlichen Gesprächen und Onlinebewertungen ein Feedback, das zeigt: Es wird positiv wahrgenommen, auf welche Weise wir mit unserer Kundschaft umgehen. Zum Tragen kommen hier viele Aspekte, die sowohl meiner persönlichen Art als auch dem Geist entsprechen, nach dem ich die Mitglieder meines Teams auswähle. Sich der Kundschaft gegenüber authentisch zu zeigen und die Stadien des Projektprozesses transparent zu kommunizieren, gehört ebenso dazu, wie empathisch zu sein. Denn oft bedeuten Immobilienwechsel auch große

Lebensveränderungen, die von Hoffnungen und auch Ängsten begleitet werden. Auch Respekt für das Objekt selbst zu zeigen, ist wichtig. So möchte beispielsweise jemand, der den Bau eines Hauses als sein Lebenswerk betrachtet, gerne Anteil daran nehmen, ob es nach dem Verkauf eine gute Zukunft findet.

Eine solche Aufrichtigkeit, Transparenz und Respekt zu zeigen, scheint allgemein in unserer Gesellschaft immer seltener zu werden. Das zeigt sich zum Beispiel an der Unverbindlichkeit im Umgang miteinander in sozialen Medien und Phänomenen wie dem Ghosting. Umso mehr freue ich mich darüber, dass die Gedanken, von denen ich mich leiten lasse, nicht nur mich persönlich stärken. In unserer Unternehmenskultur werden die Leitwerte gegenüber der Kundschaft gelebt. Zentral darin ist, sich intensiv mit dem Anliegen der Kundschaft auseinanderzusetzen. Ob ich ein Haus für 300 000 Euro verkaufe oder für eine Million – das macht bei uns keinen Unterschied. Jedes Projekt erhält die gleiche, hohe Aufmerksamkeit. Das ist das Mindset. Es geht um den Heimathafen, um das Business dieses Büros, um den gemeinsamen Erfolg und nicht um den Erfolg des Einzelnen.

Das bewirkt nicht nur eine Unterscheidbarkeit im Markt. Nach innen wirken sich unsere Werte als Loyalitätsförderer aus. Zudem erhalten wir kontinuierlich viele interessante Bewerbungen von Menschen, die nicht etwa zu uns wechseln wollen, weil sie woanders zu wenig verdienen, sondern weil sie unser Mindset schätzen. Dies macht nicht nur das Unternehmen erfolgreich. Es bringt auch eine Erfüllung im Beruf, die letztendlich von etwas lebt, was auch jeder für sich adaptieren kann, um sein eigenes Mindset zu entwickeln: Wir sind stark in dem, was wir tun, wenn wir lieben, was wir tun. ■

ÜBER DIE AUTORIN:

Die gebürtige Münsteranerin Bianca Schall-Block kaufte schon im Alter von 19 Jahren ihr erstes Haus. Mit 22 Jahren machte sie ihre Begeisterung für Architektur und Immobilien zum Beruf und arbeitete unter anderem für Immobilienkonzerne. Im November 2023 gründete sie ihr Unternehmen Heimathafen Immobilien GmbH, das am Münsteraner Hafen beheimatet ist. Privatpersonen wie auch Investoren in Münster und im Münsterland bietet Heimathafen Immobilien ein umfassendes Dienstleistungsangebot, angefangen von der unverbindlichen Objektbewertung bis hin zur Schlüsselübergabe. Seit 2024 ist Heimathafen Immobilien „Offizieller Exklusiv-Partner“ von Preußen Münster. In ihrer Freizeit genießt Bianca Schall-Block die Zeit mit ihrer Familie und ihren Freunden bei einem gemütlichen Abendessen.

www.heimathafen-immo.de

Vom Galerieraum zum komfortablen Arbeitsort



Anspruchsvolle
Bestandsflächen
kreativ nutzbar machen



Fotos: Romana Dombrowski

Als Heimathafen eine ehemalige Kunstgalerie als neuen Unternehmensstandort wählte, galt es, die anspruchsvolle Loftfläche in kürzester Zeit zu transformieren – von der Konzeption bis zum Einzug in nur wenigen Wochen.

Die Herausforderung: Ein für den Galeriebetrieb konzipierter Raum musste akustisch optimiert und funktional neu organisiert werden, ohne den architektonischen Charme einzubüßen.

Durch gezielte Zonierungen mit einer Glastrennwand, Teppichfliesen, Vorhängen und akustisch wirksamen Elementen sowie raumbildenden Möbelkonfigurationen aus USM Haller entstan-

den differenzierte Bereiche für konzentriertes Arbeiten, Austausch und Besprechungen.

Die galerieorientierte Lichtinstallation konnten wir durch Akustikelemente funktional ergänzen und in das neue Nutzungskonzept integrieren. Warme Materialien und abgestimmte Farben verleihen der Fläche eine wohnliche Atmosphäre, während der offene Loftcharakter bewusst erhalten bleibt.

Das Ergebnis: eine Bestandsfläche, die effizient weiterentwickelt wurde – technisch durchdacht, gestalterisch stimmig gelöst und terminsicher umgesetzt.

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Roland Borgmann

Zwischen Herkunft und Gegenwart









Wie viel Vergangenheit braucht ein Haus, um Charakter zu bewahren – und wie viel Gegenwart, um zukunftsfähig zu sein? In Münster hat Dipl.-Ing. Innenarchitektin Conni Lauscher ein Einfamilienhaus aus den 1950er-Jahren neu gedacht. Entstanden ist eine durchkomponierte Architektur, in der Bestandscharme, technische Innovation und Nachhaltigkeit mit einer klaren gestalterischen Haltung zu einer Einheit verschmelzen. Ein Haus, maßgeschneidert auf die Bedürfnisse und Individualität seiner Bewohner*innen.

Besonderes Augenmerk galt dem markanten Treppenhaus aus den 1950er-Jahren, dessen kleine, quadratische Fenster flächenbündig in die neue gedämmte Fassadenebene eingebunden wurden.



Die Wandoberflächen wurden mit einem Kalkmarmorputz ausgeführt, dessen mineralische Struktur die ruhige Raumatmosphäre unterstützt und zugleich das Treppenhaus aus den 1950er-Jahren materialgerecht weiterführt. Der atmungsaktive Aufbau trägt zusätzlich zu einem angenehmen Raumklima bei.

Als Conni Lauscher das Einfamilienhaus aus dem Jahr 1957 zum ersten Mal betrat, sprach sie nicht nur die äußere Erscheinung an, sondern auch das Potenzial, das sie in dem Bestand sah. Ihre Analyse bestätigte diesen Eindruck: Unter dem unscheinbaren Satteldach zeigte sich eine durchdachte Struktur. Treppenhaus, Garage und Eingang waren konsequent im Norden positioniert, während sich die Wohnräume selbstverständlich nach Osten, Süden und Westen orientierten – eine intelligente Grundstruktur, die gute Voraussetzungen für eine nachhaltige Weiterentwicklung bot, „so, dass man die Gestaltung nicht sofort als neu erkennt, sondern dass sich alles selbstverständlich aus dem Haus heraus entwickelt“, beschreibt Conni Lauscher die zentrale Leitidee der architektonischen Gestaltung.

So fiel statt eines Abrisses bewusst die Entscheidung für eine Kernsanierung. Der Bestand wurde bis auf wenige tragende Außenwände zurückgeführt und in seiner Struktur neu organisiert. Der Dachstuhl wurde statisch ertüchtigt und das Gebäude rückseitig um ca. zwei Meter erweitert. Massive Träger im Inneren zur Deckenabfangung ermöglichten eine Neuordnung der Räume. Zugleich eröffneten sie die Chance, Proportionen zu schärfen, Blickachsen zu betonen und die Geschosswirkungen neu zu inszenieren.

Besonderes Augenmerk galt dem markanten Treppenhaus aus den 1950er-Jahren. Statt einer orthogonalen Treppenföhrung entwickelt sich hier eine fast skulpturale, spindelartige Bewegung nach oben – wie ein Aufstieg in einem Turm, begleitet von kleinen, quadratisch gesetzten Fensteröffnungen, die das Licht in feinen Bahnen ins Innere föhren.

Materialität mit Haltung

Mit der Kernsanierung wandelte sich auch das äußere Erscheinungsbild des Hauses. Die Kubatur blieb in ihrer Grundform ablesbar, doch Oberflächen und energetische Qualität wurden neu definiert.

Prägend ist der grob strukturierte Besenstrichputz in einem ruhigen Steingrau, ausgeführt von der Heinz Vorwerk GmbH. Der Putz wurde hier bewusst vertikal angelegt – ein ungewöhnlicher Schritt, der dem Baukörper eine subtile Spannung verleiht und seine Proportionen betont. Eine mineralische Silikatlasur sorgt für eine fein nuancierte Oberfläche, deren leichte Wolkigkeit der Fassade zusätzliche Tiefe verleiht. „Ich lege großen Wert auf die sensible Abstimmung von Material, Struktur und Farbigkeit. Die grobe Putztextur, ihre vertikale Linienführung und der zurückhaltende Grauton greifen ineinander und formen zusammen mit

Professionelle Energieberatung für private und gewerbliche Immobilien



**Ihr Planungsteam für GEG +
Fördermittel und KfW-Baubegleitung!**

 **PLANKONZEPT ENERGIE**
energetisch Bauen + Sanieren

FON 02 51 - 395 895-0 • WWW.PKENERGIE.DE

**Maßgeschneiderte Energiekonzepte
für Sanierung und Neubau!**



**das beste
für dein
moos.**


grünezeit
GARTENBAU UND PFLEGE

 Gartengestaltung
 Gartenpflege

0251 394 777 37

freundekreis.mn



Das Beleuchtungskonzept macht architektonische Linien sichtbar und ermöglicht unterschiedliche Raumstimmungen – vom präzisen Arbeitslicht bis hin zu einer ruhigen, fast galerieartigen Abendatmosphäre. Bei der Sanierung wurde besonderer Wert darauf gelegt, moderne Haustechnik vollständig zu integrieren, ohne Proportionen, Raumgefühl und Atmosphäre des ursprünglichen 50er-Jahre-Hauses zu verändern.

den greifarbenen Aluminiumfenstern und Raffstores eine ruhige Außenwirkung. Je nach Sonnenstand ändert sich der warme Grauton zu einer fast beigefarbenen Fassade“, so Conni Lauscher.

Technisch bildet der Besenstrich die Schlussbeschichtung eines von Frank Vorwerk und seinem Team montierten, nicht brennbaren Premium-Wärmedämmverbundsystems mit Mineralwolldämmplatten. Unterschiedliche Dämmstärken, anspruchsvolle Anschlüsse sowie die wärmebrückenfreie Einbindung von Raffstorenkästen stellten hohe planerische und handwerkliche Anforderungen. Auch die kleinen, quadratischen Treppenhaufenster galt es, flächenbündig in die neue Fassadenebene einzubinden. Die Umsetzung erforderte eine enge Abstimmung, genaue Planung und sorgfältige Detailarbeit. „Jede Fassade ist anders und will entsprechend behandelt werden“, so Frank Vorwerk. Mit fast 50 Jahren Erfahrung in Fassadengestaltung und Wärmedämmung setzt das Familienunternehmen auf individuelle Lösungen oder wie Frank Vorwerk es treffend formuliert: „Fassaden und Wände haben ein Eigenleben. Das muss man erkennen und die richtigen Maßnahmen ergreifen.“ So entstand eine

Gebäudehülle, die energetisch auf dem neuesten Stand ist und zugleich in Struktur und Farbigkeit die konsequente Handschrift von Conni Lauscher trägt und damit dem Einfamilienhaus einen neuen, modernen Look gibt.

Solarmodule als Dachziegel

Mit der energetischen Ertüchtigung der Gebäudehülle rückte auch das Dach in den Fokus der Neugestaltung. Das Team von Ahmann & Wirth erhielt den Auftrag, die Dachsanierung mit hochwertigen energetischen Maßnahmen auszuführen. Der Auftrag umfasste sowohl die Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten als auch die Dachklempnerarbeiten. Der bestehende Dachstuhl wurde statisch verstärkt und durch zusätzliche Holz- und Stahlkonstruktionen ertüchtigt. Eine neue Gaube wurde der vorhandenen Struktur hinzugefügt. Die neue Garage und der Wintergarten erhielten eine Flachdachkonstruktion. Parallel dazu erfolgte die Steildachsanierung mit einer diffusionsoffenen Aufsparrendämmung „ClimaComfort“ von BRAAS. Diese hat einen sehr guten Dämmwert von 0,022 W/(m·K), die speziell für Dachsanierungen konzipiert ist. Die Neueindeckung wurde zu den PV-Modulen

**VERSTEHEN
SIE GLAS?**
Nein? Wir schon!

Dusche · Spiegel · Küche
glas-bertels.com

Das beste Feuer seit über 40 Jahren.

Mit einem Kamin verbinden die Menschen Behaglichkeit und Wärme. Gerade in der kalten Jahreszeit bietet ein Kaminfeuer im Haus einen wärmespendenden Ort, an welchem man sich gerne aufhält und beisammensitzt. Ob Holz-, Pellet- oder Gasfeuerung – wir sind seit drei Generationen der richtige Partner für ihren Traumkamin oder Ofen.



Gutenbergstraße 7, 49479 Ibbenbüren
Tel.: 05451 13660, info@ofendiele.de

Di - Fr: 9:00 – 12:30 Uhr, 14:30 - 17:30 Uhr
Sa: 9:00 - 13:00 Uhr, montags geschlossen

Ofendiele
greenfire.



Der dreiseitig einsehbare Kamin wurde bereits im Rohbau präzise geplant, sodass er von Küche, Essbereich und Wohnraum gleichermaßen sichtbar ist. Sämtliche Technik konnte vollständig in Einbauten und Dachführung integriert werden, sodass der Kamin heute als ruhiger architektonischer Mittelpunkt wirkt.

im System eingebaut und mit den ausgesuchten Turmalin-Glattsiegeln von BRAAS eingedeckt.

Eine besondere Herausforderung war die Einbindung der Indach-Photovoltaikanlage, die von Ahmann & Wirth gradlinig und mit exakt definierten Abständen zu den Dachrändern ausgeführt wurde. Auf Wunsch von Conni Lauscher wurde in enger Zusammenarbeit mit der BMI Group BRAAS eine PV-Lösung gefunden, die den Charakter des Gebäudes kaum verändert. Die Planung der PV-Anlage erfolgte durch den BMI-Solarberater Martin Schmidt, bevor die technische Umsetzung gemeinsam koordiniert wurde.

Zum Einsatz kam das BRAAS-System PV Premium, bei dem die Solarmodule die Dachziegel vollständig ersetzen und flächenbündig in die Dachhaut eingelassen werden. So entstand eine homogene Dachfläche ohne aufgesetzte Aufbauten oder sichtbare Schienensysteme. „Mit der Indachlösung haben wir eine ressourceneffiziente Lösung gefunden, die die regenerative Stromerzeugung direkt in die Gebäudehülle integriert“, so Conni Lauscher.

Die Glas-Glas-Module sind konstruktiv so aufgebaut, dass sie dauerhaft stabil, hinterlüftet und regensicher in die Dachfläche eingebunden sind.

Die Anlage wurde von Ahmann & Wirth mit exakt definierten Abständen zu den Dachrändern positioniert, sodass eine klare Linienführung entstand. Eine weitere Herausforderung war es dabei, drei Dachflächenfenster trotz einer dazwischenliegenden Raumtrennwand in die Geometrie zu integrieren. Eine Ausführung, die umfangreiche architektonische Vorplanung und hohe handwerkliche Genauigkeit erforderte.

Auch sämtliche Dachklempnerarbeiten – Attika- und Giebelabdeckungen, Dachentwässerung sowie die Fensterbank der Gaube – wurden von Ahmann & Wirth in VM-Zink in Anthrazit ausgeführt und auf Farbigkeit und Materialkonzept abgestimmt. Entscheidend war das Zusammenspiel von gestalterischer Leitidee und technischer Umsetzung: Conni Lauscher definierte Proportion, Material und Farbwirkung, Ahmann & Wirth setzten die konstruktiven Maßnahmen um, während die BMI Group BRAAS



Die Küche folgt einer klaren horizontalen Linienführung, die sich an der großen Terrassenöffnung orientiert und den Raum visuell mit den angrenzenden Wohnbereichen verbindet. Rohes Edelstahl und bronzene Oberflächen erzeugen dabei ein bewusstes Wechselspiel zwischen kühlen und warmen Materialien.

– Anzeige –



eggemann

EDEL.
AUFREGEND.
FUNKTIONAL.

puro
das küchen- und steinatelier

Münster | Martinikirchhof 5-6
Fon 0251 - 144 91 97 | www.puro-muenster.de



Linien, Proportionen und Blickachsen bestimmen den offenen Wohnraum mit integrierter Küche. Die große Schiebetür zur seitlichen Terrasse, an der sich sowohl die Länge des Küchenblocks als auch die Dimension der darüberliegenden Decke orientieren, definiert die maßgebliche horizontale Linie des Raumes.

die Planung und Integration der Photovoltaiklösung begleitete und technisch präziserte.

Innenarchitektur wörtlich genommen

Im Inneren setzt sich die Neugestaltung konsequent fort. Conni Lauscher's Intention war es, den Charakter des 50er-Jahre-Hauses zu bewahren und gleichzeitig eine ruhige, offene Wohnlandschaft zu schaffen, in der Architektur, Innenraum und Garten selbstverständlich ineinandergreifen. „Die Atmosphäre und optische Ruhe in Innenräumen entsteht aus der Gliederung von Wand-, Decken- und Fußbodenflächen und deren Verschmelzung mit der Architektur“, so Conni Lauscher. Bei der Raumgestaltung spielten wirtschaftliche und ökologische Aspekte ebenso eine Rolle wie Individualität, Zweckmäßigkeit, Nachhaltigkeit und Flexibilität.

Die Gestaltung der Wandflächen im Erdgeschoss übernahm die malerfaktor. Der kreative Münsteraner Meisterbetrieb ist spezialisiert auf die hochwertige, exklusive Veredelung von Innen- und Außenflächen – von Wandgestaltungen bis hin zu spezialisierten fugenlosen Oberflächen. Conni Lauscher hatte für das Einfamilienhaus eine besondere Wand- und Deckengestaltung im Sinn: Mit mineralischem Kalkmarmorputz von Frescolori entstanden Wandoberflächen mit feiner, strukturierter Haptik, die das Licht sanft reflektieren und dem Raum eine besondere

Tiefe geben. Während einige Wände und Deckenteile in mattem Schwarz gestrichen wurden, erhielt das Gäste-WC hochwertige und widerstandsfähige matte Lackoberflächen. Eine besondere handwerkliche Herausforderung stellte für Thomas Wübbelt und sein Team die Bearbeitung der gebogenen Wandflächen im Treppenaufgang dar – gelöst durch handwerkliches Geschick. Die Zusammenarbeit mit Conni Lauscher war geprägt von ideenreichem Austausch und außergewöhnlichem Engagement, das die heute sichtbare, hochwertige Architektur maßgeblich mitgeformt hat.

Folientechnik Tewes aus Recklinghausen sorgte im Gäste-WC für Privatsphäre: Mit einer nahezu unsichtbar verkabelten und per Netzteil schaltbaren Folie wird der Wechsel von transparent (durchsichtig) zu opal (undurchsichtig) ermöglicht. Über den Riegelkontakt des Türschlosses aktiviert sich diese automatisch bei Nutzung, ohne dauerhaft Licht oder Transparenz zu verlieren. Ob schaltbare oder selbsttönende Folien, Sonnen-, UV- oder Sichtschutz – Folientechnik Tewes vereint Kreativität mit technischer Expertise, Präzision, ehrlicher Beratung und persönlicher Betreuung.

Kommunikativer Mittelpunkt

Anstelle klar abgegrenzter Funktionsräume entstand ein zusammenhängender Wohnraum, dessen Gestaltung weniger von einzelnen Möbeln als von Linien, Proportionen und Blickachsen



Sonnige Zeiten **für Ihr Dach**

Sie schätzen ein modernes Ambiente und lieben klare Linien? Und wollen erstklassiges Design mit innovativen Funktionen verbinden? Dann ist ein Dach mit Tegalit Aerlox und PV Premium genau die richtige Wahl. Unser Tegalit Aerlox verfügt über ein ausgezeichnetes Design, schützt die Umwelt und sorgt dank Protegon-Technologie für ein besseres Klima unter dem Dach. Optisch perfekt darauf abgestimmt ist unser Photovoltaik-System PV Premium.

Weitere Infos: [bmigroup.com](https://www.bmigroup.com)

Part of **BMI**

BRAAS



Ein begehbare Glaselement zwischen den freigelegten Kahlbalken verbindet Spitzboden und Treppenhaus und erhält gleichzeitig die Sicht auf die historische Dachkonstruktion, wodurch eine lichte, offene Verbindung zwischen den Ebenen entsteht.

bestimmt wird. Besonders deutlich wird dieses Prinzip in der Küche, die von Innenarchitektin Conni Lauscher geplant und vom Münsteraner Küchen- und Steinatelier puro umgesetzt wurde. Die Küche bildet das räumliche Zentrum innerhalb der offenen Wohnstruktur.

Die große Schiebetür zur seitlichen Terrasse definiert die maßgebliche horizontale Linie des Raumes. An ihr orientieren sich sowohl die Länge des Küchenblocks als auch die Dimension der darüberliegenden Decke. Gleichzeitig führt die gegenüberliegende Arbeitsfläche bewusst über diese Achse hinaus und verbindet die Küche visuell mit den angrenzenden Wohnbereichen. Dadurch entsteht eine durchgehende Raumbewegung, die den Übergang zwischen Kochen, Wohnen und Garten nahezu selbstverständlich wirken lässt. Diese horizontale Struktur wird durch Licht und Einbauten weitergeführt. Eine lange indirekt beleuchtete Ablagennische sowie zwei über zwei Meter lange, schlanke Pendelleuchten unterstreichen die Linienführung und lassen den Küchenblock leichter erscheinen. Das geplante Beleuchtungskonzept folgt dabei der Idee, Architektur nicht nur zu beleuchten, sondern sichtbar zu machen: Je nach Situation entstehen

funktionale Arbeitszonen oder eine eher ruhige, fast galerieartige Abendstimmung, während lineare Lichtschienen die Küche optisch mit den angrenzenden Räumen verbinden und je nach Bedarf über das KNX-System in unterschiedliche Szenen geschaltet werden können.

Auch die Materialwahl setzt auf ein bewusstes Zusammenspiel. Die Arbeitsflächen aus rohem Edelstahl bringen eine präzise, fast industrielle Klarheit in den Raum, während bronzene Oberflächen Wärme und Tiefe hinzufügen. Dieses Wechselspiel zwischen kühlen und warmen Tönen nimmt gleichzeitig Bezug auf die architektonische Sprache des Hauses und unterstützt die gewünschte Balance zwischen Reduktion und Wohnlichkeit. Die metallisch lackierte Decke reagiert auf wechselnde Lichtverhältnisse und verstärkt dieses subtile Spiel der Materialien zusätzlich. Parallel zur gestalterischen Zurückhaltung wurde die technische Infrastruktur konsequent neu gedacht. Moderne Hausautomation sorgt heute für Komfort, Energieeffizienz und unterschiedliche Lichtstimmungen, bleibt jedoch vollständig im Hintergrund. Voraussetzung dafür war eine frühzeitige Planung bereits im Rohbau, sodass sämtliche Leitungswege



**FOLIEN-
TECHNIK
TEWES**



www.folientechnik-tewes.de
info@folientechnik-tewes.de

Tel: 02361 - 30 24 610

Wenn Handwerk architektonisch denkt.

Ein Dach ist mehr als Technik.
Es ist Linie, Detail und Haltung.
Wir sanieren, verstärken und integrieren – präzise,
durchdacht und im Dialog mit der Architektur.
Für Lösungen, bei denen Gestaltung und handwerkliche
Qualität gleichwertig sind.



Ahmann & Wirth GmbH
Gutenbergstraße 8a · 49479 Ibbenbüren
Telefonnummer: 05451 93 88 290
Web: ahmann-wirth.de



Noch mehr Kompetenz aus einer Hand

heinz-vorwerk.de



heinz vorwerk

WIR VEREDELN ARCHITEKTUR.





Seit 1920 Traumbäder für Münster:

**Das moderne Badezimmer ist ein Wohlfühl-
raum für die ganze Familie.**

**Egal, ob Sie Ihr Bad sanieren oder renovieren
wollen, oder Sie sich ein komplett neues
Badezimmer wünschen:**

**Paul Meyer Haustechnik ist für Sie da,
damit Ihr Traumbad Realität wird.**



Da das Gäste-WC ein Fenster zur Straßenseite besitzt, kam eine schaltbare Sichtschutzfolie zum Einsatz. Über den Riegelkontakt des Türschlosses aktiviert sie sich automatisch bei Nutzung und sorgt so für Privatsphäre, ohne dauerhaft Licht oder Transparenz zu verlieren.

und Installationen unsichtbar in Decken und Einbauten gelegt werden konnten.

Direkt angrenzend an den Küchenbereich fügte die Ofendiele Bicker aus Ibbenbüren einen von drei Seiten einsehbaren Gaskamin in eine – von Conni Lauscher entworfene – maßgefertigte, als Raumteiler fungierende Möbelwand ein. Eine besondere Herausforderung war dabei, dass hier keine Schornsteinführung zu sehen sein sollte. Die Ofendiele Bicker realisierte die Montage und Einbindung des Gaskamins sowie die zugehörige Technik mitsamt der Abgasführung zur Fassade quasi unsichtbar – selbst die Rohrführung auf der Fassade erhielt eine Sonderlackierung, um schöner in der Fassade integriert zu sein. Die frühe Einbindung von Andreas Bicker und seinem Team ermöglichte es, dass die Bewohner*innen nun sowohl von der Küche als auch vom Essbereich und vom Wohnraum aus das behagliche Kaminfeuer erleben können.

Unerwarteter Durchblick

Über die geschwungene Treppe erreicht man das Obergeschoss – und hebt unweigerlich den Blick. Dort, wo man eine geschlossene Decke erwarten würde, öffnet sich der Raum nach oben: Ein Teil des Bodens im Dachgeschoss wurde als begehbare Glasfläche ausgebildet. Von oben fällt Licht in den Treppenraum, von unten



Nienkamp 60 • 48147 Münster
Telefon: 0251 481688-0 • Fax: 0251 481688-8
E-Mail: info@paulmeyer.de • Homepage: www.paulmeyer.de



Indem der Dachstuhl statisch ertüchtigt und das Gebäude rückseitig um ca. zwei Meter erweitert wurde, entstand eine großzügige Öffnung zum Garten und zur Terrasse.

eröffnet sich der Blick durch die freigelegte Balkenlage in das darüberliegende Arbeitszimmer.

Glas Bertels entwickelte hierfür eine maßgefertigte Konstruktion aus Stahlrahmen mit eingelassenen, begehbaren Weißgläsern. Die Unterteilungen der Glasscheiben wurden exakt so geplant, dass sie mittig über der aufgearbeiteten Balkenstruktur verlaufen. Das Traggerüst wurde farblich an das Dachgeschoss angepasst, sodass es optisch zurücktritt und die historische Holzkonstruktion im Vordergrund bleibt. Die verwendeten optischen Weißgläser verhindern die typische Grünverfärbung und ermöglichen einen unverfälschten Durchblick in beide Richtungen. Ein Detail, das konstruktiv anspruchsvoll ist und zugleich eine überraschende räumliche Verbindung zwischen den Ebenen schafft.

Auf derselben Etage befinden sich die neu gestalteten Bäder. Auch hier war Glas Bertels beteiligt: Für das Masterbad sowie ein weiteres Gäste-Bad im Obergeschoss wurden individuell abgestimmte Duschlösungen geplant und realisiert. Besonderes Augenmerk lag auf Komfort, Funktionalität und Anpassung an die jeweilige Material- und Farbwelt. Beschläge wurden farblich

differenziert, optische Gläser eingesetzt, sodass sich die Duschen zurückhaltend in die Gestaltung einfügen.

Die technische Umsetzung der gesamten Bad- und Heizungsmodernisierung lag in der Verantwortung von Paul Meyer Haustechnik. Neben dem Neubau der Bäder installierte das Unternehmen eine moderne Sole-Wasser-Wärmepumpenanlage (Geothermie) in Kombination mit einer Fußbodenheizung über drei Geschosse. Die Ausführung erfolgte in enger Abstimmung mit Conni Lauscher – klar kommuniziert, verbindlich geplant und handwerklich hochwertig umgesetzt. Sanitär- und Heizungstechnik wurden für das reibungslose Zusammenspiel von Gestaltung und Funktion mit modernster Technologie ganzheitlich gedacht und realisiert.

Ergänzend zur haustechnischen Umsetzung begleitete Plankonzept Energie die Sanierung als zertifizierter Energieberater. Auf Grundlage einer detaillierten Bestandsanalyse und 3D-Modellierung wurde ein individueller Sanierungsfahrplan (iSFP) entwickelt, der die energetischen Maßnahmen systematisch strukturierte und hinsichtlich Einsparpotenzial und Wirtschaftlichkeit bewertete. Neben der energetischen Fachplanung übernahm Plankonzept Energie die Baubegleitung als BEG-Sachverständiger, erstellte die erforderlichen Nachweise, berechnete den sommerlichen Wärmeschutz sowie ein Lüftungskonzept inklusive Luftdichtheitsplanung und koordinierte sämtliche Fördermitelanträge. Auch die raumweise Heizlastberechnung zur exakten Auslegung der Geothermie erfolgte in diesem Zuge. Mit einem Blower-Door-Luftdichtheitstest wurden zudem Leckagen im Bereich des Daches und der Außenfenster und -türen kontrolliert und abgestellt.

Von innen nach außen ganzheitlich gedacht

Conni Lauscher versteht Innenarchitektur als Gesamtgestaltung. Daher plante sie auch die Außenanlagen. Die Ausführung lag in den Händen von Grüne Zeit Gartenbau unter der Leitung von Sebastian Tepper. Realisiert wurden die Einfahrt inklusive der entworfenen Stufenanlage, der Terrassenbau mit abgestufter Wegeführung, Entwässerungsarbeiten sowie die Anlage der Rasenflächen und eine automatische Gartenbewässerung.

„Alle Flachdachbereiche erhalten eine extensive Sedum-Dachbegrünung, sodass auch diese Bereiche mit der Natur verschmelzen. Manchmal liegt die Qualität einer Sanierung nicht im sichtbaren Neuen, sondern darin, dass sich alles so selbstverständlich anfühlt, als sei es immer schon so gewesen“, bringt Conni Lauscher es auf den Punkt. Genau dieser Gedanke prägt die Transformation des Hauses aus den 1950er-Jahren: Der ursprüngliche Charme blieb erhalten, gleichzeitig entstand eine ruhige, reduzierte Wohnlandschaft, in der Innenräume, Architektur und Garten fließend miteinander verbunden sind. Ohne eine vorherige Visualisierung aller Bereiche wäre dies in der Form nicht möglich gewesen. ■



Dipl.-Ing. Cornelia Lauscher

Innenarchitektur

www.connilauscher.de

✱ Zum Glück ist es kein Beton.

✱ Sieht original aus wie Sichtbeton – kann aber mehr. Mit spezieller Technik von Hand aus Kalk-Carrara-Spachtel gearbeitet, ist diese edle Fläche millimeterdünn, atmungsaktiv, pflegeleicht und sogar für die fugenlose Badgestaltung geeignet. Sie lieben anspruchsvolle Innenarchitektur? Dann lassen Sie sich begeistern von unserer Handwerkskunst: Mit hochwertigen Materialien, außergewöhnlichen Techniken und perfektem All-in-Service inszenieren wir Wände, Böden und Decken als Ihren ganz persönlichen Wohnraum. **malerfaktur.de**



malerfaktur
Edle Flächen für Ihr Zuhause

Text: Katja Beiersmann | Fotos: Natalie Cichara

Umbau mit Haltung

Die große, freistehende Magnolie im Garten spielte eine besondere Rolle im Entwurfsprozess und wurde bewusst als Teil des Hauses integriert. Während der Frühjahrsblüte wird sie nicht nur zum atmosphärischen Zentrum des Gartens, sondern prägt auch das Raumerlebnis im Inneren des Hauses.



Dach neu gedacht: Das ursprüngliche Walmdach besaß innen keine räumliche Qualität. Durch die Aufstockung und gezielte Öffnungen entstand ein völlig neues Raumgefühl.



Marta Schäfer war der Grund, warum aus Interessenten Käufer wurden. Die zunächst für eine Energieberatung angefragte Münsteraner Architektin kam mit Konzept und Vision zur gemeinsamen Besichtigung – machte das Potenzial des Bestands greifbar. Und so erzählt das Haus heute eine neue Geschichte. Aus einem typischen Reihnhaus wurde ein Zuhause mit neuer Haltung: mehr Raumhöhe, mehr Licht, mehr Atmosphäre. Marta Schäfer nutzte den Umbau, um dem Gebäude nicht nur ein zusätzliches Geschoss zu geben, sondern auch eine neue Präsenz: außen mit fein ausgearbeiteter Struktur und neu interpretierten Details, innen als fließendes Raumkontinuum, in dem Einbauten, Oberflächen und Lichtplanung ineinandergreifen.

„Umbau ist nicht nur Handwerk – Umbau ist Haltung.“ Für Marta Schäfer ist der Umgang mit Bestand keine rein technische Aufgabe, sondern eine bewusste architektonische Entscheidung. Bestehende Bausubstanz neu zu definieren bedeutet für sie, Verantwortung zu übernehmen: für Geschichte, Identität und die Ressourcen, die bereits vorhanden sind. Neudenken statt Abbruch – dieser Ansatz bildete auch die Grundlage für das Projekt in Münster.

Das Bauherren-Ehepaar stand vor einer grundsätzlichen Entscheidung: Wo soll der nächste Lebensabschnitt stattfinden und in welcher räumlichen Qualität? Ausschlaggebend war schließlich die Nähe zur Familie: Die Kinder des Bauherren-Ehepaars leben heute in Münster. Die bewusste Entscheidung für die Stadt wurde damit zur Grundlage für einen neuen Lebensabschnitt und für die Transformation eines Hauses, das nun mehr ist als Bestand: ein Zuhause mit Perspektive.

Parallel zur Standortfrage ging es darum, das bestehende Reihenhäuser nicht nur zu erhalten, sondern grundlegend zu optimieren und zukunftsfähig zu machen. Der Wunsch war klar formuliert: im eigenen Zuhause alt werden zu können – barrierefrei, energetisch zeitgemäß und mit hoher Wohnqualität. Aus einem Haus mit nur einer Etage sollte ein großzügiges Einfamilienhaus mit zwei Vollgeschossen entstehen: offen, lichtdurchflutet und konsequent auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten.

Die architektonische Handschrift

Aus diesem Kontext heraus entwickelte Marta Schäfer ihre architektonische Antwort. Ein zentrales Thema war der Umgang mit der bestehenden Klinkerfassade. Der Bestand war sichtbar gealtert und erforderte ohnehin eine Überarbeitung. Statt zu ersetzen, wurde die Oberfläche neu interpretiert: durch eine mineralische Schlemme, die dem Haus eine ruhige, zeitlose Präsenz verleiht und zugleich die handwerkliche Struktur betont.

Ergänzend dazu griff die Architektin Materialien auf, die in der regionalen Baukultur verankert sind. Sandstein – klassisch für das Münsterland – findet sich in neu gefertigten Fensterbänken wieder. Die traditionellen Faschen wurden nicht rekonstruiert, sondern abstrahiert: als fein ausgearbeitete Putzfaschen in der Stärke des historischen Sandsteins. So entsteht ein vertrautes Bild, das zeitgemäß übersetzt ist.

Ein bewusst gesetzter Kontrast zeigt sich im Einsatz von Holz. Die Bauherren haben eine starke Affinität zu skandinavischer Architektur, insbesondere zu dänischen Wohnkonzepten. Holz wurde daher gezielt sichtbar gemacht – nicht dekorativ, sondern ordnend. Es markiert die Eingangssituation und gibt dem Haus eine klare Adresse. „Jedes Haus braucht eine Adresse“, so Marta Schäfer. Hier wird sie durch die Materialität architektonisch lesbar.

Auch das Dach wurde grundlegend neu gedacht. Das ursprüngliche Walmdach besaß innen keine räumliche Qualität. Durch die Aufstockung und gezielte Öffnungen entstand ein völlig neues Raumgefühl. Decken wurden geöffnet, Raumhöhen maximiert, Licht gezielt geführt.

Energetisch erreicht das Haus heute einen Effizienzhausstandard 40, realisiert über Einzelmaßnahmen und den Einsatz einer Wärmepumpe. Auch bislang untergeordnete Bereiche wurden neu bewertet: Zwei Kellerräume erhielten durch bodentiefe Fenster

HAIDAR

Bodenbeläge + Verlegefachbetrieb



Ihr Fußboden ist unsere Aufgabe.

BERATUNG | VERLEGUNG | SANIERUNG

Seit über 20 Jahren realisieren wir als Familienunternehmen anspruchsvolle Boden- und Treppenlösungen – für private Wohnbereiche ebenso wie für anspruchsvolle Industrie- und Objektprojekte: präzise Planung, saubere Ausführung, starke Referenzen und mit Liebe zum Detail.

Parkett, Laminat, Vinyl, Gummi, PVC, Teppich, Linoleum, fugenlose Bodenbeläge

HAIDAR Bodenbeläge + Verlegefachbetrieb
Gropiusstr. 1 • 48163 Münster

☎ 02501 92 36 111

✉ kontakt@haidar-bodenbelaege.de

🌐 haidar-bodenbelaege.de





Mit lamellenartigen Strukturen, integrierten Lichtlinien und fein abgestimmten Glasakzenten fügt sich die Küche in den Raum ein. Besonderes Augenmerk lag auf den Details: Nischen, Ablagen und verdeckte Elemente sind Ergebnis sorgfältiger Planung und präziser Ausführung.

Tageslicht und Wohnqualität und dienen nun als Arbeitsräume. Im Inneren wurden ehemals kleinteilige Grundrisse geöffnet, Wände entfernt und Raumfolgen neu organisiert – ein deutlicher Mehrwert im Alltag.

Für die Zukunft mitgedacht ist auch eine separate Einheit im Obergeschoss: vorgesehen für eine Pflegeperson, mit eigenem Zugang über eine außenliegende Treppe von der Garagenseite.

Zwischen innen und außen

Die Anordnung und Dimensionierung der Fenster folgen dabei einem klaren konzeptionellen Ansatz: Sie bringen nicht nur Tageslicht ins Innere, sondern stellen eine direkte Verbindung zwischen Haus und Garten her. Blickbeziehungen werden gezielt gelenkt, Innen- und Außenraum visuell miteinander verzahnt. Ein Sitzfenster ist als Aufenthaltsort im Außenraum vorgesehen: ein Ort zum Sitzen, Verweilen, Beobachten – geschützt, leicht zurückgesetzt, zwischen Haus und Garten. Die Holzfassade findet hier ihre Fortsetzung und verbindet Vorder- und Rückseite des Hauses zu einer gestalterischen Einheit. Struktur, Material und Oberfläche greifen ineinander und erzeugen eine fein abgestimmte, handwerklich geprägte Textur.

Entsprechend hoch waren die Anforderungen an Fenster und Türen. Gemeinsam mit AS Fensterbau wurde ein in Funktion,

Gestaltung und technischer Präzision stimmiges Gesamtkonzept umgesetzt. Neben den Fenstern und einer großformatigen Hebeschiebetür zur Terrasse lag mit den Eingangstüren ein besonderer Fokus auf einem homogenen Erscheinungsbild im Eingangsbereich: So wurde selbst die Kellertür in Optik und Materialität an die Haustür angeglichen – eine Lösung, die gestalterische Klarheit schafft und bewusst mit Konventionen bricht. Mittels Fingerscan und motorischem Schloss erhielt die Eingangstür eine smarte Technologie. Ergänzt wird das Konzept durch Textilscreens als Verschattung, die sich dezent in die Fassade integrieren, hohe Windstabilität bieten und zugleich Sonnen- wie Sichtschutz ermöglichen. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief dabei reibungslos und war geprägt von einem gemeinsamen Qualitätsanspruch.

Die Magnolie – ein Baum als Teil des Hauses

Die große, freistehende Magnolie im Garten spielte eine besondere Rolle im Entwurfsprozess. Ursprünglich war an dieser Stelle ein Anbau vorgesehen. Doch als der Baum während der Planungsphase zu blühen begann, veränderte sich der Blick auf den Ort. Gemeinsam mit den Bauherren fiel eine bewusste Entscheidung: Die Magnolie sollte bleiben. Mehr noch: Sie sollte Teil des Hauses werden. „Der Baum gehört dazu“, sagt Marta Schäfer. „Man muss ihn nicht verdrängen, sondern integrieren.“



Im Wohn-Essbereich wird der Umbau räumlich auf den Punkt gebracht. Die ehemals durchlaufende Decke wurde gezielt eingeschnitten, angehoben und statisch neu gefasst. Durch diese präzise gesetzte Geste entstand ein Raum, der nicht mehr über Fläche wirkt, sondern über Höhe, Licht und Schatten.

– Anzeige –



schöpker

Wir schaffen Räume mit **Persönlichkeit**

Ganzheitliche Raumgestaltung – individuell geplant für Praxen, Unternehmen, Kanzleien und Ihr Zuhause.

Wir begleiten Sie von der Idee bis zur fertigen Umsetzung. Ob individueller Möbelbau, Inneneinrichtungen oder komplette Raumlösungen: Gemeinsam bringen wir Ihre Vision in Form. Dabei arbeiten wir eng mit Architekt:innen und Planer:innen zusammen und setzen Konzepte präzise und hochwertig um.

Im Mittelpunkt stehen Ihre Wünsche. Mit klaren Abläufen, persönlicher Beratung und handwerklicher Qualität entstehen Räume, die bis ins Detail durchdacht sind.

schöpker holz-wohn-form GmbH & Co. KG
Anni-Albers-Straße 22, 48282 Emsdetten
E-Mail: info@schoepker.de
Telefon: 02572 9468990





Licht, Raum und Material als Einheit: Die großformatigen Ceppo-Fliesen in Terrazzo-Optik, die Architektin Marta Schäfer in Italien entdeckt hat, definieren den ruhigen, zusammenhängenden Grundton des Masterbads.

So entstand eine geschützte Nische im Außenraum, ein Ort zum Sitzen und Verweilen, leicht zurückgesetzt und geborgen. Während der Bauphase wurde die Magnolie fast beiläufig zum Mittelpunkt des Alltags: Die Hochzeitsbank der Bauherren stand über Wochen im Schatten des Baumes, als stiller Beobachtungspunkt zwischen Baustelle und Zukunft.

Diese Nähe zur Natur wurde konsequent weitergedacht. Innen und außen treten in Dialog, der Garten wird Teil des Wohnraums. Dieser Gedanke setzt sich auch mit dem Holzdeck fort, das sich vom Haus in den Garten schiebt und nach etwa eineinhalb Metern in eine Plattenterrasse übergeht, um den Außenraum sanft zu zonieren. Westterrasse, Wegeflächen und ein geplantes Hortensienbeet strukturieren den Garten, ohne ihn zu überformen. Wenn die Magnolie im Frühjahr blüht, wird dieser Ort zum atmosphärischen Zentrum des Hauses.

Licht, Raum und Material als Einheit

Im Wohn-Essbereich wird der Umbau räumlich auf den Punkt gebracht. Die ehemals durchlaufende Decke wurde gezielt eingeschnitten, angehoben und statisch neu gefasst. Durch diese präzise gesetzte Geste entstand ein Raum, der nicht mehr über Fläche wirkt, sondern über Höhe, Licht und Schatten. Der Raum öffnet sich nach oben, gewinnt Tiefe und Dynamik – und erhält jene Großzügigkeit, die den Bauherren sofort das Gefühl eines großzügigen Einfamilienhauses vermittelt.

Den ruhigen, zusammenhängenden Grundton des Innenraums definiert der Boden. Sämtliche Fliesen im Haus stammen von Marazzi und wurden über das Fliesen-Zentrum Münster bemustert. Im Wohn-Essbereich kommt eine großformatige Ceppo-Fliese in Terrazzo-Optik zum Einsatz, deren natürliche Körnung und Farbigkeit bewusst an die mineralische Schlemme der Fassade anknüpft. Die Auswahl erfolgte in enger Abstimmung: Marta Schäfer begleitete die Bauherren mehrfach persönlich in den Showroom und ließ sich zusätzlich bei einem Werksbesuch in Italien inspirieren. So wurde der Boden nicht als Oberfläche verstanden, sondern als tragendes Element der architektonischen Gesamtidee.

Das Licht vollendet die räumliche Wirkung. Gemeinsam mit Prediger Lichtberater entwickelte Marta Schäfer ein ganzheitliches Lichtkonzept für das gesamte Haus – vom Wohn-Essbereich über Küche, Galerie und Schlafzimmer bis hin zu Bädern und Außenräumen. Im Mittelpunkt stand nicht die Leuchte als Objekt, sondern, wie es die Philosophie von Prediger ist, das Licht selbst. Zum Einsatz kamen Decken- und Schienenstrahler der Eigenmarke prediger.base sowie ausgewählte Lichtobjekte internationaler Designleuchtenhersteller. Akzentuierende Elemente wie mehrere Topix-Wandleuchten von Delta Light in der Galerie oder zwei Blade-Wandleuchten von Escale über dem Esstisch setzen gezielte Lichtpunkte, ohne die Ruhe des Gesamtraums zu stören. Eine zentrale Stromschiene zieht sich vom Essbereich

Walls: Crogiolo Terramater
Floor: Slow
Coffee Tables: Silver Root



MARAZZI

90 Years of Human Design

Ein Erbe aus Innovation, handwerklicher Meisterschaft und zeitlosem Design seit 1935.
Seit neunzig Jahren gestalten wir Keramik, in der Technik und Innovation ganz im Dienst der Menschen stehen.
Denn wahres Design entsteht immer aus den Emotionen derer, die es erleben.
marazzi.de



Auch die Treppe ist als Möbel konzipiert: mit integriertem Stauraum, präzisen Anschlüssen und fließenden Übergängen, die den Wohnraum nicht unterbrechen, sondern fortschreiben. Gezielt eingesetzte Lichtkörper, Wandleuchten und verdeckte LED-Bänder vollenden die räumliche Wirkung.

in den höher liegenden Wohnraum und überwindet dabei unterschiedliche Deckenhöhen. Im niedriger gefassten Bereich liegt sie flächenbündig an, im offenen Wohnraum wird sie abgependelt und scheint unter der Decke zu schweben – eine technisch anspruchsvolle Lösung, die Leichtigkeit erzeugt, ohne sich in den Vordergrund zu drängen. Ergänzt wird das Konzept durch gezielt eingesetzte Lichtkörper, Wandleuchten und verdeckte LED-Bänder, die Strukturen, Materialien und Oberflächen modellieren. Leisten werden zu Lichtträgern, Spots akzentuieren Kunst und Architektur, Schatten wird bewusst Teil der Gestaltung. Die Zusammenarbeit mit Prediger Lichtberater war geprägt von einem intensiven Austausch auf Augenhöhe – mit einer klaren gemeinsamen Intention: Nicht die Leuchte ist entscheidend, sondern die Atmosphäre, die sie erzeugt.

Materialität als verbindendes Element

Neben den mineralischen Oberflächen prägt Holz maßgeblich die Atmosphäre des Hauses. Der Parkettboden bildet dabei das ruhige Fundament der Innenräume und setzt einen warmen, natürlichen Kontrapunkt zu den steinernen Flächen des Wohn-Essbereichs. Verlegt von Haidar Bodenbeläge + Verlegefachbetrieb, steht er exemplarisch für handwerkliche Qualität und Sorgfalt: von der präzisen Untergrundvorbereitung über die fachgerechte Verlegung bis hin zu sauber ausgeführten Anschlüssen und hochwertigen Holzsockelleisten. Zertifizierte Materialien sowie elastische Spritzkorkfugen sorgen für Langlebigkeit und ein zurückhaltend stimmiges Erscheinungsbild. Die Planung von Architektin Marta Schäfer bildete den Rahmen für eine Ausführung,

die handwerkliche Präzision, Materialqualität und architektonische Klarheit sichtbar macht. Haidar lebt sein Handwerk mit echter Leidenschaft – und setzt jedes Projekt mit höchstem Qualitätsanspruch um.

Auf dieser handwerklichen Basis entfaltet sich der maßgefertigte Innenausbau der Tischlerei Schöpker – konsequent entwickelt aus den architektonischen Vorgaben von Marta Schäfer. Ziel war die Umsetzung eines klar erkennbaren Individual- und Maßanfertigungscharakters, der Funktion, Gestaltung und Raumwirkung miteinander verbindet. Küche und Treppe wurden dabei nicht als Einzelmöbel verstanden, sondern als Teil eines zusammenhängenden Gesamtkonzepts: eine durchgängige Innenausbau-Lösung, die den Raum als Einheit erlebbar macht. Der hohe Individualisierungsgrad ermöglicht maximale Raumausnutzung: passgenaue Lösungen bis in die letzten Ecken, klare Linien, ruhige Proportionen. Die Küche fügt sich in den Raum ein, mit lamellenartigen Strukturen, integrierten Lichtlinien und fein abgestimmten Glasakzenten. Nichts wirkt additiv, alles folgt einer klaren Ordnung. Besonderes Augenmerk lag auf den Details. Stauraum wird dort geschaffen, wo er intuitiv gebraucht wird, Funktionen sind selbstverständlich integriert. Nischen, Ablagen und verdeckte Elemente sind Ergebnis sorgfältiger Planung und präziser Ausführung. Die Küche wirkt ruhig und zurückhaltend und ist zugleich hochkomplex organisiert. Auch die Treppe ist als Möbel konzipiert: mit integriertem Stauraum, präzisen Anschlüssen und fließenden Übergängen, die den Wohnraum nicht unterbrechen, sondern fortschreiben.

prediger 

prediger.de

Gutes Licht kommt
nicht von ungefähr.
Sondern von uns.

Dein Leben. Unser Licht.

In vier Schritten zum richtigen Licht:

1. Termin zur Lichtberatung vereinbaren,
2. Erstgespräch führen: Was wird gewünscht, was wird gebraucht?
3. Lichtkonzept erhalten, inklusive Empfehlung der passenden Leuchten,
4. Lichtmomente genießen.



prediger.de/termin-sichern

MARAZZI

im

 Fliesen-Zentrum Münster

Kesslerweg 39, 48155 Münster



Die Zusammenarbeit mit dem Prediger Lichtberater war geprägt von einem intensiven Austausch auf Augenhöhe – die gemeinsame Intention: Nicht die Leuchte ist entscheidend, sondern die Atmosphäre, die sie erzeugt.



Den Schlusspunkt setzt erneut der Blick nach draußen. In den hochglänzenden Oberflächen der Hochschränke spiegelt sich die Magnolie aus dem Garten. Der Baum wird Teil des Raumerlebnisses. Hier verdichtet sich noch einmal die Haltung des gesamten Projekts: Bestehendes nicht nur zu bewahren, sondern seine Qualitäten sichtbar zu machen, sie klug zu integrieren und weiterzudenken. Architektur, Innenraum und Natur greifen ineinander – mit Respekt vor dem Vorhandenen und einem klaren Blick für die Bedürfnisse der neuen Bewohner*innen. ■



Marta Schäfer, Architektin

www.architektinmuenster.de

Holz gezielt sichtbar gemacht – nicht dekorativ, sondern ordnend. Hier markiert es die Eingangssituation und gibt dem Haus eine klare, durch Materialität architektonisch lesbare Adresse.

Mit Leib und Seele Ihr Partner rund ums Fenster

Mit unserem Standort in Dülmen sind wir Ihr Fensterbauer aus der Region. Als Hersteller hochwertiger Kunststofffenster begleiten wir Sie zuverlässig von der ersten Beratung über die eigene Fertigung bis hin zur fachgerechten Montage. Qualität, Nähe und persönlicher Service – alles aus einer Hand.



- FENSTER, FENSTER-KONFIGURATOR
- HAUSTÜREN, HAUSTÜR-KONFIGURATOR
- GLASABSTURZSICHERUNG
- ROLLLÄDEN, ROLLADENANTRIEBE
- HEBESCHIEBETÜREN
- RAFFSTOREN
- TEXTILSCREENS
- BESCHLÄGE

Alfons Schotte



Fensterbau GmbH

BERATUNG • FERTIGUNG • MONTAGE

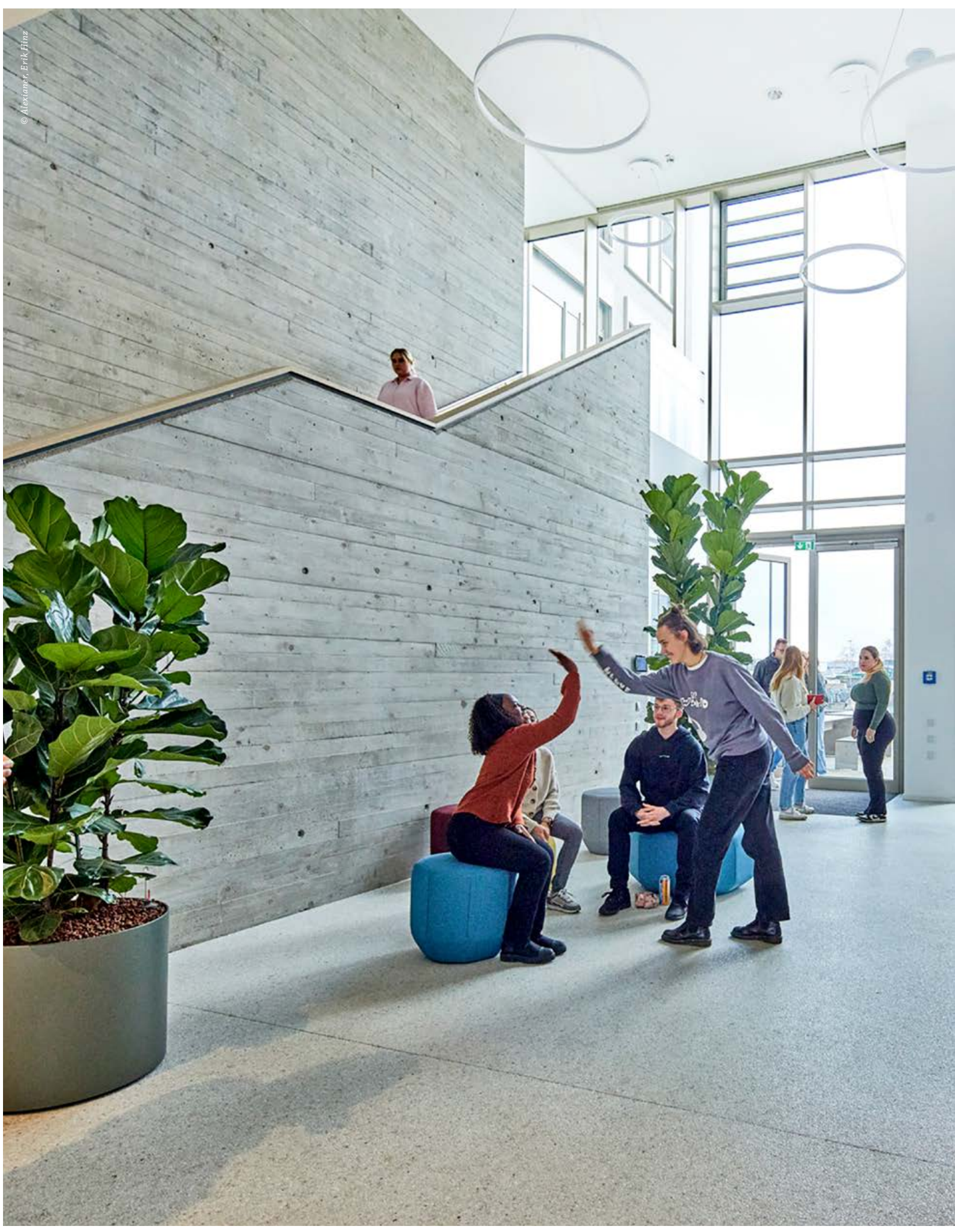
AS Fensterbau GmbH • Wierlings Busch 3 • 48249 Dülmen • Tel: 0 25 94 / 99 11 23 • www.as-fensterbau.de • info@as-fensterbau.de





Text: Katja Beiersmann

Bildung mit Weitblick





Das Erdgeschoss mit dem lichtdurchfluteten, zweigeschossigen Foyer – in direkter Blickachse auf den Kanal – hat eine hohe Aufenthaltsqualität und wird sehr gut von den Studierenden angenommen.

Mit dem Alexianer Bildungszentrum Gesundheit und Soziales entstand am Dreieckshafen in Münster ein Neubau, der ein zeitgemäßes pädagogisches Konzept zur Aus-, Fort- und Weiterbildung in Gesundheitsberufen in eine klar strukturierte, transparente Architektur überführt. Der Entwurf von e.a+d – Lehmann + Müller Architekten PartGmbH bietet der Bildungseinrichtung eine räumlich organisierte Lernlandschaft – offene Strukturen, Begegnungsflächen und flexible Nutzungszonen, die die Architektur selbst zum aktiven Bestandteil des Lernprozesses machen.



© Alexianer, Erik Hinz

Die umlaufende Terrasse mit unvergleichlichem Blick entlang des Kanals bis zum Mittelhafen der Stadt Münster ergänzt das vielfältige, flexibel und multifunktional nutzbare Raumangebot und fördert Begegnung und kommunikativen Austausch.

Die Verortung des Neubaus besticht durch seine prominente Lage direkt am Dreieckshafen entlang des Dortmund-Ems-Kanals auf einem ca. 4000 Quadratmeter großen Grundstück. Auf rund 3250 Quadratmetern verteilen sich die Lernbereiche über drei Vollgeschosse und ein Staffelgeschoss. Ein Untergeschoss ergänzt umfassend die Struktur und das Nutzungskonzept. Im Erdgeschoss werden Besucher*innen in einem lichtdurchfluteten, zweigeschossigen Foyer mit direkter Blickachse auf den Kanal empfangen. Zwei mit Holz vertäfelte raumgreifende Zonen gliedern diesen großzügigen Bereich und führen die Nutzer*innen sowohl in einen flexiblen Veranstaltungsbereich als auch in die Bereiche der Mensa und des Hörsaals. Eine offene Treppe, die sich ebenfalls zum Wasser orientiert, verbindet das Foyer mit der Galerie des ersten Obergeschosses und unterstreicht mit ihren Blickbeziehungen den weitläufigen und offenen Charakter der Bildungseinrichtung.

e.a+d Architekten präsentieren sich als Büro, das Architektur nicht als Objekt, sondern als integrierten Gestaltungsprozess versteht. „Unser Anspruch ist es, Räume mit hoher Qualität zu schaffen – funktional, ästhetisch und nutzerorientiert in allen Leistungsphasen“, erklärt Architekt Boris Lehmann und ergänzt: „Dabei bleibt der Bezug zum Ort und zu einer nachhaltigen Nutzung zentrales Gestaltungselement. Für die Zentralschule der Alexianer wird ein offenes und transparentes Raumkonzept kreiert, das eine neue Form einer Bildungslandschaft für zukunftsfähiges Lernen darstellt und die Grundlage der beruflichen Tätigkeit in Theorie und praxisorientierter Simulation vermittelt. Entsprechend folgt die innere Organisation keiner additiven Abfolge von Unterrichtsräumen, sondern einer klar geführten Lernlandschaft.“

Neben der offenen Treppe im Foyer ermöglichen zwei Haupttreppenhäuser barrierefreien Zugang zu den darüberliegenden Geschossen. „In den beiden Obergeschossen sind Seminarräume verortet und bilden Cluster zu einer einzigartigen Lernatmosphäre. Durch die Verknüpfung der Seminarräume sowie Kommunikationszonen entsteht eine neuartige Form des Lernens und Arbeitens, die die Atmosphäre des Frontalunterrichts auflöst und moderne Lehrmethoden fördert“, beschreibt Architekt Marcel Müller das Entwurfskonzept. Im zweiten Obergeschoss sind zudem die Büroflächen für Lehrkräfte und Fortbildungsleitungen eingebettet, um eine enge Interaktion zwischen Lernenden und Lehrkräften zu gewährleisten. Das Fort- und Weiterbildungszentrum des Alexianer Bildungszentrums Gesundheit und Soziales ist im Staffelgeschoss verortet, das speziell für praktische Schulungen ausgestattet ist.

Abgerundet wird das vielfältige, flexibel und multifunktional nutzbare Raumangebot durch eine umlaufende Dachterrasse mit unvergleichlichem Blick entlang des Kanals bis zum Mittelhafen der Stadt Münster. Im Untergeschoss ermöglicht eine Tiefgarage komfortablen Zugang für Mitarbeitende und Besucher*innen. Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal ist der großzügige Hörsaal, der sich über das Unter- und Erdgeschoss erstreckt und Platz für bis zu 160 Personen bietet.

Pflegeausbildung neu gedacht

Mit dem Alexianer Bildungszentrum Gesundheit und Soziales bündeln die Alexianer ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Pflege- und Gesundheitsberufe an einem zentralen Standort. Rund 400 Schülerinnen und Schüler sowie 34 Lehrkräfte nutzen die neue Umgebung, die von der generalistischen



An das lichtdurchflutete, zweigeschossige Foyer angeschlossen ist ein flexibel gliederbarer Veranstaltungsbereich mit Mensa und Aufenthaltsbereich.

– Anzeige –

Für das Mehr an Möglichkeiten

SWISSMADE +

Der Bodenbelag, der flexibel einsetzbar ist

Mit Kugelgarn® lassen sich verschiedene Farben und Formen nahtlos kombinieren und alltägliche Missgeschicke unsichtbar reparieren. Lernen Sie ein spannendes und einzigartiges Produkt kennen, das die individuellen Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt. Und immer wieder neue Massstäbe setzt. www.fabromont.ch

fabromont
INSPIRED BY PEOPLE

Kugelgarn®
by Fabromont





WIR BAUEN DAS UND GEBEN BETON CHARAKTER

Sichtbeton in Brettschalungsoptik
Alexianer Bildungswerkstätten
Dreieckshafen - Münster



Nabbe
WIR BAUEN DAS



www.nabbe.de



T.02501.27 900



info@nabbe.de



In den Skills Labs und Simulationsräumen können realitätsnahe pflegerische Situationen aus Klinik, Altenpflege und ambulanter Versorgung nachgestellt werden. Speziell ausgestattete Trainingspuppen, digitale Dokumentation und Videoauswertung ermöglichen es, Handlungsabläufe zu reflektieren und fachlich zu vertiefen.

Pflegeausbildung über Assistenz- und Leitungsqualifikationen bis hin zu berufspädagogischen Fortbildungen reicht. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verbindung von Theorie und Praxis. Herzstück der Einrichtung sind die Skills Labs und Simulationsräume, in denen realitätsnahe pflegerische Situationen aus Klinik, Altenpflege und ambulanter Versorgung nachgestellt werden. Speziell ausgestattete Trainingspuppen, digitale Dokumentation und Videoauswertung ermöglichen es, Handlungsabläufe zu reflektieren und fachlich zu vertiefen.

Fassadenkonzept und Materialität

Die äußere Erscheinung des Neubaus ist durch ein gleichmäßiges Fassadenraster bestimmt, das dem Baukörper eine ruhige, fast tektonische Präsenz am Dreieckshafen verleiht. Die Materialwahl des hellen Klinkers in Kombination mit einer gepulverten eloxalähnlichen Fassade verleiht dem Gebäude einen zeitlosen Charakter und vereint Funktionalität mit Ästhetik. Die umlaufend zur Fassade vorstehenden Fensterlaibungen unterstreichen das Format der Verglasung und stellen die Transparenz des Objekts in den Vordergrund. Zugleich geben sie der Gesamtfassade eine starke Kontur und untermalen mit spannenden Schattenwürfen auf dem hellen Stein eine subtile Tiefe. Im Tagesverlauf entstehen markante Schattenkanten, die das Raster unterschiedlich betonen.



Die Transparenz des Gebäudes ist kein rein gestalterisches Mittel, sondern Ausdruck des inhaltlichen Konzepts. Großflächige Fensterelemente ermöglichen Ein- und Ausblicke und unterstreichen die Offenheit. Inneres und Äußeres treten in Dialog – insbesondere in den Bereichen, die sich zum Kanal hin orientieren. Der helle Klinker verankert das Gebäude im Kontext, während die klar konturierten Fensterformate dem Bau eine eigene Identität geben.

Tragwerk und Sichtbeton

Im Anschluss an die Planungsphase erstellte das vbm Vermessungsbüro Münsterland den amtlichen Lageplan zum Bauantrag und führte eine Teilung durch. Unmittelbar vor dem Baubeginn erfolgte durch vbm die Gebäudeabsteckung. Nach Fertigstellung wurde das Gebäude eingemessen.

Um die architektonische Vision von e.a+d auch technisch auf ein sicheres Fundament zu stellen, wurde das Ingenieurbüro Schlattner aus Osnabrück mit den Fachplanungen betraut. Der Auftrag umfasste die Tragwerksplanung, den vorbeugenden Brandschutz und die Bauphysik. Ziel war es, die projektspezifischen Rahmenbedingungen abzustimmen und sicher einzuhalten. Zudem wurde eine wirtschaftliche und zugleich qualitativ hochwertige Lösung entwickelt. Besondere brandschutztechnische Herausforderung

– Anzeige –

Fugenlose Eleganz.

Über 15 Jahre Erfahrung mit fugenlosen Oberflächen. Architop® Sichtestrich & Kieselbeschichtungen. Ideal für Sanierung und Modernisierung.



 **HEIMDESIGN**

Jetzt im Showroom erleben!
Schwefinger Str. 13 | 49716 Meppen
Telefon: +49 (0) 59 31 4 96 63 54
E-Mail: info@heim.design





© comoto

Vom Steintepich über ein spezielles Kugelvlies bis zu Feinsteinzeugfliesen: Durch die Materialvielfalt der Bodenoberflächen entstand im Alexianer Bildungszentrum eine Landschaft, die konstruktive Anforderungen, Akustik, Belastbarkeit und gestalterische Klarheit konsequent miteinander verbindet.

waren der über zwei Geschosse (KG und EG) angelegte Hörsaal mit dem zugehörigen geschossübergreifenden Luftraum im Foyer zwischen EG und erstem Obergeschoss sowie die Materialauswahl im Foyer – das zugleich den Rettungsweg für die Versammlungsräume im Erdgeschoss bildet. Aufgrund der langjährigen eingespielten Zusammenarbeit mit e.a+d Architekten konnte das Projekt zielgerichtet und zuverlässig umgesetzt werden.

Die konstruktive Umsetzung des Neubaus lag in den Händen der Hubert Nabbe GmbH. Der Leistungsumfang umfasste die Ausführung der Beton- und Stahlbetonarbeiten sowie Teile der Mauerwerksarbeiten im Rohbau. Besondere Herausforderungen ergaben sich aus der Gebäudestruktur selbst: Der Hörsaal erstreckt sich über zwei Ebenen, Wand- und Deckenhöhen erreichen im Foyerbereich bis zu acht Meter. Diese Dimensionen erforderten eine präzise Koordination der Schalungs- und Betonierarbeiten. Gestalterisch prägend sind die Sichtbetonwände in Brettschaloptik, die insbesondere im Foyerbereich die Materialität des Innenraums bestimmen. Die Betonoberflächen wurden vom Team der Hubert Nabbe GmbH so ausgeführt, dass sie nicht nur konstruktive Funktion erfüllen, sondern als sichtbares

Gestaltungselement wirken. Die klare Textur der Brettschalung verleiht den Wandflächen Tiefe und eine handwerklich geprägte Anmutung. Die engagierte und lösungsorientierte Zusammenarbeit mit e.a+d und insbesondere die enge Abstimmung bei den anspruchsvollen Höhenentwicklungen und Sichtbetonflächen waren mitentscheidend für die Qualität des Ergebnisses.

Die Betonkosmetik in Teilbereichen der Sichtbetonflächen lag in den Händen der Firma malerfaktor. Mit geschultem Blick, handwerklicher Präzision und viel Leidenschaft widmeten sich Thomas Wübbelt und sein Team der Veredelung der anspruchsvollen Betonoberflächen. So blieb die sichtbare und bewusst gestaltete Architektur der natürlichen Sichtbetonflächen in ihrer ursprünglichen Ästhetik erhalten.

Differenzierte Bodenlandschaft

Die Estrichkonstruktion bildet die konstruktive Grundlage für sämtliche Bodenoberflächen des Gebäudes. Die Große-Wächter GmbH aus Münster war im gesamten Objekt vom Untergeschoss bis ins Staffelgeschoss auf über 3000 Quadratmetern für die Estricharbeiten verantwortlich. Je nach Raumnutzen, Belastung

KOMPLEXE ARCHITEKTUR, SICHER REALISIERT.

Ihr Partner für anspruchsvollen
Hochbau. Mit Ingenieurskunst,
die nicht nur rechnet, sondern
mitdenkt – für Gebäude, die
Generationen überdauern.

INGENIEURBÜRO



SCHLATTNER

ES BRAUCHT NICHT VIEL,
NUR DEN RICHTIGEN.

www.schlattner.de



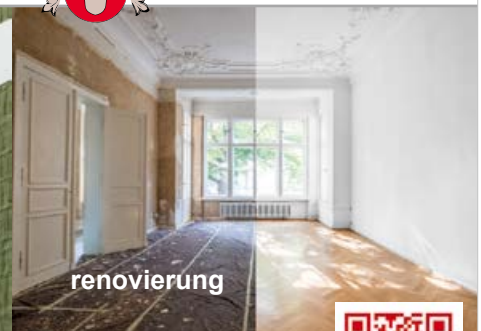
malerbetrieb ahlemann



klinkerriemchen



putztechniken



renovierung

renovierung energetische sanierung sanierung altbausanierung kreativtechniken holzbeschichtungen
bodenbeschichtungen kreativtechniken
maler- und lackierarbeiten wärmedämmung fassadenarbeiten innendämmung **alles aus einer hand**



MIT ERFAHRUNG, HERZBLUT UND TEAMGEIST

Ihre Experten für vielfältige
Leistungen in Handwerk und Bau –
schön, dass wir mitwirken durften!



FIRMENGRUPPE BRÜCK





Ein besonderes Alleinstellungsmerkmal ist der großzügige Hörsaal, der sich über das Unter- und Erdgeschoss erstreckt und Platz für bis zu 160 Personen bietet.

und technischen Anforderungen erfolgte die Ausführung als Zement- oder Calciumsulfatestrich, als schwimmende Konstruktion bzw. in Aufenthaltsräumen als Heizestrich. Ergänzend kamen rund 3000 Quadratmeter Wärmedämmung sowie umfangreiche Trittschalldämmungen zum Einsatz. Mit diesen differenzierten Estricharbeiten schuf das Team von Große-Wächter die konstruktive Basis für sämtliche nachfolgenden Bodenbeläge – eine handwerkliche Leistung, die später nicht sichtbar ist, aber maßgeblich über Qualität und Dauerhaftigkeit entscheidet.

Im Foyer, auf der zentralen Treppenanlage, in den Verteilerzonen, der Mensa sowie im Schulungsraum kam eine Kieselbeschichtung oder umgangssprachlich „Steinteppich“ von HEIMDESIGN MMX GmbH & Co. KG zum Einsatz. Bereits in früheren Projekten hatte e.a+d Architekten mit der fugenlosen Beschichtung gearbeitet und die gestalterischen wie funktionalen Vorzüge erkannt. Viele kleine Kieselsteine werden mit einem lösemittelfreien Reaktionsharz vermischt und zu einer homogenen Masse verarbeitet, die dank ihrer geringen Aufbauhöhe fugenlos aufgetragen werden kann. „Ein Steinteppich ist ein Boden für die Ewigkeit, dazu pflegeleicht und hygienisch. Die mineralischen Oberflächen erzeugen im Alexianer Bildungszentrum die

gewünschte ruhige und homogene Ästhetik und unterstreichen die Weitläufigkeit des zweigeschossigen Foyers. Durch die fugenlose Ausführung bleibt der Raumfluss erhalten – insbesondere im Zusammenspiel mit der offenen Treppe“, erklärt Boris Lehmann von e.a+d. HEIMDESIGN MMX hat sich bereits vor 15 Jahren auf fugenlose Lösungen an Boden und Wand spezialisiert und damit auf Produkte mit minimaler Aufbauhöhe, die oftmals auch in der Sanierung oder Modernisierung Anwendung finden.

In den Unterrichtsbereichen galt es, spezielle Akustikanforderungen zu berücksichtigen. Die Entscheidung fiel auf ein Kugelvlies von Fabromont. Zum Einsatz kamen rund 2500 Quadratmeter Kugelvlies „Arena diamant“. Das textile System ist eine patentierte Eigenentwicklung des Schweizer Herstellers Fabromont und unterscheidet sich konstruktiv deutlich von klassischem Nadelvlies: Die Oberfläche besteht aus verdichteten Faserbündeln in kugelförmiger Struktur, wodurch eine besonders hohe Strapazierfähigkeit und Formstabilität erzielt wird. Gleichzeitig bietet der Belag hervorragende akustische Eigenschaften – ein entscheidender Vorteil im Schulbau. Einzelne Elemente lassen sich bei Bedarf entnehmen und nahtlos ersetzen, was die langfristige Nutzungsflexibilität zusätzlich erhöht.

In den zwei Haupttreppenhäusern und in den Sanitärbereichen ergänzen Feinsteinzeugfliesen in Betonoptik die differenzierte Bodenlandschaft. Mit Blanke & Spenneberg aus Laer stand den Architekten ein Partner für die qualitativ hochwertige Ausführung zur Seite. Die Verlegung der Fliesen erfolgte im wilden Verband und ergänzt das Materialkonzept um eine robuste, zurückhaltende Oberfläche.

„Durch die Materialvielfalt der Bodenoberflächen entstand im Alexianer Bildungszentrum eine Landschaft, die konstruktive Anforderungen, Akustik, Belastbarkeit und gestalterische Klarheit konsequent miteinander verbindet. Zielorientiert, funktional, ästhetisch, nachhaltig und zugleich wirtschaftlich“, so Marcel Müller von e.a.+d.

Vom Horizontalen ins Vertikale

Vom Boden über die Wand und die Fassade bis in den öffentlichen Raum: Die architektonische Ausformulierung setzt sich konsequent fort. Für die Maler- und Lackierarbeiten im Innenbereich sowie die Ausführung des Wärmedämm-Verbundsystems mit Klinkerriemchen an der Fassade war der Malerbetrieb Ahlemann aus Warendorf verantwortlich. Das in dritter Generation geführte Familienunternehmen ist spezialisiert auf hochwertige Maler- und Lackierarbeiten sowie Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) – vom Privatauftrag bis hin zu großen Bauprojekten im gesamten Münsterland. Während der Fassadenaufbau energetische Anforderungen mit der präzisen Einbindung von Klinkerriemchen verbindet, bestimmen im Inneren sorgfältig abgestimmte Farb- und Oberflächenkonzepte die Raumatmosphäre. Die vom Malerbetrieb Ahlemann gestalteten Wandflächen tragen wesentlich zur Aufenthaltsqualität in den Lern- und Kommunikationszonen bei.

An der Schnittstelle zwischen Gebäude und Stadtraum wird das Bildungszentrum auch als Marke sichtbar. Der großformatige Schriftzug „Alexianer“, prominent an der zur Robert-Bosch-Straße orientierten freien Klinkerfläche platziert, übernimmt



In den zwei Haupttreppenhäusern und in den Sanitärbereichen ergänzen Feinsteinzeugfliesen in Betonoptik die differenzierte Bodenlandschaft.

SEIT 1958



Große-Wächter

ESTRICHE UND BODENBELÄGE

Große-Wächter GmbH
48167 Münster

Telefon (0 25 06) 86 23-0
Telefax (0 25 06) 86 23-23

www.grosse-waechter.de · info@grosse-waechter.de

Mit dem Alexianer Bildungszentrum Gesundheit und Soziales bündeln die Alexianer ihre Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote für Pflege- und Gesundheitsberufe an dem zentralen Standort des Dreieckshafens in Münster.





hier die Funktion einer klaren Signalsetzung. Realisiert wurde der Alexianer Schriftzug durch Licht + Werbetechnik Hermann Brück, einem Unternehmen der Firmengruppe Brück, nach gestalterischen Vorgaben von e.a+d. Die indirekt leuchtenden Einzelbuchstaben sind mit einem Sondereloxal-Farbtönen genau auf die Klinkerfassade und die Fensterrahmen abgestimmt. Eine lichtempfindliche Steuerung sorgt dafür, dass das Logo je nach Tageszeit differenziert in Erscheinung tritt. Ergänzt wird die Signalisation durch eine Werbestele mit integrierter Sitzbank, Klingel- und Briefkastenanlage sowie eine Hinweisstele an der Zufahrt. Zum Leistungsumfang der Firmengruppe Brück zählten darüber hinaus auch verschiedene Glasarbeiten im Innenraum, ausgeführt durch das zur Gruppe gehörende Unternehmen Glas Theißing. Der markante Alexianer-Schriftzug ist dabei weniger dekoratives Element als vielmehr räumliche Setzung: Er verankert das Bildungszentrum sichtbar im Stadtraum und stärkt seine Präsenz am Dreieckshafen. ■



Boris Lehmann, Marcel Müller

e.a+d, Lehmann+Müller Architekten PartGmbH
www.ead-architekten.de

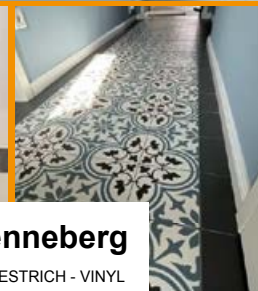
Der illuminiert gestaltete Schriftzug „Alexianer“ setzt an der Klinkerfassade zur Robert-Bosch-Straße ein prägnantes Zeichen – farblich abgestimmt und je nach Tageszeit atmosphärisch inszeniert.

Entdecken Sie die Welt der Fliesen mit Blanke und Spenneberg - Ihrem Experten für sämtliche Fliesenprojekte!

Qualität, Zuverlässigkeit und termingerechte Ausführung stehen bei uns an erster Stelle.

Besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserem umfangreichen Service beraten!

*Meisterbetrieb
für XXL-Fliesen!*



Blanke & Spenneberg

FLIESEN - NATURSTEINE - ESTRICH - VINYL

BLANKE UND SPENNEBERG, ZUM HAGENBACH 15, 48366 LAER, TEL. 02554 91850, FLIESEN@BLANKE-UND-SPENNEBERG.DE

Text: Katja Beiersmann

Architektur als Bühne für Orthopädietechnik







Ein besonderer Eyecatcher ist die Theke für die Beratung vis-à-vis des Eingangs, deren Rückwand mit echtem Moos gestaltet wurde. Die Mooswand setzt dabei einen bewusst weichen Kontrapunkt zur industriellen Grundstruktur.

Für den Entwurf des neuen Sanitätshauses Gäher in Senden verschaffte sich Architektin Stefanie Gäher zunächst ein präzises Bild der internen Abläufe: Wege, Schnittstellen, Werkstattprozesse und Kundenkontakte wurden analysiert und in ein differenziertes Raumkonzept überführt. Entstanden ist ein Gebäude, das Transparenz und Funktion vereint, das Handwerk der Orthopädietechnik erlebbar macht und sich zugleich als eigenständiges architektonisches Statement im Gewerbegebiet von Senden positioniert.

Beim Betreten des Gebäudes entfaltet sich ein großzügiger, klar strukturierter Grundriss. Produkte aus der Orthopädietechnik sind als Ausdruck der eigenen Kompetenz selbstverständlich integriert. Der zentrale Treppenaufgang bildet einen räumlichen Ankerpunkt. Auf der rechten Seite der einladenden offenen Bewegungsfläche befindet sich ein Behandlungsraum, und der Bereich der Kinderorthopädie ist mit Seilkonstruktionen, Haltestangen und turnhallenartigen Elementen versehen. Die Gestaltung nimmt die Perspektive der jungen Patient*innen ernst und schafft eine Umgebung, die orthopädietechnische Versorgung mit spielerischer Leichtigkeit verbindet.

Auf der linken Seite des offenen Raumgefüges schließt sich hinter großflächigen Verglasungen die Werkstatt an. Hier wird angepasst, modelliert, geschliffen und montiert. Der handwerkliche Prozess ist sichtbar, ohne Unruhe zu erzeugen. Auch modernste 3D-Technologien kommen hier zum Einsatz, insbesondere bei der Fertigung filigraner Hand- und Fingerorthesen, die im klassischen Verfahren nur mit erheblichem Aufwand realisierbar wären. Digitale Planung und additive Fertigung ergänzen hier das traditionelle Handwerk, ersetzen es jedoch nicht. Dahinter liegen – mit Schallschutzglas akustisch und funktional separiert – die maschinellen Arbeitsplätze.

Natürliches Tageslicht belichtet sämtliche Arbeitsbereiche und schafft eine helle, konzentrierte Atmosphäre. Ergänzend gliedern sich klar definierte Funktionsräume an: ein Bereich für Gipsarbeiten, Materiallager, ein separater Abschnitt für orthopädisches Schuhhandwerk mit eigener Werkstatt. Die Anordnung folgt der Logik effizienter Abläufe – kurze Wege, eindeutige Zuständigkeiten, hohe Flexibilität.

Im Obergeschoss organisiert sich die Verwaltung in offenen Bürostrukturen. Aufenthaltsbereiche mit Loungecharakter, ein großzügiger Besprechungsraum sowie Rückzugszonen ergänzen das Raumangebot. Reserveflächen sind bereits mitgedacht und ermöglichen zukünftige Erweiterungen. Ein separater Lagerbereich für Reha-technik bildet einen eigenständigen Gebäudeteil, der über zwei Ebenen angeschlossen ist.



Im Obergeschoss organisiert sich die Verwaltung in offenen Bürostrukturen. Aufenthaltsbereiche mit Loungecharakter und Kaffeebar, ein großzügiger Besprechungsraum sowie Rückzugszonen ergänzen das Raumangebot.

**EINZIGARTIGE RÄUME
VERDIENEN EINZIGARTIGE MÖBEL.
WIR MACHEN MÖBEL.
EINZIGARTIG.**

Tischlerei Spiekermann
Walingen 34
48329 Havixbeck
www.tischlerei-spiekermann.de
+49 (0) 25 07 / 54 07 0

SPIEKERMANN
WIR MACHEN MÖBEL – EINZIGARTIG



Beim Betreten des Gebäudes entfaltet sich ein großzügiger, klar strukturierter offener Raum, in dem Produkte aus der Orthopädietechnik als Ausdruck der eigenen Kompetenz selbstverständlich integriert sind.

Mit dem Neubau in Senden bündelt das Sanitätshaus Gäher zentrale Funktionen an einem Standort. Das 1979 gegründete Unternehmen ist heute mit acht Filialen im Münsterland vertreten und versteht sich als regionaler Gesundheitsdienstleister mit rund 40 Mitarbeitenden. Das von Stefanie Gäher konzipierte Gebäude trägt diesem Anspruch Rechnung: transparente Abläufe, kurze Wege und ablesbare Funktionsbereiche unterstützen die tägliche Abstimmung zwischen Beratung, Werkstatt und medizinischem Umfeld.

Identitätsstiftendes Erscheinungsbild

Stefanie Gäher entwarf ein Gebäude mit Wiedererkennungswert, das den Anspruch des Unternehmens nach außen sichtbar macht – eine individuelle architektonische Lösung, die von der Gemeinde an diesem Standort ausdrücklich begrüßt wurde.

Die Grundkonstruktion wurde als wirtschaftlich tragfähiger Stahlhallenbau realisiert. Schlichtmann Hallenbau übernahm die Erstellung des kompletten Rohbaus inklusive Erdarbeiten, Betonbau, Tragkonstruktion, Dacheindeckung, Fassade und Toranlagen in enger Abstimmung mit Architektin und Statik. Die Herausforderung bestand darin, die geradlinige Fassadengestaltung und die offene Raumstruktur mit einem vorab definierten Kostenrahmen in Einklang zu bringen.

Dabei ging es nicht um Standardlösungen, sondern um ein Gebäude, das zum Unternehmen passt. Individuelle Anforderungen verlangten mitunter eine neue Perspektive und die Bereitschaft, gewohnte Wege zu hinterfragen. Maßgeschneiderte Lösungen standen im Vordergrund – abgestimmt auf Nutzung, Identität und langfristige Entwicklung. Architektur sollte hier nicht nur



Effiziente Abläufe – kurze Wege, eindeutige Zuständigkeiten und hohe Flexibilität: Sämtliche Arbeitsbereiche sowie die in unterschiedliche Funktionsbereiche gegliederte Werkstatt sind mit natürlichem Tageslicht belichtet und schaffen eine helle, konzentrierte Atmosphäre.

funktionieren, sondern stimmig wirken und sich für die Bauherrschaft richtig anfühlen.

Prägend für das äußere Erscheinungsbild ist eine Fassadenlösung im Holzlook. Vorgefertigte, gedämmte Sandwich-Elemente zitieren die Anmutung von Holz, sind jedoch als langlebige Aluminiumkonstruktion ausgeführt. Sie markieren den Eingangsbereich und werden von dort aus um die Gebäudeecke weitergeführt – entlang des Foyers sowie der beiden dahinterliegenden, verglasten Werkstattbereiche. So entstand eine zusammenhängende Fassadensprache, die den öffentlichen und halböffentlichen Zonen des Hauses Identität verleiht.

Eine wesentliche Rolle für das architektonische Erscheinungsbild spielen die Fenster- und Türelemente von Hölscher Fenster- und

– Anzeige –



M. TEPPER
GARTENGESTALTUNG



BEPFLANZUNG • PFLASTERN
POOL • HECKEN



info@mt-gartengestaltung.de





Transparenz und Offenheit prägen auch die Büros und Besprechungsräume, die sich im Obergeschoss befinden.

Türenbau. Besonders anspruchsvoll war die Umsetzung der Fenster als durchgehendes Lichtband, das konstruktiv die Stützen der Gebäudestruktur aufnehmen musste. Detaillierte Planung und passgenaue Fertigung ermöglichten eine Lösung, die technische Notwendigkeit und den gestalterischen Anspruch miteinander verbindet. Die durchgängigen Lichtbänder gliedern die Fassadenflächen und unterstützen das Leitmotiv der Transparenz. Zugleich erfüllen sie hohe Anforderungen in Bezug auf Wärmeschutz, Sicherheit und Dauerhaftigkeit.

Zum Einsatz kamen anthrazitgraue Kunststofffenster mit dreifacher Isolierverglasung sowie außenliegende Screens zur Verschattung. Im Erdgeschoss stattete Hölcher Fenster- und Türenbau die Elemente mit Sicherheitsbeschlägen gemäß Widerstandsklasse RC2 aus. Die stark frequentierten Eingangsbereiche erhielten robuste Aluminiumtüren.

Konstruktion, Energie und Raumqualität

Konstruktiv wurde der Neubau als gedämmte Sandwichkonstruktion umgesetzt. Eine Luftwärmepumpe in Kombination mit einer Fußbodenheizung regelt die Grundtemperierung, ergänzend kommen Klimageräte zum Einsatz. Auf eine zentrale Lüftungsanlage wurde bewusst verzichtet, um Investitions- und Betriebskosten überschaubar zu halten.

Akustisch wirksame Trapezbleche verbessern die Raumqualität in den großen Hallenbereichen und schaffen eine angenehme Arbeitsatmosphäre trotz offener Struktur.

Die Planung, Lieferung und Montage der Tür- und Brandschutzelemente erfolgte durch AGRAVIS Baustoffhandel. Zum Einsatz

kamen Objektüren gemäß den Schall- und Brandschutzanforderungen in Stahlumfassungszargen, Stahlrahmentüren sowie Brandschutzfestverglasungen. In Teilen wurden die Elemente großzügig verglast, um die architektonische Transparenz auch in Bereichen notwendiger Abschottungen zu erhalten.

Eine besondere konstruktive Herausforderung stellte eine raumtrennende Brandschutzfestverglasung mit integrierten Türelementen dar, die vom Team des AGRAVIS Baustoffhandels gemeinsam mit Hersteller, Statiker und Montageteam entwickelt und umgesetzt wurde.

Materialität und handwerkliche Präzision im Innenraum

Im Inneren setzt sich der industrielle Charakter des Gebäudes konsequent fort. Sichtbeton, Glas und Metall prägen die Raumwirkung. Die zentrale Treppe wurde von Eickhoff Metallgestaltung umgesetzt. Sie fügt sich im offenen Industrielook in den Raum ein und lässt die angrenzende Betonwand bewusst sichtbar. Auch die von Eickhoff Metallgestaltung gefertigten Geländer am Haupt- und Nebeneingang folgen dieser Haltung: schlank, ohne zusätzliche Streben, mit walzblanker Oberfläche und natürlicher Materialwirkung. In der Halle realisierte das Eickhoff-Team weitere Treppen- und Geländerkonstruktionen – zurückhaltend in der Ausführung, klar in der Linie. Die Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro Gähler erfolgte in enger Abstimmung, mit großem gestalterischen Freiraum in der Umsetzung.

Die Tischlerei Spiekermann hatte die Aufgabe, das interessante Ausstellungskonzept mit Beratungsmöglichkeiten zu verbinden,

Wohnlichkeit für Ihr Zuhause.

- Anzeige -



Ihr Fußbodenexperte im Raum Steinfurt

Wir vermarkten Ihre Immobilie für Sie
... weil's einfach MEHR bringt!



SANDFORT
Immobilien

Sandfort Immobilien
Welle 18 • 48356 Nordwalde
☎ 02573 6388695
✉ info@sandfort-immobilien.de

Bodenbeläge
Designböden
Gardinen
Sonnen- und Insektenschutz



SANDFORT
Raumausstattung

Sandfort Raumausstattung GmbH
Bleichereistraße 15 • 48565 Steinfurt-Borghorst
☎ 02552 3362 • ☎ 0172 5320477
✉ info@sandfort-steinfurt.de

www.sandfort-immobilien.de

www.sandfort-steinfurt.de



Der Bereich der Kinderorthopädie ist mit Seilkonstruktionen, Haltestangen und turnhallenartigen Elementen ausgestattet. Mit dieser Gestaltung wird bewusst die Perspektive der jungen Patient*innen eingenommen. Sie schafft damit eine Umgebung, die orthopädietechnische Versorgung mit spielerischer Leichtigkeit verbindet.

ohne die Großzügigkeit des Raumes zu verlieren. Dazu entwarf und baute das Spiekermann-Team Ausstellungs-, Beratungs- und Präsentationsmöbel, eine Sitzbank sowie Möbel für die Behandlungsräume. Ein besonderer Eyecatcher ist die Theke für die Beratung, deren Rückwand mit echtem Moos gestaltet wurde.

Holz bildet den Hauptwerkstoff und wird durch Metall, Glas und Moos ergänzt. Die Materialkombination schafft eine warme, zugleich moderne Atmosphäre. Die Mooswand vis-à-vis des Eingangs setzt dabei einen bewusst weichen Kontrapunkt zur industriellen Grundstruktur. So entsteht im Innenraum eine ausgewogene Balance: Metall steht für Präzision und Funktion, Holz für Handwerk und Materialität. Beide Materialien tragen dazu bei, dass das Gebäude nicht nur organisiert und technisch durchdacht wirkt, sondern auch räumlich stimmig und atmosphärisch überzeugend.

Differenzierte Bodenlandschaften

Ein wesentliches Element der Innenraumwirkung liegt in der differenzierten Ausarbeitung der Bodenflächen. Sandfort Raumausstattung übernahm als Projektpartner die Ausführung sämtlicher Belagsarbeiten – insgesamt rund 800 Quadratmeter.

Im Ausstellungsbereich wurde eine hochwertige Vinylware in Fischgrätoptik verlegt, die dem offenen Raum eine präzise Struktur und zugleich eine warme Anmutung verleiht. In den

Aufenthaltszonen sowie in den Bürobereichen kamen textile Beläge zum Einsatz. Die Materialwahl folgt dabei nicht allein ästhetischen Kriterien, sondern berücksichtigt auch Anforderungen wie Raumakustik, Nutzungshäufigkeit und Atmosphäre. Während der Ausstellungsbereich mit strapazierfähigem Hartbelag gearbeitet wurde, sorgen textile Oberflächen im Obergeschoss für eine ruhigere Klangqualität und ein konzentriertes Arbeitsumfeld.

Eine besondere Herausforderung lag für das Team von Sandfort Raumausstattung darin, die klaren gestalterischen Vorstellungen von Stefanie Gäher mit vorhandenen Produktvorauswahlen in Einklang zu bringen und diese zum Teil durch geeignete Alternativen zu optimieren. Farbe, Materialität und Einrichtungsstil wurden sorgfältig aufeinander abgestimmt, sodass der Neubau von einer fein abgestimmten Zonierung lebt.

Außenraum als funktionale Erweiterung

Die Außenanlagen wurden von Architektin Stefanie Gäher als integraler Bestandteil im Gesamtkonzept mitgedacht und von MT Gartengestaltung umgesetzt. Neben der Herstellung von Pflaster- und Asphaltflächen sowie Parkbereichen umfasste das Leistungsspektrum die fachgerechte Gestaltung der Grünflächen, die Ausführung landschaftsbaulicher Elemente und die vollständige Entwässerungsplanung. Rinnen, Regenwasserschächte und Leitungen wurden in das Gelände integriert. Wasserdurchlässige

WIR MACHEN'S KURZ:

WIR BAUEN IHRE VISIONEN.



www.schlichtmann-hallenbau.de

Benzstr. 26 | 41689 Heek | Tel. 02568 38889-0



Böden von AGRAVIS
Baustoffhandel?

ZUM NIEDERKNIEN.

Jetzt bei uns in
MS-Amelsbüren
vorbeikommen
und losbauen!

Böden. Innentüren. Wohlfühlen.

Von der Fachberatung bis zur Montage.

www.agravis-baustoffhandel.de





© a/w | sobott atiller für werbefotografie

Flächen unterstützen die nachhaltige Ableitung von Oberflächenwasser. Ein tragfähiges Schotterplanum bildet die Grundlage sämtlicher Belagsflächen. Kantensteine, Fundamentierungen in Tor- und Einfahrtsbereichen sowie Kies- und Dolomitflächen sorgen für dauerhafte Stabilität und eine räumliche Fassung. So erweitert der von Matthias Tepper und seinem Team gestaltete Außenraum die architektonische Logik des Gebäudes nach außen.

Mit dem Sanitätshaus Gäher in Senden ist ein Ort entstanden, der Handwerk sichtbar macht, Prozesse ordnet und Transparenz baulich umsetzt. Architektur, Innenausbau, Technik und Außenraum greifen ineinander und bilden eine selbstverständliche Einheit. Oder wie Stefanie Gäher es auf den Punkt bringt: „Architektur muss zu dem passen, der sie nutzt. Wenn man spürt, dass Raum, Funktion und Haltung zusammengehören, ist sie gelungen.“ ■



Stefanie Gäher

gäher architektur

www.gaeher-architektur.de

Die Außenanlagen wurden von Architektin Stefanie Gäher als integraler Bestandteil im Gesamtkonzept mitgedacht, indem die architektonische Logik des Gebäudes nach außen fortgeführt wird.

Individuelle Metallgestaltung und Kunstschlosserei für exklusive Ansprüche.

EICKHOFF
Metallgestaltung
Kunstschlosserei

EICKHOFF Metallgestaltung / Kunstschlosserei Hohenholter Str. 47 48329 Havixbeck
Tel. 02507 570415 Mobil 0171 5719813 info@eickhoff-metall.de www.eickhoff-metall.de



hölscher
FENSTER- UND TÜRENBAU

Gesagt. Getan.



Unser Familienunternehmen setzt seit sechs Generationen Ihre Wünsche mit Leidenschaft und Kreativität um. Ob Designerhaus oder denkmalgeschütztes Anwesen - Ihre Wünsche sind unser Ansporn! An unseren beiden Standorten in Dülmen bauen wir mit unserer gesamten Erfahrung geprüfte Fenster und Türen in Holz und Kunststoff.

Hölscher GmbH
Gewerbestraße 58, 48249 Dülmen | 02590 938940
info@hoelscher-fenster.de | www.hoelscher-fenster.de



Text: Katja Beiersmann | Fotos: Roland Borgmann

Wie Architektur Innovationskraft sichtbar macht



BOCK NEUHAUS PARTNER Architekten ist es gelungen, ein Gebäude zu schaffen, das als Corporate Architecture die Haltung eines Unternehmens nach außen trägt: Das InnoLab von KEMPER stellt die Verbindung zwischen dem besonderen Innovationsgrad des Unternehmens und der metallverarbeitenden Industrie her, in der die KEMPER GmbH als Technologieführer in der Schweißrauchabsaugung zu Hause ist. Mit dem Neubau entstand nicht nur zusätzlicher Raum für Forschung, Schulung und Begegnung. Er macht sichtbar, wofür KEMPER steht: Pioniergeist, Offenheit, Verantwortung und langfristiges Denken.



Ein Ort der Begegnung im Alltag und zugleich wandelbare Eventfläche: Das Work Café bildet den sozialen Mittelpunkt – ein zentraler Treffpunkt, an dem Mitarbeitende zusammenkommen, Kommunikation auf Augenhöhe möglich ist und sich das Unternehmen als Ganzes versammeln kann.



Der Neubau entstand aus einem sehr konkreten Bedarf. Am Standort Vreden fehlten zeitgemäße räumliche Strukturen – für Besprechungen, Schulungen, Produktausstellung und vor allem für die Forschung und Entwicklung mit einer eigenen Werkhalle für Prototyping und Entwicklung. „Eine unserer Triebfedern ist der gelebte Pioniergeist: Wir entwickeln seit gut 50 Jahren lösungs- und anwenderorientierte Innovationen in der Schweißrauchabsaugung, um Menschen zu schützen und ihre Arbeit sicherer, einfacher und verlässlicher zu machen. Unsere Innovationskraft trägt maßgeblich zu unserem Unternehmenserfolg bei. Das sollte der Neubau zum Ausdruck bringen“, erklärt Geschäftsführer Björn Kemper die Zielsetzung.

Auch die bestehende Cafeteria entsprach nicht mehr den heutigen Anforderungen. Der Anspruch ging dabei über eine reine Flächenerweiterung hinaus: Gewünscht war ein Ort zum Wohlfühlen und zur Begegnung – ein zentraler Treffpunkt, an dem Mitarbeitende zusammenkommen, Kommunikation auf Augenhöhe möglich ist und sich das Unternehmen als Ganzes versammeln kann.

Hinzu kam die prominente Lage des Grundstücks an einer hochfrequentierten Straße Vredens nahe der niederländischen Grenze. Das neue Gebäude sollte – im Bewusstsein eines starken Wettbewerbs um Fachkräfte und Aufmerksamkeit in der Region –

Sichtbarkeit erzeugen und nach außen vermitteln, wofür KEMPER steht.

Mit diesen Anforderungen wandte sich Björn Kemper an BOCK NEUHAUS PARTNER. Die Architekten formulierten eine architektonische Antwort, die bestehende funktionale Defizite in der Nutzung auflöst und neue Raumqualitäten schafft, ohne Arbeitsweisen festzulegen. Der New-Work-Gedanke spielte dabei eine Rolle als Zielvorstellung: Es sollten Umgebungen entstehen, die gerne genutzt werden für Meetings, für konzentriertes Arbeiten und für Begegnung.

Idee, Entwurf und Nutzungskonzept

Der Neubau wurde auf dem KEMPER-Areal in Vreden realisiert und ergänzt das bestehende Verwaltungsgebäude des Unternehmens. Städtebaulich greift der Baukörper die Ausrichtung des Bestands auf und positioniert sich parallel dazu. So entsteht zwischen Alt und Neu ein neuer, repräsentativer Platz, der Aufenthaltsqualität für Mitarbeitende bietet und Raum für Veranstaltungen schafft.

Dem architektonischen Entwurf von BOCK NEUHAUS PARTNER gelingt es, die Position des Unternehmens als Technologieführer erkennbar zu machen und zugleich seine industrielle Verankerung abzubilden. Architektur wird hier als Ausdruck von Haltung



Manufaktur für

- Brandschutz
- Türen
- Verglasungen
- Fenster
- Möbel

icking holzverarbeitung gmbh

hahnenfeld 7 | 46419 isselburg

tel. 02874.956-44 | fax -46

info@holz-icking.de

www.holz-icking.de

OBERZAUCHER
Parkett- und Fußbodentechnik



QUALITÄT HAUTNAH ERLEBEN.

- Parkett- und Dielenböden
- Renovierung
- Werterhaltung
- Designbeläge
- Teppichböden
- Spachtelböden
- Treppen und Interieur



**Jetzt Besichtigungstermin in
unserer Ausstellung vereinbaren!**

www.oberzaucher.com

Thyssenstraße 27 • 48703 Stadthorn • 02563 - 2057480 • info@oberzaucher.com

verstanden: klar, funktional und geprägt von der Nähe zur metallverarbeitenden Industrie mit KEMPER als Technologieführer in einem Spezialsegment. Das InnoLab hat eine klare Formsprache. Erdgeschoss und Obergeschoss erscheinen nach außen als aufeinandergestapelte Röhren, welche sich in unterschiedliche Richtungen öffnen. Die klare Kubatur des Baukörpers wird durch eine Fassade aus verzinktem Stahl betont. Großflächige Glasöffnungen präsentieren das Innere des Gebäudes und machen das markante Stahltragwerk des Obergeschosses erkennbar, geben zugleich Einblicke in die moderne Arbeitsweise des Unternehmens sowie auf die integrierte Produktausstellung.

Der zweigeschossige Neubau organisiert seine Nutzungen klar und zugleich flexibel. Im Erdgeschoss befinden sich die großzügige Mitarbeiterkantine mit zugehörigen Nebenflächen, der Showroom für die hauseigenen Produkte, Schulungsräume sowie die Werkhalle des Teams Forschung und Entwicklung. Eine große, begehbare Sitztreppe führt aus der Cafeteria in das Obergeschoss und lässt sich vielseitig in das Nutzungskonzept integrieren, z. B. als Erweiterung der Sitzmöglichkeiten der Cafeteria oder als Zuschauertribüne bei Vortragsveranstaltungen und Events. Im Obergeschoss befinden sich Besprechungsräume und die Büroflächen der Abteilung Forschung und Entwicklung. Diese beiden Nutzungen werden verbunden durch eine großzügige Dachterrasse mit besonderer Aufenthaltsqualität. Über großflächige Metalltore können auch die Flächen im Erdgeschoss miteinander verbunden werden, sodass sich von der hauseigenen Messe bis

zur umfangreichen Weihnachtsfeier alle Nutzungsszenarien abdecken lassen.

Konstruktion und Materialität

In Identifikation mit der metallverarbeitenden Industrie wurde das Gebäude in einer Hybridbauweise aus den Konstruktionsmaterialien Stahl und Beton errichtet. Die Tragwerksplanung folgte dem Anspruch, die architektonische Klarheit und Offenheit konstruktiv umzusetzen. Verantwortlich dafür war das Grote Ingenieurbüro, das ein statisches Konzept entwickelte, das die Leichtigkeit und offene Bauweise des Gebäudes ermöglicht. Die Umsetzung erfolgte durch ein aufeinander abgestimmtes Zusammenspiel von massiven Wänden bzw. Deckenbauteilen und filigranen Stahlfachwerkbindern. Neben der Kombination aus weit gespannten Deckenfeldern und lastabtragenden Stahlfachwerkbindern stellte die Konstruktion und Bemessung der zahlreichen, komplexen Anschlussdetails die größte Herausforderung dar. Sowohl mit der Tragwerksplanung als auch in der Energieberatung fand das Team des Grote Ingenieurbüros in enger Abstimmung mit BOCK NEUHAUS PARTNER konstruktiv sinnvolle und ästhetisch ansprechende Lösungen. Der gesamten Tragkonstruktion liegt ein klares Raster zugrunde, auf dem sich die tragenden und aussteifenden Wände aus Stahlbeton positionieren und das Gebäude in seine Nutzungsbereiche gliedern.

Im Obergeschoss lösen sich diese Stahlbetonwände auf und werden durch filigrane Stahlfachwerkbinder ersetzt. Sie übernehmen

Architektur als Ausdruck von Haltung: Der Showroom im InnoLab ist klar strukturiert, funktional gestaltet und geprägt von der Nähe zur metallverarbeitenden Industrie mit KEMPER als Technologieführer in einem Spezialsegment.





Mit dem New-Work-Konzept wurde eine Benchmark-Arbeitswelt geschaffen: Die Verbindung von Funktionalität, Ergonomie und Atmosphäre fördert Kollaboration, Innovation und Identifikation.

die statische Funktion und ermöglichen zugleich Durchlässigkeit und visuelle Offenheit.

Der obere Gebäudeabschluss über dem perforierten Trapezblech trägt neben seiner konstruktiven Aufgabe maßgeblich zur Raumakustik bei. Die Konstruktion und Bemessung der zahlreichen, teils komplexen Anschlussdetails stellten dabei eine weitere Herausforderung dar und wurden in enger Abstimmung zwischen Tragwerksplanung und Architektur präzise ausgearbeitet.

Ziel des TeHa-Teams aus Vreden war es, ein wirtschaftliches, ästhetisches und funktionales Dach zu gestalten. Das Leistungsspektrum des TeHa-Teams reichte von der Wärmedämmung gemäß der aktuellen Wärmeschutzvorschriften, einer für Gründächer und die Auflastung durch Photovoltaikanlagen geeigneten Flachdachabdichtung über die Installation von Lichtkuppeln und Rauchabzugskuppeln bis zur Lieferung und Installation einer modernen Photovoltaikanlage sowie zur Bemusterung und Verlegung von Terrassenplatten. Das gesamte Projekt stellte eine Herausforderung dar, die das TeHa-Team jedoch dank der engen Zusammenarbeit mit dem Architekturbüro und dem Bauherren erfolgreich meisterte.

Sämtliche Konstruktionsmaterialien sind bewusst als solche ablesbar. Stahl und Beton prägen den industriellen Charakter des Gebäudes. „Rohrleitungen in Hallen zu verlegen ist unser tägliches Brot, um saubere und belastete Luft zu unseren Filteranlagen zu führen und gereinigt zurückzugeben. Verzinkte Rohrleitungen und Materialien prägen unsere Arbeit – und dieser Rohrcharakter ist auch in den Gebäudeteilen erfahrbar“, so Björn Kemper. In den Aufenthaltsbereichen bilden Holz und textile Elemente einen gezielten Kontrast zu den kühlen Konstruktionsmaterialien und schaffen eine angenehme Aufenthaltsqualität.



In der neuen nutzerzentrierten, flexiblen und ästhetisch klar strukturierten Arbeitswelt lassen sich Arbeits-, Meeting- und Schulungsbereiche über mobile Tische, modulare Sitzsysteme und multifunktionale Work Sofas an unterschiedliche Nutzungsszenarien anpassen.

Haustechnik und Brandschutz

Die technische Gebäudeausrüstung des InnoLabs ist konsequent auf Energieeffizienz, Komfort und Zukunftsfähigkeit ausgerichtet. Die Wärme- und Kälteversorgung erfolgt über Monoblock-Wärmepumpen in Kombination mit Heiz-/Kühlseglern sowie einer bedarfsgeführten Lüftung mit CO₂-Regelung. Ergänzt durch eine Photovoltaikanlage, entsteht ein abgestimmtes Gesamtsystem, das energieeffizient ein behagliches Raumklima ermöglicht.

Im Brandschutz lag der Fokus auf der präzisen Integration in Architektur und Nutzung. Die Brandschutzelemente wurden von Icking Holzbearbeitung gefertigt und umgesetzt. Zum Einsatz kamen flächenbündige Feuer- und Rauchschutzabschlüsse mit Verglasung, die die hohe architektonische Qualität des Gebäudes fortführen und zugleich alle bauaufsichtlichen Anforderungen erfüllen. Details, Anschlüsse und Sonderlösungen – etwa verdeckt integrierte Bedienelemente, Schattenfugen sowie Höhen bis 3,25 Meter – wurden in enger Abstimmung mit den Architekten entwickelt und zulassungskonform realisiert. Icking Holzbearbeitung ist auch darauf spezialisiert, Sonderelemente mit speziellen Anforderungen an Form, Größe und Design sowie an Brand- und Rauchschutz, Flucht- und Rettungswegfunktion, Einbruchschutz und Schallschutz herzustellen.

Innenraumgestaltung und Arbeitswelten

Die Innenraumgestaltung des InnoLab von KEMPER versteht sich als konsequente Weiterführung der architektonischen Idee. Mit der Planung und Umsetzung der Arbeitswelten wurde thies – for work betraut. Ursprünglich sollten „nur Möbel gekauft“ und mehr Arbeitsplätze geschaffen werden. Schnell wurde jedoch deutlich, dass der Neubau die Chance bietet, neu zu denken und eine Benchmark-Arbeitswelt zu schaffen. Zur Entwicklung eines ganzheitlichen, durchgängigen New-Work-Konzeptes mit klarem



Nach außen erscheinen Erdgeschoss und Obergeschoss als aufeinandergestapelte Röhren, die sich in unterschiedliche Richtungen öffnen. Großflächige Glasöffnungen präsentieren das Innere des Gebäudes und machen das markante Stahltragwerk des Obergeschosses erkennbar, geben zugleich Einblicke in die moderne Arbeitsweise des Unternehmens sowie auf die integrierte Produktausstellung.

roten Faden wurden zunächst folgende Ziele definiert: Verbindung von Funktionalität, Ergonomie und Atmosphäre, um zugleich Kollaboration, Innovation und Identifikation zu fördern. Zudem wollte man mit einem repräsentativen Ergebnis Vorreiter für eine New-Work-Arbeitsumgebung in der Region sein.

Das Ergebnis von thies – for work ist eine nutzerzentrierte, flexible und ästhetisch klare Arbeitswelt: Arbeits-, Meeting- und Schulungsbereiche lassen sich über mobile Tische, modulare Sitzsysteme und multifunktionale Work Sofas an unterschiedliche Nutzungsszenarien anpassen. Das Work Café bildet dabei den sozialen Mittelpunkt – als Ort der Begegnung im Alltag ebenso wie als wandelbare Eventfläche. Durch die konsistente Material- und Farbsprache, ergonomische Arbeitsplatzlösungen sowie die Inszenierung der KEMPER-Produkte im Raum gelang es, die KEMPER-Innovationskraft räumlich erlebbar zu machen. Das Leistungsspektrum von thies – for work reichte von der Analyse, Workshops und der Konzeption über die vollständige Interiorplanung bis hin zu der Möblierung sämtlicher Bereiche, der Planung der Medien- und Konferenztechnik sowie der Begleitung von Montage und zum Onboarding für neue Mitarbeitende (siehe auch Beitrag auf Seite 72).

Einen wichtigen Beitrag zur Gesamtwirkung des InnoLabs von KEMPER leistete zudem Oberzaucher Parkett- und Fußbodentechnik. Das Unternehmen war für die Estrich- und Bodenbelagsarbeiten sowie für ausgewählte Innenausbauten verantwortlich. Nach der Bemusterung kamen unter anderem massives Hochkantlamellenparkett aus Eiche, Teppichfliesen sowie ein Linoleumboden zum Einsatz, der farblich auf das KEMPER-Corporate Design abgestimmt wurde. Im Bereich Interieur fertigte Oberzaucher Parkett- und Fußbodentechnik Einbauten und Handläufe sowie die Verkleidung der Sitztreppe in der zentralen „Townhall“ – alles materialgleich in massiver Eiche. Die sorgfältige Detailabstimmung, insbesondere bei Sonderanfertigungen wie den Teppichfliesen, trug wesentlich zur hochwertigen und zugleich robusten Anmutung der Innenräume bei.

Das „Wohnzimmer“ von KEMPER

Ob Townhall, Cafeteria, Atrium oder Kantine – viele Begriffe greifen hier ineinander. Entscheidend ist die Bedeutung dieses Ortes: Er ist, wie Björn Kemper es auf den Punkt gebracht hat, das Wohnzimmer von KEMPER. Ein Raum, der Begegnung ermöglicht, Identität stiftet und den Charakter des Unternehmens widerspiegelt – ebenso wie den der Menschen, die hier arbeiten. „Die Townhall ist für uns das Herz des Gebäudes. Hier kommen wir zusammen, hier findet Dialog statt – im Alltag genauso wie bei strategischen Themen. Für uns gehört dazu auch eine gelebte Willkommenskultur: Jeder Besuch beginnt hier, mit einem Kaffee, Tee oder einem Softdrink. Erst danach gehen wir gemeinsam in den Besprechungsraum“, so Björn Kemper.

Das InnoLab ist zugleich ein klares Bekenntnis zum Standort und zur Region. Entstanden ist eine Arbeitsumgebung, die Wohlbefinden und Offenheit verbindet, flexibel von allen Mitarbeitenden genutzt werden kann und sowohl die Identität des Unternehmens als auch die der Forschung und Entwicklung räumlich übersetzt. Die unternehmenseigenen Produkte sind dabei selbstverständlicher Teil des räumlichen Konzepts – integriert, präsent und stilvoll in Szene gesetzt. „Es ist auch die Aufgabe und die Kunst von Architektinnen und Architekten, den Charakter eines Unternehmens und der Menschen, die darin arbeiten, in Architektur zu übersetzen. Das ist hier sehr gut gelungen. Und als Unternehmen muss man dann den Mut haben, diesen Weg auch konsequent zu gehen“, resümiert Björn Kemper. ■



Dipl.-Ing. Silke Grewe

www.bock-neuhaus-partner.com



WIR BAUEN ZUKUNFT.

Neubau der Firma Kemper · Vreden

Beim Neubau der Firma Kemper in Vreden realisierten wir ein umfassendes Leistungspaket rund um Dach und Energie – von Wärmedämmung und moderner Flachdachabdichtung bis zur Photovoltaikanlage sowie der Gestaltung der Terrasse inklusive Glas-Geländer.

Wir bieten an:
Zimmerei · Dachdeckerei · Klempnerei · Holzrahmenbau · PV-Anlagen
www.tehagroup.de

TeHa Dach
VISION
• DACHDECKEREI • KLEMPNEREI • FASSADE

GROTE

Ingenieure



grote-ing.de



- ✓ Tragwerksplanung | Statik
- ✓ Gebäudezertifizierung QNG | DGNB
- ✓ Bauphysik
- ✓ Energieberatung

 info@grote-ing.de  02557-9371-0  Bergstraße 4 | 48493 Wettringen



Das Work Café bildet das kommunikative Zentrum des InnoLabs. Ein multifunktionaler Raum, der Arbeiten, Begegnung und Events integriert, mehrere Nutzungen räumlich bündelt und den Planungsansatz von thies – for work im Alltag erlebbar werden lässt.

Text: Katja Beiersmann und Iris Wöbking | Fotos: thies – for work

Räume im Dialog mit Architektur

thies – for work denkt Arbeitswelten nicht vom Möbel aus, sondern vom Menschen. Der Anspruch: Räume zu schaffen, die Haltung zeigen, Zusammenarbeit fördern und den Wandel der Arbeitskultur sichtbar machen. Ganzheitliche Büroplanung bedeutet hier, Architektur, Interior, Technik und Nutzung zu einem stimmigen Gesamtbild zu verdichten. Wie sich dieser Ansatz konkret übersetzen lässt, zeigt exemplarisch das Innovationszentrum am KEMPER-Hauptsitz in Vreden (siehe auch Seite 64).



Ganzheitlicher Planungsprozess: Sebastian Thies und das Team von thies – for work verbinden Architektur, Nutzung und Technik zu Strukturen, die Veränderung im Unternehmen langfristig tragen.

Der von BOCK NEUHAUS PARTNER Architekten geplante Neubau bietet auf 1700 m² die architektonische Bühne – die inhaltliche Inszenierung übernahm thies – for work aus Stadtlohn. Mit einer klaren, konsistenten Designsprache wurde der Bau im Innenraum konsequent weitergedacht und zu einer New-Work-Arbeitswelt entwickelt, die Funktion, Identität und Repräsentation verbindet.

Ausgangsfragen waren: Wie kann ein Raumkonzept aussehen, das sich mit den Wachstumszielen des Unternehmens flexibel weiterentwickeln kann und zukunftsfähig ist? Wie kann die neue Arbeitsumgebung Zusammenarbeit fördern, Orientierung geben und Entwicklung ermöglichen? Für KEMPER, Technologieführer in der Absaug- und Filtertechnik, sollte das InnoLab ein Ort mit Anziehungskraft sein – auch für Mitarbeitende aus dem angrenzenden Bestandsgebäude.

Vom Möbelkauf zum Prozess

Schnell wurde deutlich, dass Einrichtung allein dieser Aufgabe nicht gerecht werden konnte. „Moderne Arbeitswelten sind mehr als reine Arbeitsplätze – sie sind die Visitenkarte des Unternehmens. Mit Konzepten fürs Jetzt und Visionen für die Zukunft vernetzen wir Ideen und schaffen Räume, die ganz neue Arbeitserlebnisse bieten und Potenziale freisetzen“, so Geschäftsführer Sebastian Thies.

Der Planungsprozess des Innovationszentrums KEMPER verdeutlicht die Denk- und Arbeitsweise von thies – for work: Er begann mit einem Perspektivwechsel. Ausgangspunkt waren nicht einzelne Maßnahmen oder Ausstattungselemente, sondern die Arbeitsweisen, Ziele und organisatorischen Anforderungen des Unternehmens.

Im Fokus standen grundlegende Fragen: Wie arbeitet KEMPER heute? Welche Formen der Zusammenarbeit sollen künftig gestärkt werden? Wo braucht es Austausch, wo Konzentration? Und welche räumlichen und technischen Voraussetzungen sind erforderlich, um diese Arbeitsweisen dauerhaft zu unterstützen – analog wie hybrid?

„Räume wirken auf Verhalten – und prägen damit auch die Kultur, die darin entsteht. Ohne ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld kann es kein ‚New Work‘ geben“, so Sebastian Thies.

Von der Idee zum Raum

Auf dieser Basis entwickelte thies – for work eine funktionale Flächen- und Belegungslogik, die sich konsequent an den Zielen und Arbeitsweisen von KEMPER ausrichtet und den Mitarbeitenden klare Orientierung im Arbeitsalltag bietet. Im Zentrum stand die Frage, welche Raumtypen in welcher Anordnung benötigt werden und wie sie zueinander in Beziehung stehen müssen, um kollaboratives Arbeiten sinnvoll abzubilden.

Die Planung folgte dabei keinem starren Raumprogramm, sondern einer nutzungsbasierten Struktur. Unterschiedliche Arbeitsformen wurden räumlich differenziert: Bereiche für Austausch und Teamarbeit, Zonen für konzentriertes Arbeiten sowie flexibel nutzbare Flächen für Workshops, Schulungen und hybride Formate. Das Nachbarschaftsprinzip diente als planerisches Instrument, um Arbeits- und Funktionsbereiche entsprechend ihrer Nutzung und Kommunikationsbedarfe räumlich zueinander anzuordnen, kurze Wege zu schaffen und informelle Begegnungen gezielt zu fördern.

Design, Möblierung und Arbeitsplatzausstattung sowie Akustik, Beleuchtung und Medien- und Konferenztechnik wurden aus dieser Flächenlogik heraus entwickelt und als feste Bestandteile der Planung verstanden. Arbeitsweisen wurden so systematisch in räumliche Strukturen übersetzt – mit Blick auf Alltagstauglichkeit, Wandelbarkeit und die strategischen Anforderungen des Unternehmens. So entstand eine Struktur, die Veränderung mittragen kann.



Anpassungsfähige Arbeitsbereiche erlauben schnelle Wechsel zwischen Vortrag, Gruppenarbeit und hybriden Meetings. Möblierung und Technik fügen sich selbstverständlich in den täglichen Gebrauch ein.



Arbeitswelten entstehen gemeinsam im Prozess: Bei KEMPER wurde exemplarisch sichtbar, wie thies – for work Arbeitsweisen analysiert und in räumliche Strukturen übersetzt – von der ersten Idee bis zur Umsetzung.

Der Schulungsraum – flexible Elemente unterstützen Lernen und Wissensvermittlung in unterschiedlichen Formaten. Akustik, Licht und Medientechnik sind von Beginn an Teil der Raumplanung.



Aus dem Zusammenspiel von Architektur und Nutzung heraus wurde auch das Innendesign als Teil des Gesamtkonzepts entwickelt. Materialien, Farben und Möblierung leiten sich aus der baulichen Struktur ebenso ab wie aus der Identität des Unternehmens – seiner Kultur, Haltung und Arbeitsweise. Die Gestaltung bleibt bewusst zurückhaltend und schafft Nutzungsspielräume, statt Funktionen festzulegen.

Vom Raum zur gelebten Arbeitswelt

„Gute Arbeitswelten zeigen ihre Qualität nicht im Entwurf, sondern im täglichen Gebrauch“, weiß Julia Löderbusch, Fachplanerin für moderne Arbeitswelten, thies – for work. Und genau das zeigt sich auch beim InnoLab: Die Räume werden intensiv genutzt, der Weg in den Neubau bewusst in Kauf genommen. Gleichzeitig wird das Konzept schrittweise auf das Bestandsgebäude übertragen – Strukturen, Gestaltungselemente und Nutzungsprinzipien wachsen gemeinsam weiter.

Dieser ganzheitliche Ansatz prägt insgesamt die Herangehensweise von thies – for work. Die Planung moderner Arbeitswelten bewegt sich stets in unterschiedlichen Kontexten. Von kollaborativen Arbeitsumgebungen mit vielfältigen Nutzergruppen über innovations- und technologiegetriebene Unternehmen bis hin zu Organisationen im Wandel: thies – for work sind 25 kluge Köpfe, die es als Vorreiter*innen und Ideengeber*innen lieben, neue, inspirierend innovative Impulse zu setzen.

Eine der Kernkompetenzen ist die Zusammenarbeit im Rahmen architektonischer Projekte, wenn es darum geht, Nutzung, Gestaltung und technische Anforderungen präzise aufeinander

abzustimmen. Unabhängig von Branche oder Größe ist dabei entscheidend, wie Arbeitsumgebungen strukturiert, anpassungsfähig und langfristig nutzbar gestaltet werden können.

Das InnoLab in Vreden zeigt anschaulich, wie thies – for work Arbeitswelten versteht: nicht als isolierte Innenraumlösung, sondern als verbindende Disziplin zwischen Architektur, Nutzung und Technik. Ausgehend von einer konkreten Anforderung formte sich ein strukturierter Planungsprozess, in dem räumliche Organisation, Gestaltung und technische Integration zusammengedacht wurden – vom Möbelkauf zum Prozess, von der Planung zur gelebten Arbeitswelt.

Moderne Arbeitsumgebungen entstehen dabei nicht als Momentaufnahme, sondern als zukunftsfähige Struktur innerhalb eines Veränderungsprozesses, der Unternehmen langfristig trägt. ■



Sebastian Thies, Geschäftsführer & Projektvertrieb
www.thies-for-work.de

Bio-Teesticks aus dem Münsterland

Die traditionsreiche Bio-Destillerie Dwersteg mit Sitz in Steinfurt/Borghorst hat ihr Geschäftsfeld erweitert: Auch die innovativen Bio-TeeSticks werden nun aufgrund vieler Synergien in Kooperation mit der teanovation GmbH & Co. KG produziert. Der neue Hotspot für nachhaltige Genussprodukte „Made in Germany“ – ist regional, umweltschonend und voller Gaumenfreuden.



„Wir l(i)eben Genuss!“

Entdecken Sie Ihre Leidenschaft fürs Kochen! In stilvollem Ambiente bieten wir Kochevents für Hobbyköche und Genießer, die Neues ausprobieren möchten.

Unsere Eventlocation ist ideal für private Feiern und geschäftliche Events – kulinarische Highlights inklusive.

Lemperhaus
Jüdefelderstraße 46
48143 Münster
Telefon: +49 (0) 151 / 2006 2339
www.lempershaus.de

Die Destillerie Dwersteg, ein Familienunternehmen mit über 140 Jahren Tradition, produziert feinste Bio Liqueure, Spirituosen und Essenzen aus besten Zutaten.

Genießen Sie edle Aromen – pur, in Cocktails oder als Geschenk für Genießer.

Destillerie Dwersteg
Altenberger Str. 38
48565 Steinfurt-Borghorst
Telefon: +49 (0) 25 52 / 44 16
www.dwersteg.de

Kunst und Kulinarik vereint. Genießen Sie erlesene Feinkost, handgefertigten Schmuck und inspirierende Kunstausstellungen.

Der perfekte Ort für exklusive Gaumenfreuden und einzigartige Kunstwerke – ideal für alle, die das Besondere suchen.

Feinkunsthaus
Jüdefelderstraße 47
48143 Münster
Telefon: +49 (0) 251 / 46 371
www.feinkunst.haus

Text: Rolf Wandres

Haltung, die brennt – im besten Sinne

Im Münsterland entstehen Klinker seit Generationen aus Ton, Feuer und Erfahrung. Doch was passiert, wenn ein traditionsreiches Familienunternehmen beschließt, genau diesen Kern seiner Wertschöpfung radikal neu zu denken? Die Janinhoff Klinkermanufaktur hat sich entschieden, nicht abzuwarten – sondern voranzugehen.

Klinker gehören zu den energieintensivsten Baustoffen überhaupt. Temperaturen von über 1100 °C sind notwendig, um ihre besondere Dichte, Langlebigkeit und Farbigkeit zu erzeugen. Für Janinhoff war früh klar: Wenn dieser Baustoff auch in Zukunft Teil einer verantwortungsvollen Baukultur sein soll, muss seine Herstellung neu gedacht werden – technologisch, wirtschaftlich und moralisch.

Mut zur Investition – Weitsicht für eine ganze Branche

Der Weg, den Janinhoff eingeschlagen hat, ist kein symbolischer. Es geht nicht um kleine Stellschrauben oder um einzelne „grüne“ Produktlinien. Das Unternehmen investiert in Millionenhöhe in neue Brenntechnik und in die Umstellung der Energieversorgung – mit dem Ziel, Erdgas schrittweise durch grünen Wasserstoff zu ersetzen.

Diese Entscheidung ist Ausdruck einer klaren Weitsicht: Eine klimaneutrale, energieintensive Klinkerproduktion ist keine Option unter vielen, sondern eine Notwendigkeit. Wer heute Verantwortung übernimmt, sichert nicht nur die eigene Zukunft, sondern auch die des Baustoffs Klinker insgesamt – als langlebiges, regional produziertes Material mit hoher architektonischer Qualität.

„Als Familienunternehmen denken wir in Generationen. Nachhaltiges Handeln bedeutet hier: heute investieren, damit morgen Gestaltungsspielräume bleiben – für Bauherren, Architekt*innen und für die nächste Unternehmergeneration.“

Dr. Caroline Foyer-Clitheroe

Konsequenz statt Kompromisse

Während andere Marktteilnehmer einzelne Sortimente „CO₂-arm“ optimieren, geht Janinhoff den ganzen Weg. Die Haltung



Dr. Caroline Foyer-Clitheroe und Hubertus Foyer in der Klinkermanufaktur. Das mittelständische Familienunternehmen denkt Tradition und Zukunft zusammen – und stellt seine Produktion konsequent auf Wasserstoff um.

ist eindeutig: entweder ganz oder gar nicht. Das gesamte Sortiment wird konsequent auf die neue, klimafreundliche Produktionsweise ausgerichtet – ohne Abstriche bei Qualität, Vielfalt oder Gestaltungsfreiheit.

„Nachhaltigkeit darf nicht zulasten dessen gehen, wofür unsere Manufaktur seit Jahrzehnten geschätzt wird: präzise gefertigte Klinker, charaktervolle Farben, eine enorme Bandbreite an Formaten und Oberflächen.“

Hubertus Foyer

Verantwortung für Generationen – unterstützt vom Staat

Im Oktober 2024 hat sich Janinhoff mit der Unterzeichnung eines Klimaschutzvertrags gegenüber dem Bund verpflichtet, die CO₂-Emissionen der Produktion deutlich zu senken: mindestens 60 % bis 2030 und mindestens 90 % bis 2042. Der Staat unterstützt diesen Transformationsprozess mit Fördermitteln in Millionenhöhe, um die Mehrkosten der aktuell noch deutlich teureren Energie aus grünem Wasserstoff abzufedern. So bleiben wettbewerbsfähige Preise möglich – in einer Phase, in der Pionierarbeit geleistet wird.

Haltung zeigt sich hier als Zusammenspiel von Unternehmergeist, technologischer Innovation und politischem Rahmen. Und als klares Bekenntnis: Zukunftsfähiges Bauen beginnt nicht erst auf der Baustelle, sondern dort, wo Materialien entstehen. Zu verfolgen auf einer-geht-voran.de. ■

Janinhoff Klinkermanufaktur

www.janinhoff.de

www.einer-geht-voran.de

Gewerbe Drensteinfurt und Greven

- Anzeige -



WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS GILDESTRAßE IN DRENSTEINFURT

- ca. 151 m² Wohnfläche
- ca. 306 m² Gewerbefläche
(z. Zt. Partyservice-Betrieb)
- 1.538 m² Grundstück
- hochwertige Ausstattung
- frei nach Vereinbarung

Kaufpreis: € 850.000,00

zzgl. Käufercourtage 3,57 % inkl. 19 % MwSt.
Verbrauchsausweis · Energieverbrauch 37,2 kWh
Gas · Bj. 2001 · Energieeffizienzklasse A

GEWERBEEINHEITEN KIRCHSTRASSE IN GREVEN

- ca. 280 m² EG-Nutzfläche
- Büroeinheit mit ca. 138,5 m²
Praxiseinheit mit ca. 141,3 m²
- zurzeit vermietet
- Jahresnettokaltmiete rd. € 31.800,00
- zentrale Lage

Kaufpreis: € 675.000,00

zzgl. Käufercourtage 3,57 % inkl. 19 % MwSt.
Verbrauchsausweis · Energieverbrauch 86,1 kWh
Gas · Bj. 1994 · Energieeffizienzklasse C



Text: Frank D. Geschke

Dimensionen zeitlos schönen Naturmaterials





Dass Naturstein seine Wirkung in Raum und Garten nach individuellen gestalterischen Wünschen entfalten kann, liegt nicht nur an den geologischen Merkmalen seiner Herkunft. Bei NGR in Rheine kommt die Motivation hinzu, im Entwicklungsprozess von Steinbruch bis zur Anwendung, Eigenschaften des Materials bestmöglich herauszuarbeiten. Dabei kommen Verantwortung für Nachhaltigkeit sowie die Entscheidung für Qualität statt Schnelllebigkeit ins Spiel.

Das Familienunternehmen NGR wurde 1991 gegründet und positioniert sich heute mit einem der größten Natursteinsortimente Europas in Premiumqualität. Bei Naturstein geht es um Unikate außerordentlicher Vielfalt und Ausstrahlungskraft. „Das Material mag mehrere Millionen Jahre alt sein, aber die Ideen und die Trends, wie man damit umgeht, verändern sich stetig. Wir versuchen, diese Entwicklungen schon vorzeitig abzulesen und neue Produkte zu kreieren“, kommentiert Timo Lindner, Inhaber und Geschäftsführer von NGR in Rheine. „Dass es zu unserem heutigen Natursteinsortiment und einem damit verbundenen stark globalisierten Beschaffungsnetzwerk kam, hat viel damit zu tun, dass die Wertschätzung der Käufer*innen für das Material im Laufe der Zeit enorm gestiegen ist. Ebenso hat sich die Einstellung der Kundschaft zu den Einsatzmöglichkeiten des Steins verändert.“



Gneiss Provence Flächenpaneelen kommen z. B. dann zum Einsatz, wenn eine bereits vorhandene Mauer nicht abgerissen, aber dennoch visuell verändert werden soll.

Naturmaterial im Bewusstseinswandel

In den 1990ern, so Lindner, hatte z. B. die Gartengestaltung noch nicht so einen Anspruch wie heute: „Es gab eine Terrasse, eine Rasenfläche, eine Hecke und vielleicht auch einen Baum. Die Terrasse wurde irgendwie, meist mit Waschbetonplatten, plattiert. Um das Material machte man sich kaum Gedanken. Heute jedoch sind Gärten regelrechte Landschaften mit unterschiedlichsten strukturierten Zonen.“ Es sei ähnlich wie im Innenbereich: „Räume sind nicht mehr für sich abgeschlossen, sondern nach Funktionen definiert und fließend ineinander übergehend. Auch der Wechsel zwischen innen und außen ist fließend.“ Letztendlich habe ein Bewusstseinswandel stattgefunden, der die Auswahl und eine höhere Wertschätzung des Materials betreffe, so Lindner: „Man wertet seine Zeit auf und möchte etwas tun, damit man intensiver, sinnlicher lebt. Nicht zuletzt vermittelt die Entscheidung für das Baumaterial Naturstein auch, dass man sich intensiv mit Fragen von Qualität, Langlebigkeit und Ästhetik auseinandersetzt. Hierin drücken sich Individualität, Persönlichkeit und Verantwortungsbewusstsein für Fragen der Nachhaltigkeit aus.“

Im Geist von Inspiration und Qualität

Diesen Kundenerwartungen begegne NGR seinerseits mit einer Philosophie, die auf vielen Ebenen zum Ausdruck komme, berichtet Lindner: „Uns motiviert der Anspruch, das Beste aus dem Material herauszuholen und Lieferanten herauszufiltern, die gute Produktion und Qualitätsstandards anbieten. Dabei sehen wir uns nicht einfach nur als ‚Steinhändler‘. Es ist vielmehr unser Anliegen, Kunden die Dimensionen dieses zeitlos schönen Baumaterials adäquat näherzubringen. Insofern verstehen wir uns als Impuls- oder Ideengeber. In Gesprächen mit Bauherr*innen und ihren Verarbeitern aus dem Garten- und Landschaftsbau

sowie Architekt*innen und Planer*innen, versuchen wir herauszufiltern, mit welchen Produkten sich deren Ideen und Wünsche verwirklichen lassen. Wir wollen auch herausfinden, welche Anforderungen an die mittel- und langfristige Optik des Materials sowie an die Pflege gestellt werden. Und vor allem ist es uns wichtig, ein Verständnis dafür zu entwickeln, wie sich das Material im Laufe der Zeit unter Witterungseinflüssen und im Gebrauch gemäß seiner natürlichen Eigenschaften verändert.“

Kreativ entwickelt und im Kontext präsentiert

Bereits bei der Gewinnung des Steins kommt die Philosophie von NGR zum Tragen. Im Regionalkonzept geht es z. B. darum, bevorzugt Material aus Abbaugebieten in Deutschland und europäischen Nachbarländern zu beziehen, um den Transportaufwand und den damit verbundenen CO₂-Ausstoß zu mindern. Schon im regionalen Beschaffungsrahmen lassen sich mit verschiedenen Gesteinsarten übrigens auch baugeschichtliche Traditionen fortsetzen. So etwa mit Sandstein, Grauwacke, Basalt oder Blaustein. Ein Beispiel hierfür ist der Tivo du Hainaut, ein Blaustein, der zwar auch in Asien bezogen werden kann, aber in diesem Fall aus dem belgischen Hainaut stammt. Er fügt sich in unterschiedlichste Architekturstile ein, bietet auch in der Bearbeitung sehr viele Möglichkeiten. Je nachdem, ob er „getrommelt“ oder wie er an der Oberfläche mit Sand gestrahlt wird, kann er rauer und antiker oder auch geradlinig und puristisch erscheinen.

Unerschöpfliche geologische Vielfalt

Die schier unerschöpfliche geologische Vielfalt des Naturmaterials erschließt sich jedoch erst im globalen Maßstab vollständig. Zum globalen Beschaffungsnetzwerk von NGR gehören unter anderem Quellen in Vietnam, Madeira, Island, Nordamerika,

Indien, China. Travertin, einen der beliebtesten Natursteine für Haus und Garten, bezieht NGR aus der Türkei. Zwei Typen von Betrieben spielen eine Schlüsselrolle darin, die besten Vorkommen zu erschließen sowie das gewonnene Material in die gewünschte Form zu bringen: Gewinnungsbetriebe schneiden tonnenschwere Blöcke des gewünschten Materials aus den örtlichen Vorkommen heraus. Nahe gelegene Verarbeitungsbetriebe wiederum sind spezialisiert, das Rohmaterial nach bestimmten Kriterien zu bearbeiten bzw. bestimmte Produkte wie etwa Bodenplatten bestimmter Formate daraus herzustellen. Einige Betriebe decken auch beide Rollen gleichzeitig ab.

Produktentwicklung im kreativen Prozess

„Für die Entwicklung unserer Produkte in einem kreativen Entwicklungsprozess ist das Fachwissen und die Erfahrung dieser Betriebe elementar“, kommentiert Lindner. Gemeinsam mit diesen erkunden der NGR-Inhaber und sein Team, was sich aus der Erde holen lässt und mit welchen Zuschnitt-, Formaten und Bearbeitungsmethoden sich die geologischen und ästhetischen Merkmale des Gesteins am besten zur Geltung bringen lassen. Es ist eine Frage der Haltung, in welchem Geist diese Zusammenarbeit erfolgt. Timo Lindner und sein Team pflegen den persönlichen Kontakt zu diesen Betrieben mit regelmäßigen Besuchen. Daraus seien langjährige Kontakte entstanden, die teilweise schon seit den 90er-Jahren bestehen. Gelegentlich seien bei solchen Exkursionen zu den Gewinnungsstätten auch Auszubildende dabei, um ihnen die bestmögliche Grundlage für einen Beruf zu geben. Dies gehöre, so Lindner, zu den Maßnahmen zur Unterstützung der Mitarbeitenden, die bei NGR die Unternehmenskultur und Personalentwicklung mitprägen – auch dies ein Ausdruck der NGR-Philosophie. Zudem achte NGR auf einheitliche Standards in den globalen Lieferantenbeziehungen. Zertifizierungen wie XertiX bilden den sozial und ökologisch verantwortungsvollen Rahmen des unternehmerischen Handelns.

Eine Gesteinsfamilie für innen und außen

Um den besonderen Eigenarten des Natursteinmaterials ebenso wie den Anforderungen der Kundschaft gerecht zu werden, entwickelt NGR sein Sortiment nicht nur stetig weiter, es wird auch in der Ausstellung Orange County so aufschlussreich und inspirierend wie möglich präsentiert. Unterschiedliche Einsatzzwecke und gestalterische Wirkungen sind in diversen Szenarien zu betrachten: Im Kontext etwa mit bestimmter Begrünung im Vegetationswechsel über den gesamten Jahresverlauf, Szenen mit Wasserspielen, mit verschiedenen Techniken der Ummauerung oder Wegzuführung – oder auch Beispiele für thematische Übergänge bis hin zur Verbindung mit der Innengestaltung. Ein Beispiel in der Verbindung von innen und außen ist die Produktserie mit dem Markennamen Tivo. Tivo steht für Produkte der Gesteinsarten Travertin und Kalkstein. Tivo Chalet beispielsweise ist eine erdfarbene, rustikal wirkende Bodenplatte. Sie harmoniert sehr gut in Landhäusern mit dem Holz des Balkenwerks oder mit Möbeln im Landhausstil. Tivo Chalet lässt sich als Bodenplatte im Außenbereich, etwa auf der Terrasse, einsetzen und fügt sich im Inneren nahtlos in Wohnbereiche oder auch im Bad ein.

Innovative Funktionen

Dass die von NGR kreierten Produkte über ihre ästhetische Wirkung hinaus auch innovative funktionale Eigenschaften haben, zeigen beispielsweise Gneiss Provence Flächenpaneele. Sie kommen z. B. dann zum Einsatz, wenn eine bereits vorhandene Mauer nicht abgerissen, aber dennoch visuell verändert werden soll. In einer Größe von ca. 60 x 15 cm und ca. 2 bis 4 cm Seitenstärke



Tivo Chalet lässt sich als Bodenplatte im Außenbereich, etwa auf der Terrasse, einsetzen und fügt sich im Inneren nahtlos in Wohnbereiche oder auch im Bad ein.



In der Musterausstellung des Showrooms von NGR bekommt man als „Appetitanreger“ einen ersten Eindruck von der enormen Vielfalt an Farben und Oberflächen des Natursteins.



Gewinnungsbetriebe schneiden tonnenschwere Blöcke des gewünschten Materials aus den örtlichen Vorkommen. Nahe gelegene Verarbeitungsbetriebe übernehmen die Weiterbearbeitung nach festgelegten Kriterien und fertigen daraus beispielsweise Bodenplatten in unterschiedlichen Formaten.

lassen sich die Provence Flächenpaneele auf eine Tragekonstruktion aufbringen. Die Z-Form der Paneele gibt zusätzliche Stabilität, indem sich die einzelnen Elemente miteinander verzahnen. Solchermaßen vorgefertigte größere Elemente kann der Verarbeiter am Einsatzort besonders schnell anbringen. So entsteht der Eindruck einer massiven Wand aus kleinteiligem Mauerwerk. Mit Gneiss Provence Flächenpaneelen lassen sich ebenfalls im Innenbereich Akzente setzen, wenn es um die Gestaltung einzelner Wände geht.

„Unsere Materialien sind stets Unikate. Sie weichen von Natur aus immer mal voneinander ab. Da ist es sicherlich ein großer Vorteil, dass nicht nur unsere Ausstellung Orange County Inspirationen bietet und zeigt, wie die Materialien jeweils ausfallen können. Auch in unserem Lager haben wir stets ein großes Sortiment vorrätig, das kontinuierlich mit neuen Lieferungen aktualisiert wird“, wirbt Timo Lindner dafür, einen Besuch bei NGR zu einem Erlebnis zu machen, damit man dann die ganze Natursteinwelt erleben kann. ■

NGR Natursteingesellschaft mbH

www.ngr-natursteine.de

Zudem bietet der NGR-Blog Anregungen mit Trends, Produktneuheiten, Gestaltungsideen und Interviews.

Öffnungszeiten der Ausstellung:

Montag bis Freitag: 8:00 – 12:00 Uhr | 12:30 – 17:00 Uhr

Samstag: geschlossen

Schautag Sonntag (ohne Beratung und Verkauf): 11:00 – 17:00 Uhr

TOP LOCATION FÜR IHR UNTERNEHMEN:

TEAM 7

**WIR BIETEN 50 – 200m² FLÄCHE UNSERES
TEAM 7 STORES ZUR MITNUTZUNG IN MÜNSTER.**

Flexible Flächen- & Raumteilung, ideal für z.B.:

- Kreative Planer:innen
- (Innen-)Architekt:innen
- Handwerkliche Individualist:innen
- Ausdrucksstarke Künstler:innen... **und viele mehr!**



Ihre zukünftige Adresse:

TEAM 7 Münster, Friedrich-Ebert-Str. 113



Interessiert? Ihr Ansprechpartner:

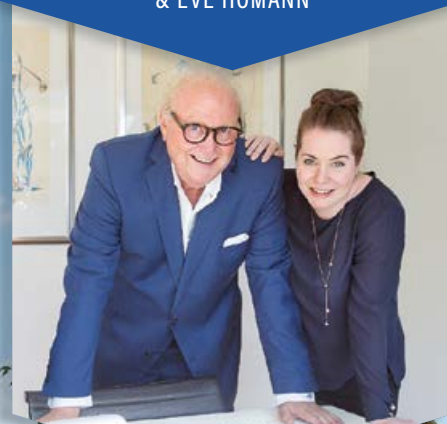
Georg Lackmann, +49 (0)151 / 2024 7072

WIR BAUEN FÜR SIE Eigentums- wohnungen am Wienburgpark

„Wir beraten Sie gerne
persönlich & individuell.“

0251 / 418 48-50

BERNARD H. HOMANN
& EVE HOMANN



Jetzt
QR-Code scannen
und alle Wohnungen
entdecken!

HOMANN
exclusives wohnen!

BAUBEGINN: Sommer 2026

- ✓ **PROVISIONSFREI**
Sie kaufen direkt vom Bauträger
- ✓ **5% AfA für Kapitalanleger**



www.homann-exclusives-wohnen.de
Servatiplatz 7 | 48143 Münster

- ✓ 1 - 3 Zimmer | 32 m² - 76 m² | ideal für Singles, Paare & Kapitalanleger
- ✓ Terrassen | private Gärten | Balkone
- ✓ barrierefrei | Aufzug über alle Etagen
- ✓ 2 Penthouse-Wohnungen mit Dachterrasse
- ✓ hochwertige Bäder & moderne Ausstattung
- ✓ Tiefgarage für Pkw & Räder | Vorbereitung für E-Ladestationen
- ✓ zukunftssichere Energie: Luft/Wasser-Wärmepumpe & PV-Anlage | KfW-Effizienzhaus 40





Text: Katja Beiersmann | Fotos: Peter Wattendorff

Wenn aus Glas Lösungen werden

Wenn andere an Grenzen stoßen, beginnt für Niggemann oft erst die eigentliche Arbeit. Seit 1948 entwickelt das Familienunternehmen aus Münster Lösungen aus Glas für Räume, Architektur und individuelle Anforderungen – präzise, durchdacht und mit einem hohen gestalterischen Anspruch. Heute führt Niggemann in dritter Generation klassische Glaserarbeit, gestalterischen Innenausbau, konstruktiven Glasbau und anspruchsvolle Trennwandsysteme zusammen – getragen von einem Team, das über den Werkstoff hinausdenkt, plant und umsetzt.



Großformatige Glasflächen, gebogene Elemente und ein eigens entwickelter Magnetverschluss: In der kieferorthopädischen Praxis von Dr. Aull in Rheine entstand eine Umgebung, die konsequent auf Transparenz, Hygiene und Gestaltung ausgerichtet ist.

Wenn aus Handwerk Haltung wird: Die Geschichte von Niggemann Glas beginnt in einer Werkstatt in Münster. 1948 legt der Großvater den Grundstein – klassisch, handwerklich, bodenständig. Was damals mit Reparaturverglasungen und Glasschleifarbeiten beginnt, entwickelt sich über Jahrzehnte weiter. Schritt für Schritt, Projekt für Projekt.

Heute führen Dirk und Ingo Niggemann das Unternehmen in dritter Generation. Und auch wenn sich Technologien, Anforderungen und Dimensionen verändert haben – der Kern ist geblieben: der Anspruch, Dinge möglich zu machen. „Wir kommen oft dann ins Spiel, wenn andere sagen: Das geht nicht“, sagt Dirk Niggemann. „Und genau da wird es für uns interessant.“ Diese Haltung ist für die „Niggemänner“ gelebter Alltag. Sie spiegelt sich in Projekten, in denen Standards nicht ausreichen, in Details, die neu gedacht werden müssen – und in der Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, wo andere sie abgeben. Mit der neu gebauten Halle schlägt das Unternehmen das nächste Kapitel auf. „Wir schaffen uns hier die Strukturen, um noch unabhängiger und schneller zu werden – gerade bei unseren eigenen Systemen“, sagt Ingo Niggemann.

Denken in Lösungen

Wer mit Niggemann arbeitet, bekommt mehr als Glas. Das Leistungsspektrum reicht von klassischen Anwendungen wie Duschabtrennungen, Spiegeln und Reparaturverglasungen bis hin zu anspruchsvollen Innenausbauten und individuellen Sonderlösungen. Dazu gehören unter anderem Glasfassaden im Innenraum, Sonderkonstruktionen, Schiebe- und Drehtürsysteme sowie komplexe Raumlösungen für Büros, Praxen und gewerbliche Flächen. Oft sind es genau die Projekte, bei denen viele Gewerke ineinandergreifen müssen – und bei denen es keine Lösung „von der Stange“ gibt.

Mit dem Claim „Niggemann Glas kann das.“ haben die Glaspezialisten ihre Haltung auf den Punkt gebracht. „Wir denken nicht in Problemen, sondern in Lösungen“, so Dirk Niggemann. „Und wir versuchen, möglichst früh mit am Tisch zu sitzen – weil viele gute Lösungen in der Planung entstehen.“ Und genau dort liegt ein wesentlicher Mehrwert für Architekt*innen und Planer*innen: „Wenn wir früh eingebunden sind, können wir Dinge anders denken – und oft auch einfacher lösen, bevor es auf der Baustelle kompliziert wird“, ergänzt Ingo Niggemann. Diese



In Mülheim an der Ruhr wurde eine ehemalige Kirche in ein modernes Bürogebäude transformiert. Mitten im hohen Kirchenraum entstand durch ein eingezogenes Podest eine zusätzliche Raumebene, die sich bewusst in die bestehende Architektur einfügt.

Arbeitsweise prägt den gesamten Prozess: Beratung, Planung, Fertigung und Montage greifen ineinander. Unterschiedliche Kompetenzen im Team – vom Glaserhandwerk über Metallbau und Holztechnik bis zur technischen Planung – ermöglichen kurze Wege und schnelle Entscheidungen. „Wenn wir zusammensitzen, denkt jeder aus seinem Gewerk heraus – und genau daraus entstehen oft Lösungen, die so keiner alleine entwickeln würde“, beschreibt es Ingo Niggemann. Für Architekt*innen, Bauherren oder Projektentwickler*innen bedeutet das: ein Partner, der nicht nur ausführt, sondern von Anfang an mitdenkt. Und der auch dann Optionen findet, wenn Rahmenbedingungen bereits gesetzt sind.

Die eigene Marke: TreWaSys®

Ein Meilenstein ist die Entwicklung der Eigenmarke TreWaSys®. Dahinter stehen modular aufgebaute Glastrennwandsysteme für den Innenausbau – entwickelt für Büros, Praxen und anspruchsvolle Arbeitswelten, in denen Transparenz, Akustik und Gestaltung gleichermaßen gefragt sind.

Entstanden ist das System aus der täglichen Praxis heraus: aus Anforderungen, die vorhandene Lösungen nicht immer vollständig abdecken konnten. Heute fertigt Niggemann dafür eigene Profile und ist in der Umsetzung weitgehend unabhängig.

Die neue Halle schafft dafür jetzt noch bessere Voraussetzungen: Arbeitsvorbereitung, Vorfertigung und Logistik sind hier gebündelt. Prozesse wurden neu strukturiert und gezielt auf die Weiterentwicklung der Systeme ausgerichtet. So entstehen Trennwände, die gestalterische Freiheit bieten, sich flexibel an unterschiedliche Grundrisse anpassen, sich mit anderen Materialien kombinieren lassen und technisch-funktional präzise die jeweiligen Projektanforderungen erfüllen – von offenen Bürostrukturen bis hin zu schallgeschützten Besprechungsräumen.



Glastrennwände von Niggemann strukturieren den Raum, ohne seinen ursprünglichen Charakter zu verlieren. Offenheit und Nutzung gehen hier eine besondere Verbindung ein.

Oder, wie es Nils Lohnherr, Abteilungsleiter Trennwandsysteme, zusammenfasst: „Alles aus einer Hand – von der ersten Idee bis zur fertigen Lösung.“

Wenn Architektur neue Antworten verlangt

Dass Niggemann Glas kann, hat sich längst auch über das Münsterland hinaus herumgesprochen.

In Mülheim an der Ruhr wurde eine ehemalige Kirche in ein modernes Bürogebäude transformiert. Mitten im hohen Kirchenraum entstand durch ein eingezogenes Podest eine zusätzliche Raumebene, die sich bewusst in die bestehende Architektur einfügt. Glastrennwände von Niggemann strukturieren den Raum, ohne seinen ursprünglichen Charakter zu verlieren. Offenheit und Nutzung gehen hier eine besondere Verbindung ein.

In der kieferorthopädischen Praxis von Dr. Sondra Aull in Rheine entstand eine Umgebung, die konsequent auf Transparenz, Hygiene und Gestaltung ausgerichtet ist. Großformatige Glasflächen, gebogene Elemente und ein eigens entwickelter Magnetverschluss prägen das Raumgefühl – und wurden mit einem Designpreis ausgezeichnet.

Solche Projekte zeigen, wie unterschiedlich die Anforderungen sein können – und wie passgenaue Lösungen entstehen. „Am Ende geht es immer darum, die beste Lösung für genau diesen Raum zu finden“, sagt Nils Lohnherr. „Und wenn man dafür auch mal einen neuen Weg gehen muss, dann machen wir das.“ ■

Heinrich Niggemann GmbH + Co. KG

www.glas-in-muenster.de

pure | highlight

Immobilien & Interieur
by Ortrud Arning



"DAS RICHTIGE GESPÜR
FÜR IHR PASSENDES
FERIENDOMIZIL."

www.purehighlightimmobilien.de

**IHRE IMMOBILIENMAKLERIN UND EINRICHTERIN
RUND UM DIE IMMOBILIE**

by Ortrud Arning

Kirchstraße 2 im Schlossviertel Burgsteinfurt
info@purehighlightimmobilien.de . Tel. 02551 - 919987





Das engagierte Team von Domberg Immobilien vereint Wissen und frische Ideen: Julie Romahn, Niklas Domberg, Annette Beller und Beate Kuhn.

Text: Silke Schwetschenau | Fotos: Roland Borgmann

Zuhause gesucht. Vertrauen gefunden.

Münsters Immobilienmarkt ist angespannt und voller Herausforderungen. Umso wichtiger sind Erfahrung, Fingerspitzengefühl und Verantwortung im Umgang mit den Menschen, die ein neues Zuhause suchen. Niklas Domberg verbindet seit Jahrzehnten fundierte Marktkenntnis mit einer klaren Haltung. Mit seiner Immobilienfirma setzt er bewusst auf Nähe, Ehrlichkeit und persönliche Beratung. Für ihn geht es neben einer zuverlässigen Immobilienabwicklung vor allem um eine vertrauensvolle und langfristige Geschäftsbeziehung zu seinen Kunden und Partnern.



Starke Präsenz in Münster: Die modernisierten Räume an der Königsstraße verbinden zwei Ebenen zu einem offenen, freundlichen Ort der Begegnung.

Münster zählt bei den Immobilienpreisen zu den teuersten Städten in NRW. Neubaupreise für Eigentumswohnungen liegen je nach Wohnlage bei 7000 € bis zu 10 000 € pro Quadratmeter. In diesem anspruchsvollen Markt bewegt sich Niklas Domberg erfolgreich seit über 30 Jahren – immer noch mit derselben Begeisterung wie am ersten Tag.

Neuer Glanz für die Räumlichkeiten

Durch eine Firmenumstrukturierung begann Anfang 2022 ein Neustart an der Königsstraße 37. Nachdem ein Juwelierladen im Erdgeschoss geschlossen hatte, wurde dieses Ladenlokal mit dem bisherigen Büro im Obergeschoss vereint. Somit entstanden die neuen Büroräumlichkeiten der Domberg Immobilien GmbH über zwei Ebenen. „Die neue Präsenz vor Ort verändert die Wahrnehmung“, stellt Niklas Domberg fest.

Die vorjährige Weihnachtsdekoration mit Christbäumen, die auf dem Kopf unter der Decke hingen, wurde sogar vielfach von Passanten fotografiert. So kam man mit den Besuchern häufig in ein nettes Gespräch. Niklas Domberg muss lachen: „Es sind oft die kleinen Begegnungen, die Türen öffnen.“ Für ihn ist das mehr als Marketing: Es ist Ausdruck seiner Philosophie, nah bei den Menschen und als Vermittler sichtbar und ansprechbar zu sein.

Das Team macht's möglich

Niklas Domberg setzt auf Teamspirit. An seiner Seite arbeitet ein engagiertes Team, das Wissen und frische Ideen vereint. Annette Beller ist seit über 25 Jahren im Backoffice zuverlässig tätig. Über einen glücklichen Zufall stieß Beate Kuhn im Oktober 2022 hinzu und begleitet das Team mit ihrer fast 30-jährigen

Berufserfahrung im Immobiliensektor. Die ausgebildete Immobilienkauffrau Julie Romahn sorgt seit zwei Jahren für jugendlichen Esprit und kreativen Schwung im Büro.

„Jeder von uns hat seine Stärken. Zusammen bilden wir ein starkes Team“, sagt Niklas Domberg. Dieses Zusammenspiel aus Erfahrung und Dynamik zeigt sich in allen Bereichen: Zum umfangreichen Portfolio gehören die Vermietung, der Verkauf sowie die Projektentwicklung.

Das Team vermittelt Mietwohnungen, Eigentumswohnungen, Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser sowie Grundstücke und Gewerbeobjekte – und dieses immer mit Anspruch und ganz viel Leidenschaft.

Immobilienvermittlung als Herzensangelegenheit

Für Niklas Domberg ist die Immobilienvermittlung weit mehr als ein Job. Es ist auch eine Frage der Haltung. Jede Anfrage wird zeitnah beantwortet, jede Absage offen kommuniziert und jede Besichtigung individuell durchgeführt. Sammelbesichtigungen gibt es bei ihm nicht.

„Es ist so schön, jungen Menschen ihre erste Wohnung zu vermitteln“, schwärmt Niklas Domberg. Für ihn kommt es nicht infrage, die Vermietung aufzugeben, und viele Termine übernimmt er noch immer gerne selbst.

Er erinnert sich an eine junge Frau, die ihn verzweifelt fragte: „Was muss ich anders machen, um endlich eine Mietzusage für eine Wohnung in Münster zu erhalten?“ Solche Momente gehen



Dieser Standort steht für Vielfalt: Domberg Immobilien deckt den Markt von klassischen Wohnungen bis zu Neubauprojekten ab.

ihm ans Herz. Sie zeigen, wie hart umkämpft der Immobilienmarkt in Münster ist und wie sehr neuer Wohnraum benötigt wird. Es besteht ein absolutes Defizit an Neubauwohnungen.

Besonders dramatisch wird die Situation für Menschen, die aufgrund einer beruflichen Veränderung in die Innenstadt von Münster ziehen müssen, aber kein passendes Mietangebot finden. Pflegekräfte oder andere systemrelevante Berufe bekommen

bei ihm Vorrang: „Wenn ich sehe, dass diese Menschen dringend eine Wohnung benötigen, dann versuche ich, ihnen die Anmietung zu ermöglichen.“

„Ich vermittele den Menschen ihr Zuhause. Und das ist eine ehrenvolle Aufgabe.“

Niklas Domberg

Eine Idee mit Zukunft sieht Niklas Domberg darin, dass Münsteraner Unternehmen Wohnungen erwerben,

um diese dann ihren Mitarbeitenden zu vermieten – und das zu einem fairen Mietpreis. Dieses wäre eine Win-win-Situation sowohl für den Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber.

Neben Empathie ist in Niklas Dombergs Job aber auch Erfahrung entscheidend. Er gibt klare Tipps für Wohnungssuchende: Wer am Morgen nach der Wohnungsbesichtigung noch überzeugt ist vom Immobilienangebot und nur wenige Kompromisse eingehen muss, hat wahrscheinlich die richtige Wohnung gefunden und sollte dem Vermittler schnell eine Zusage erteilen.

Kaufinteressenten empfiehlt er, vor der Immobiliensuche frühzeitig mit einer finanzierenden Bank zu sprechen, die Finanzierung zu klären und eine Finanzierungsbestätigung einzuholen. Denn sollte dem Kunden die richtige Immobilie angeboten werden, liegen die Chancen des Kaufzuschlags um ein Vielfaches höher.

Trends am Immobilienmarkt

Nach wie vor sind 3-Zimmer-Wohnungen zwischen 75 und 95 Quadratmetern seit Jahren der Klassiker am Münsteraner Immobilienmarkt und somit besonders gefragt und beliebt. 4-Zimmer-Wohnungen z. B. für Familien sind ebenfalls rar und heiß begehrt. Offene Küchen, großzügige Wohnzimmer, Sichtbeton, Parkettböden und große Wohlfühlbäder mit begehrter Dusche stehen hoch im Kurs. Bei Neubau-Einfamilienhäusern ist der Bauhaus- bzw. Cube-Stil immer noch gefragt.

Investoren auf dem Münsteraner Immobilienmarkt benötigen häufig einen langen Atem. Der Grund: Baurecht zu schaffen kostet eine Menge Zeit und Geduld sowie Geld. Es kann bis zu zwei Jahre dauern, um gesichertes Baurecht genehmigt zu bekommen. Diese Geduld bringt nicht jeder Investor auf. Zudem kommt der von der Bundesregierung angekündigte „Bau-Turbo“ nur schleppend voran. Dies alles belebt nicht gerade den ohnehin schon angespannten Mietmarkt in Münster. „Dabei ist gerade die Projektentwicklung mein besonderes Steckenpferd“, so Niklas Domberg.

Von der Erstellung der Machbarkeitsstudie eines zu bebauenden Grundstückes bis hin zur vollständigen Erstellung eines Projektes betreut er den kompletten Prozess zur Zufriedenheit vieler Bauträger.

In der aktuellen Planung und kurz vor dem Vertriebsbeginn stehen derzeit 22 Neubau-Eigentumswohnungen an der Westfalenstraße in Hilstrup sowie 60 Appartements im Bereich der Steinfurter Straße und 8 Neubauwohnungen in Münster-Roxel.

Mit Leidenschaft für Menschen und Immobilien

In seinem Betrieb steht die nächste Generation schon in den Startlöchern. Lasse Domberg absolviert derzeit in Köln ein duales Studium im Bereich der Immobilienwirtschaft. Somit könnte er in wenigen Jahren in das väterliche Unternehmen einsteigen. „Das würde mich natürlich sehr freuen“, so Domberg, „denn frischer Wind und neue Ideen sind immer gut.“

Für Niklas Domberg ist die Immobilienvermittlung nicht nur Geschäft, sondern Berufung. Ehrlichkeit, Offenheit und Engagement sind seine Prinzipien. Am schönsten ist seine Arbeit, wenn er Menschen ein Zuhause geben kann. Gerne erinnert er sich an Momente wie diesen: Einem jungen Paar hatte er gerade die erste gemeinsame Mietwohnung mitsamt Schlüsseln übergeben. Als Niklas Domberg sich verabschiedete und die Wohnungstür schloss, hörte er hinter der Tür Jubel und Freudenrufe. „Das sind Gänsehautmomente, und dafür liebe ich meinen Job“, sagt er lächelnd. Und: „Es gibt keinen Tag, an dem ich nicht gerne ins Büro fahre. Ich bin Ratgeber in Sachen Immobilien, und das macht mich glücklich.“ ■

Domberg Immobilien

Niklas Domberg und Team
www.domberg-immobilien.de

NATURSTEIN LIVING



Jetzt online shoppen:
www.ngr-natursteine.de

Sonntags Schautag - von 11:00 - 17:00 Uhr





Text: Jutta Harmeyer

Unternehmen Lifestyle

Jörg Niedermeier ist vieles: Landwirtschaftsmeister, Gärtner im Garten- und Landschaftsbau, Weinbauer und seit Kurzem auch Cafébetreiber. Vater ist er auch. Sein Motto: links und rechts des Weges schauen und Chancen nutzen.

Dieses Motto hat dem umtriebigen Unternehmer bislang immer Erfolg beschert. Grund genug, dass auch die nächste Generation darauf baut.

Vier Männer, die eine Leidenschaft verbindet: Chefkoch Paul Wiesmann, Gartenbauer Jörg Niedermeier, Restaurantfachmann Hakim Wazirzoy und Gartenbauer Julius Niedermeier lieben das Schöne im Leben.



Julius Niedermeier ist kürzlich ins Familienunternehmen eingestiegen. Gärten begeistern ihn besonders, wenn sie das Gebäude in den Außenraum „verlängern“.

Jörg Niedermeier kommt aus einer ganz normalen Familie. Sein Vater war Angestellter bei den städtischen Verkehrsbetrieben in Bochum, seine Mutter Hausfrau. Als Kind war er häufig auf einem Pferdehof, wo sich die Liebe zum Land und zur Natur entwickelte. Also absolvierte er eine Ausbildung zum Landwirt, erwarb anschließend den Meistertitel – und wechselte dann in den Garten- und Landschaftsbau. Er qualifizierte sich auch in diesem Fach und gründete 1992 sein eigenes Unternehmen in Ostbevern.

Unter dem Namen „Gartenmacher Niedermeier“ werden seitdem anspruchsvolle Gartengestaltungen umgesetzt. Gemeinsam mit einem Garten- und Landschaftsarchitekten, mit dem Niedermeier seit über 25 Jahren eng und erfolgreich zusammenarbeitet, werden in Ostbevern die Konzepte für Kunden aus dem Münsterland und darüber hinaus entwickelt. Ein rund 15-köpfiges Team sorgt für die präzise Umsetzung. „Wir fragen uns, wie unsere Kunden ihren Garten nutzen werden. Darum befassen wir uns in der Planungsphase immer auch mit ihrer Lebensweise und ihren Vorlieben. So entstehen enge Beziehungen, die nicht selten zu Freundschaften werden. Das ist wunderbar“, sagt Niedermeier.

Sein Sohn Julius ist Meister im Garten- und Landschaftsbau und unlängst ins Unternehmen eingestiegen. Er teilt die Philosophie seines Vaters: „Idealerweise werden wir bei Neubau- und Sanierungsprojekten schon von den Architekten oder Bauunternehmen eingebunden. Wir arbeiten bei vielen Projekten zum Beispiel eng mit der Kappel Bauunternehmung aus Münster zusammen. So können wir die Ideen besser aufeinander abstimmen und das Innen und Außen zu einem ‚Rundum-schön-Paket‘ schnüren.“

Enge Kooperation und offener Austausch sind nicht nur Grundlage des Gartenbaugeschäfts, sondern tragen auch dem Charakter der beiden Niedermeiers Rechnung. Sie schauen gern rechts und links des Weges, erkennen Chancen und nutzen sie. So kam das zweite Standbein in die Familie: das „Klu+Nie“. Hinter dem



Das „Klu+Nie's“ am Drubbel in Münster ist der jüngste Coup des Quartetts. In der Espressobar werden auch die Rheinweine des gleichnamigen Weinguts verkauft. Die Kundschaft weiß die Qualität zu schätzen.

Namen, der sich aus den Familiennamen Kluck und Niedermeier bildet, stecken mittlerweile zwei Projekte.

Seit 2010 gehören Jörg Niedermeier gemeinsam mit Josef Kluck Weinberge im Weinbaugebiet Mittelrhein, UNESCO-Weltkulturerbe. Das Weingut liefert nicht nur die Getränke für die diversen Garteneinweihungen, die die „Gartenmacher“ regelmäßig besuchen und mitgestalten, sondern ist eine Veranstaltungslocation mit eigenem Koch geworden. Vor allem Auto-, Oldtimer- und Weinenthusiasten haben das besondere Plätzchen am Rhein für sich entdeckt. Nach einer wunderbaren Ausfahrt durch die Weinberge serviert Chefkoch Paul Wiesmann zur Belohnung auf der Terrasse ein köstliches Essen mit hauseigenem Wein. Der einzigartige Ausblick ins Rheintal ist inklusive. Lage und Qualität haben auch ZDF-Fernsehkoch Mario Kotaska überzeugt. Er unterstützt das Weinbauprojekt seit Kurzem als Testimonial.

Das zweite Projekt ist die kleine, aber feine Espressobar „Klu+Nie's“ am Drubbel in Münster. Seit 2025 steht hier der gelernte Restaurantfachmann Hakim Wazirzoy hinter dem Tresen, fertigt frische Kaffeespezialitäten und präsentiert die Weine vom gleichnamigen Weingut. Mit großem Erfolg: Laut Antenne Münster bot das „Klu+Nie's“ im vergangenen Winter den besten Glühwein der Stadt.

Die vielfältigen, aber immer miteinander verzahnten Projekte des Unternehmergespanns beweisen, was möglich ist, wenn man die Augen und Ohren offenhält. Und sie zeigen, dass Vater Jörg und Sohn Julius beruflich und privat die gleichen Wertvorstellungen teilen: Begegnung mit Menschen, Lust auf neue Herausforderungen und einen unbestechlichen Sinn für das Schöne im Leben. ■

www.gartenmacher.de
www.klunie.de

THE FIREPLACE

A collaboration with
Francis Kéré

next125
münster

Hammer Straße 17-21 | 48153 Münster
www.mankara.de

Text: Frank D. Geschke

Licht als Bühne für exklusive Werte

Das Lichtplanungsbüro LICHTART aus Osnabrück erschuf für die Bremer Dependance des exklusiven Juweliers Mahlberg ein außergewöhnliches Beleuchtungskonzept, in dem mit hohem ästhetischen und funktionalen Anspruch vielfältige innovative Lösungen miteinander verschmelzen.



Die verschiedenen lichttechnischen Einsätze unterstreichen die Materialität des Innenausbaus und inszenieren die Exklusivität der Waren.



Die Grundauleuchtung wird mit einer diffusen Lichtverteilung hergestellt. Strahler ergänzen oder akzentuieren die Beleuchtung der Beratertische, Vitrinen und Einzelobjekte. Glasluster markieren visuell den Beratungsbereich. Wallwasher verteilen Licht gleichmäßig auf die Holzpaneelierung.

Das Projekt vom Osnabrücker Büro des Lichtplaner- und Elektroinstallationsnetzwerks LICHTART ist derart außergewöhnlich, dass sich LICHTART damit um den „Lichtdesignpreis 2026“ in der Kategorie „Shop“ beworben hat. Seit 2011 jährlich in unterschiedlichen Kategorien verliehen, gilt der Lichtpreis als Indikator für herausragende Beleuchtungslösungen im deutschsprachigen Raum. Tatsächlich ziehen beim Beleuchtungskonzept für den Juwelier Mahlberg zwei Unternehmen mit hohen Ansprüchen an einem Gestaltungsstrang. Bei dem Juwelier lautet die Philosophie im Kern: „So wie ein Schmuckstück mehr ist als schieres Material und Uhren mehr sind als Zeitmesser, so sind wir mehr als ‚nur‘ Juweliere.“ Und LICHTART beschreibt seinen tragenden Geist so: „Licht ist mehr als nur Helligkeit. Es ist eine Sprache ohne Worte, ein unsichtbarer Pinsel, der Räume formt und Emotionen malt. Seit über drei Jahrzehnten übersetzen wir das Unsichtbare ins Sichtbare – mit einer Präzision, die Ingenieuren eigen ist, und einer Sensibilität, die Künstlern innewohnt.“

1972 gründete Gregor Wintersteller im Herzen der Lübecker Altstadt das Unternehmen Juwelier Mahlberg. Heute ist die Dependence in Bremen einer von sechs Standorten des Juweliers, der besonders im Norden Deutschlands ein bekannter Name für exklusive Markenauswahl, Qualitätsservice und persönliche Beratung ist. Aus Anlass eines Umzugs in neue Räumlichkeiten war das Beleuchtungskonzept beauftragt worden, das der Lichtplaner Axel Kaufmann und die Lichtplanerin Nina Korte von LICHTART in Osnabrück betreuten. Ziel war es, die Exklusivität der Waren angemessen zu inszenieren, eine flexible und funktionale Nutzung des Shops zu ermöglichen und gleichzeitig einen ressourcenschonenden Betrieb sicherzustellen.

Schmuck und Uhren originalgetreu hervorgehoben

Die Grundbeleuchtung des Raumes arbeitet mit einer Farbtemperatur von 3000 K. Akzente in der Warenpräsentation werden

mit 4000 K bei einem Farbwiedergabeindex von bis CRI 97 gesetzt. Das bewirkt eine warme, verkaufsfördernde Atmosphäre, die gleichzeitig die Materialität und Farbbrillanz von Schmuck und Uhren originalgetreu hervorhebt. Zum Einsatz kamen unterschiedliche Leuchtentypen, die die Inneneinrichtung und Raumwirkung hervorheben sowie in der Lage sind, gezielt definierte Lichtkegel und bestimmte Licht- und Schattenwirkungen zu erzeugen. So sind Vitrinen mit Matrixreflektoren ausgestattet, die Schmuck dreidimensional wirken lassen. Strahler akzentuieren Vitrinen, Beratertische und Einzelobjekte. Uhrmacherplätze bekamen blendfreie Linienleuchten, deren Lichtqualität auf die filigrane Arbeit der Uhrmacher abgestimmt ist. Eine Lichtdecke mit Videowall setzt das Treppenhaus in Szene. Wallwasher und Kristallluster unterstreichen die Wertigkeit des Innenausbaus. Die Beleuchtung ist tageslichtgeführt: Das Licht passt sich an unterschiedliche Außenlichtsituationen an. Die Steuerung von Tages- sowie Nachtszenierungen erfolgt über ein KNX-System mit Gebäudevisualisierung. Es ermöglicht vordefinierte Szenen wie Verkauf, Event oder Abend. Wobei die Fassadenbeleuchtung integriert ist.

Ästhetik, Funktion und Nachhaltigkeit fusioniert

In dieser Lichtlösung verschmelzen nicht nur Ästhetik und Funktion. Zukunftsweisend ist der Nachhaltigkeitsaspekt: Es werden LED-Leuchtmittel nach dem fortschrittlichen Zhaga-Industriestandard in einem Pfandkreislauf verwendet: Ist ein Leuchtmittel auszutauschen, werden nur die Chips der LEDs ersetzt. Die Trägersysteme sind wiederzuverwenden. Das schont Ressourcen, reduziert Elektroschrott und verlängert die Lebensdauer der Leuchten. ■

Lichtart Osnabrück GmbH & Co. KG

www.lichtart.de



Text: Frank D. Geschke | Fotos: Brillux Zuhause

Eine Restauration voller Liebe

Einen Münsterländer Kotten aus dem 19. Jahrhundert sanierte das Ehepaar Yamel und Sebastian nicht allein nach ästhetischen und funktionalen Gesichtspunkten. Sie legten auch viel Liebe hinein, um zahlreiche Aspekte miteinander zu verbinden. Dass dies in der Raumwirkung zur Geltung kommt, liegt auch an Produkten von Brillux.



Moderne und traditionelle Holzelemente vereinen sich im alten Kotten zu einer einzigartigen Eleganz. Die Farbharmonie der Räume ist zeitlos und langlebig.

Kotten bedeutet im Mittelniederdeutschen „kleines Wohnhaus“. Wichtige Erinnerungen hängen für Sebastian an dem alten Kotten bei Münster: Als kleiner Junge hat er hier häufig seine Verwandtschaft besucht und viel erlebt. Seit 1950 ist das Haus in Familienbesitz und seitdem der Dreh- und Angelpunkt gemeinsamer Aktivitäten. Auch seine Großtante wusste um Sebastians Verbindung zu dem Grundstück und übertrug es ihm Jahrzehnte später. So kam es zu einer aufwendigen Sanierung: Sebastian und seine aus Mexiko stammende Ehefrau Yamel verwandelten das Familienerbe in ein modernes Zuhause voller Geschichte. Dabei haben die Eheleute sehr viel Liebe in Details gelegt, die ebenso familiäre Bindungen über Kontinente erleben lassen wie auch Verbindungen zwischen Zeitebenen schaffen.

Auf den ersten Blick erscheint der historische Kotten als ein modernes Heim mit wiederkehrendem Farbkonzept und ideal aufeinander abgestimmtem Mobiliar. Doch wer genauer hinsieht, findet auch einige historische Elemente. Diese fügen sich aufgrund liebevoller Restauration optimal in die modernen Räumlichkeiten ein. Eine Brücke in die Vergangenheit baut z. B. die Raumaufteilung. Sie blieb, wie sie ursprünglich war, jedoch änderte sich in manchen Räumen die Art ihrer Nutzung. Beispielsweise wurde aus der Küche ein Lesezimmer. Vor allem Elemente aus Massivholz sowie zwei schwere Schiebetüren erinnern an die Zeit von Sebastians Kindheit. Sie wurden von einem Schreiner aufgearbeitet bzw. passend zur Wandgestaltung auflackiert. Als ein

besonderes Highlight sieht Sebastian die Fensterbänke aus dem Eichenholz, das noch von dem alten Kotten stammt.

Neues Gewand für die betagte Behausung

Für die Sanierung hatten Sebastian und Yamel den Kotten zunächst bis auf die steinernen Grundmauern zurückbauen lassen. Das hatte auch energetische Gründe, denn das Paar legte Wert auf eine zeitgemäße Wärmedämmung. Mit dem Wärmedämm-Verbundsystem Qju von Brillux fanden sie das passende Material, um die Fassade energieeffizient zu gestalten. Den ehemaligen Kamin ersetzten sie durch eine moderne, gut isolierte gläserne Alternative. Ursprünglich war geplant, dort einen großformatigen Fernseher aufzuhängen. Wie Sebastian berichtet, kam es aber anders: „Seitdem wir hier wohnen, haben wir keinen Fernseher mehr, weil wir gemerkt haben, dass es viel schöner ist, die Abende draußen in der Natur zu verbringen oder zu lesen, Gitarre zu spielen, den Kamin anzumachen. Und wahrscheinlich wird dort eher ein Bild hinkommen von einer der vielen Reisen, die wir nach Mexiko unternommen haben.“ Erinnerungen wie solche Fotoaufnahmen und auch Accessoires wie Kunstgegenstände und Textilien mit Mustern und Farben im mexikanischen Stil kommen dank der Wandgestaltung in den Räumen gut zur Geltung. Sie bringen visuell Yamels Heimat ins Gestaltungskonzept ein.

Dass die Erinnerungs- und Dekorationsstücke so gut zur Geltung kommen, liegt wesentlich auch an der konsistenten und



Für die Sanierung hatten Sebastian und Yamel den Kotten zunächst bis auf die steinernen Grundmauern zurückbauen lassen. Den ehemaligen Kamin ersetzten sie durch eine moderne, gut isolierte gläserne Alternative.



Die harmonische grün-beige Farbgestaltung zieht sich durch das gesamte Haus und verdeutlicht Sebastians und Yamels Naturverbundenheit.



Sebastian und Yamel fühlen sich in ihrem neuen Zuhause rundum wohl und genießen es, ihren Hobbys nachzugehen.

hochwertigen Wandgestaltung des Hauses mit Produkten von Brillux. Der Wandbelag Xtravlies von Brillux bildet dabei die Grundlage für die glatten und strapazierfähigen Oberflächen. Bei der weiteren Wandgestaltung setzte das Paar auf Superlux 3000, den Produktklassiker für hochdeckende Anstriche mit hervorragendem Oberflächenbild. Als Farbe wählten Sebastian und Yamel einen warmen, sanften Grünton aus. Dieser zieht sich durch das Erdgeschoss und harmoniert bestens mit den natürlichen Sand- und Cremetönen der Inneneinrichtung.

Ein Zuhause, das verbindet

Die Oberflächen erinnern an die umliegende Natur, die das Paar so liebt. „Weil ich aus einer der größten Städte Mexikos komme, war das Leben auf dem Land etwas gewöhnungsbedürftig für mich“, erzählt Yamel. „Doch mittlerweile liebe ich die Ruhe dieser Umgebung.“ Geschichte und Modernität, jung und alt, mexikanisch und deutsch – der Kotten ist in Sebastians und Yamels Leben ein wichtiges Verbindungselement. Offenheit und Begegnung prägen das Konzept der Raumaufteilung und Inneneinrichtung. Besonders deutlich zeigt sich das im großzügigen Wohn-Essbereich mit seiner offenen Küche. Hier bildet, wie Yamel erläutert, eine lange Tafel den zentralen Treffpunkt des Hauses: „Was wichtig ist in einem Haus einer Mexikanerin, ist natürlich ein großer Tisch, an den sich alle setzen können, und gemütliche Stühle, damit man sich auch sehr lange Zeit unterhalten kann.“ „Hier wird gemeinsam gekocht, gespielt und geredet“, sagt Sebastian. „Wir sitzen dort oft stundenlang mit unserem Besuch.“

Großzügigkeit und natürliche Eleganz

Yamels Familie aus Mexiko kommt häufig zu Besuch. Weshalb das Ehepaar dem Thema Gästezimmer besondere Aufmerk-

samkeit in der Gestaltung widmete. Denn bei den längeren Aufenthalten sollen es die Gäste nicht nur so bequem wie möglich haben. Im großzügigen Zimmer mit Bett und Sofa im grün-beigen Stil der restlichen Räume fühlen sich die Besuchenden sogar heimisch. Dazu trägt auch eine Digitaldrucktapete in Baumoptik – ebenfalls ein Produkt von Brillux – bei. Sie holt die Natur ins Haus. Das schafft eine besondere Wohlfühlatmosphäre. An das Gästezimmer grenzt ein helles und modernes Badezimmer an: Die Gäste genießen damit auch im Sanitärbereich eine eigene Komfortzone. Mit ihrer liebevollen Herrichtung des Kottens haben Sebastian und Yamel weit mehr geleistet als eine energetische Sanierung: Sie kreierten ein Zuhause voller Großzügigkeit und natürlicher Eleganz, in dem sich die Tradition dieses Hauses als Mittelpunkt von Sebastians Familie fortsetzt.

Ergebnisse wie diese brauchen High-End-Verarbeitung. Darum setzt Brillux auf die Umsetzung durch den Fachbetrieb. Im Raum Münster/Osnabrück finden sich zahlreiche mit Produkten von Brillux vertraute Betriebe, die auch das private Bauprojekt versiert und mit Engagement unterstützen. Inspiration zu Farbkonzepten und Kreativtechniken bietet die Website von Brillux Zuhause: brillux.de/zuhause ■

Brillux Zuhause

www.brillux.de/zuhause

Text: Silke Schwetschenau

Lebensbegleiter aus Holz





Mit den außergewöhnlichen Möbelstücken aus der Manufaktur will Familie Wiemann ein klares Zeichen gegen Massenkonsum und Wegwerfmentalität setzen.

Wenn die Hand über eine Tischplatte aus jahrhundertealtem Holz gleitet, dann spürt man mehr als nur eine Oberfläche. Man spürt die Zeit. Jahresringe, die gewachsen sind, lange bevor wir lebten. Und man ahnt, dass dieses Stück Natur nicht für einen Moment geschaffen wurde, sondern für Generationen.



Jeder Schritt ist Handarbeit. Auf Kundenwunsch werden Astlöcher mit Harz verfüllt.



Ein Tisch, der Generationen begleitet, ist mehr als ein Möbelstück – er wird Teil von Geschichten. Genau diese Dauer macht echte Qualität aus.

In Havixbeck im Münsterland gibt es einen Ort, an dem dieses Gefühl zum Herzstück der Firmenphilosophie geworden ist: die Manufaktur Tisch Unikate, ein Produktzweig der traditionsreichen Firma Form exklusiv. Hier entstehen Tische, die mehr sind als Möbel. Sie sind Lebensbegleiter.

Holz ist mehr als Werkstoff. Es ist Charakter.

Ulrich Wiemann hat das Unternehmen vor fünf Jahren an Sohn Justin (geschäftsführender Gesellschafter) übergeben. Der Senior ist allerdings immer noch oft und gerne vor Ort. Sie stammen aus einer Tischlerfamilie in fünfter Generation. „Wir stehen für Zeitlosigkeit, nicht für modische Vergänglichkeit“, sagt Ulrich Wiemann. „Holz ist unsere Leidenschaft.“ Und das merkt man sofort, wenn man durch die 4600 Quadratmeter großen Produktions- und Ausstellungshallen geht. Hier lagern mächtige Stämme, teilweise mehrere hundert Jahre alt. Eiche, Esche, Mammutbaum, Kastanie, Linde, Buche – jede Holzart mit eigener Struktur, eigenem Duft und einzigartiger Ausstrahlung. Manche Stämme tragen Spuren von Blitzeinschlägen. Andere zeigen kleine Löcher von Kugelschlägen aus vergangenen Kriegen. Diese Zeichen werden nicht entfernt. Sie bleiben sichtbar und machen aus einem Tisch ein Unikat.

„Häufig kommen Kunden zu uns, um sich umzuschauen, und verlieben sich dann in eine ganz bestimmte Stammbohle, aus der wir anschließend ihren Tisch fertigen“, erzählt Justin Wiemann. Und darum geht es, wenn der Kunde sich seinen Trautisch aussucht: kein schneller Kauf, sondern eine Entscheidung fürs Leben. Daher spielen die individuelle Beratung und Begleitung eine so wesentliche Rolle. Jeder Kunde kann sich die Zeit nehmen, die er braucht.

Vom Baum zum Monolith-Tisch

Das Herzstück der Produktlinie sind die Monolith-Tische. Sie werden aus einem einzigen Stück Holz gefertigt und sind massiv und kraftvoll, ohne Leimfugen oder Stückwerk. Ein Tisch ohne Kompromisse. Diese Tische wiegen, je nach Größe, bis zu 500 Kilogramm. Der größte bisher verkaufte Tisch hatte eine Plattenlänge von 6,50 Metern. Die Lieferung zum Kunden ist jedes Mal eine logistische Meisterleistung. Häufig kommt ein Kran zum Einsatz. In einer Büroetage musste auch schon mal ein Fenster ausgebaut werden. Ein Monolith passt sich nicht an, er sucht sich seinen Raum. Einige der gefertigten Monolith-Tische stehen heute unter spanischer Sonne auf Mallorca. Andere schmücken Konferenzräume, Wohnhäuser oder Gärten im



„Ich darf den gesamten Weg vom Baum bis zum Kunden begleiten“, sagt Ulrich Wiemann. „Darüber bin ich am Ende meines Arbeitslebens sehr glücklich.“



Funkenflug als Teil der Perfektion – jedes Gestell beginnt mit präziser Handarbeit.

gesamten DACH-Raum. Hergestellt wird sowohl für Privats als auch für Firmenkunden.

Beratung statt Verkaufsdruck

Wer sich für ein Tisch-Unikat interessiert, kommt oft persönlich nach Havixbeck. Hier gibt es einen riesigen Showroom gleich neben der Manufaktur. Die Wiemanns nehmen sich viel Zeit für die Beratung. „Jeder Topf findet bei uns seinen Deckel“, sagt Ulrich Wiemann lächelnd. Aus hunderten Stammbohlen wählen Kunden genau das aus, was sie anspricht. Holzart, Größe, Form, Fußgestell, Farbe des Gestells, Oberflächenbehandlung – alles wird gemeinsam festgelegt. Manche wünschen eine natürliche oder glatte Oberfläche. Andere entscheiden sich für eine Bearbeitung mit Feuer oder sogar mit der Kettensäge, um Struktur und Tiefe noch stärker herauszuarbeiten. Astlöcher und Risse werden auf Wunsch mit Naturharz ausgegossen. Am Ende wird jedes Stück per Hand geölt, gewachst oder geseift. Jeder Arbeitsschritt geschieht in der Manufaktur selbst. Zuschneiden, schleifen, veredeln, montieren. 17 Mitarbeitende arbeiten hier Hand in Hand: Tischler*innen, Metaller*innen, Oberflächenmechaniker*innen, Holzingenieur*innen, Designer*innen. Erst dieses Zusammenspiel von Spezialist*innen und Fachhandwerker*innen ermöglicht die hohe Qualität der Produkte.

Nachhaltigkeit, die man sehen und fühlen kann

Kein Baum wird gefällt, um einen Tisch zu bauen. Verarbeitet werden ausschließlich Bäume, die aus natürlichen Gründen oder

aus Sicherheitsgründen weichen mussten. Viele sind mehrere hundert Jahre alt, jeder hat seine eigene Geschichte. Zum erworbenen Tisch erhält die Kundschaft ein Zertifikat mit Herkunftsgarantie. Darin enthalten sind Alter des Baumes, Grund der Fällung, oft sogar der genaue Standort mit Geodaten. Einige Kunden sind tatsächlich schon zum Ursprung „ihres“ Baumes gefahren, um den Ort zu sehen, an dem alles begann. Hier wird der Kreislauf der Natur sichtbar und spürbar.

Nachhaltigkeit ist für die Wiemanns kein Marketingbegriff, sondern spiegelt sich in der gesamten Haltung des Unternehmens wider. Bei der Produktion gibt es keine Abfälle, denn alles wird verwertet oder weiterverarbeitet. Verwendet werden ausschließlich natürliche Materialien wie Bienenwachs, Wasserbeize, Harz und natürliche Öle. Und selbst im Zuhause der Kundschaft wirkt das Holz weiter. Die offenporig geölten Oberflächen bleiben atmungsaktiv, denn das Holz lebt noch immer, auch als Tisch. Es nimmt CO₂ aus der Luft auf und trägt zu einem gesunden Raumklima bei. So verbindet sich der Tisch, an dem häufig das gesamte Familienleben stattfindet, mit den Menschen. „Es macht Freude, wenn man Wohlbefinden erzeugt. Und unsere Tische tragen dazu bei“, sagt Justin Wiemann.

Kreativität kennt keine Grenzen

Die Liebe zum Holz zeigt sich nicht nur bei Esstischen oder Konferenztischen. Als in der Lippe 1600 Jahre alte, im Wasser konservierte Hölzer gefunden wurden, zögerten die Wiemanns nicht. Zwar war das Holz nicht mehr für Tische geeignet, doch ein Künstler verwandelte es in skurrile Skulpturen. Auch das ist Teil der Philosophie: Holz verdient Respekt, egal in welcher Form. Zu den außergewöhnlichsten Stücken zählen eine Maseresche mit extrem starker Struktur und eine spektakulär geformte Flatterulme. Jeder Stamm bringt seine eigene Persönlichkeit mit und lässt diese als Tisch-Unikat weiterleben.

Haltung zeigen in einer schnellen Welt

Tisch Unikate ist heute der wohl größte Anbieter von monolithischen Tischen in Deutschland mit dem umfangreichsten Angebot an exklusiven Hölzern. Mittlerweile stehen in so manchem Promi-Haushalt schon die einzigartigen Stücke aus dem Münsterland. Doch Größe ist hier kein Selbstzweck. Entscheidend ist die Haltung dahinter. Ein Tisch aus Havixbeck ist kein Trendstück. Er ist ein Anker, der Ruhe in Räume bringt. Er bleibt, wenn Stile kommen und gehen. Vielleicht wird an ihm ein Kind seine Hausaufgaben machen. Vermutlich wird er später weitervererbt. Vielleicht trägt er irgendwann selbst kleine Kerben, neue Geschichten, neue Erinnerungen. Und wer dann mit der Hand über die Oberfläche streicht, spürt nicht nur Holz, sondern Beständigkeit, Natur und das Herzblut einer Familie, die seit Generationen daran glaubt, dass echte Werte Zeit brauchen und deshalb ein Leben überdauern. ■



Justin Wiemann, Geschäftsführer

Tisch Unikate by Form exclusiv
www.tisch-unikate.de

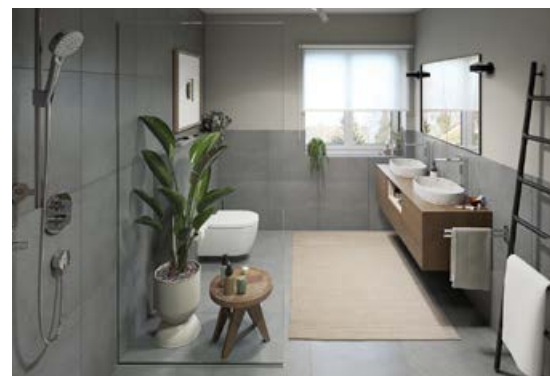


DOUBLE FEATURE IN ROXEL. **INVESTMENT GESUCHT?**

Tätigen Sie ein cleveres und zukunftsorientiertes Investment mit gesicherten Mieteinnahmen in einem der beliebtesten Vororte Münsters – mit absoluter Nähe zum münsteraner Uniklinikum!

Im Rahmen der Neubaumaßnahme entstehen zwei Mehrfamilienhäuser mit jeweils vier hochwertig ausgestatteten Wohnungen in ruhiger Wohnlage von Münster-Roxel. Das geplante Neubau-Mehrfamilienhaus wird in Massiv-Bauweise als KfW-Effizienzhaus KFN mit einer Luft-Wärmepumpe in Verbindung mit einer PV-Anlage ausgeführt. Es erfolgt zudem die Integration einer Tiefgarage mit acht Stellplätzen.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann machen Sie den nächsten Schritt und informieren sich detailliert – wir freuen uns auf Sie!



Visualisierungen: supervisuell GmbH



Text: Frank D. Geschke

Charmante Klarheit

Große Gestaltungsfreiheit lässt sich erreichen, wenn der Umbau einer Wohnung von einer bestimmten Haltung getragen wird. Das zeigt dieses Projekt von raum und form im Münsterland. Ausgehend vom Lebensumfeld der Bewohnerin, verbinden sich Vergangenheit und Gegenwart in einem vertrauten Umfeld auf völlig neue Weise.



Die Wohnung wurde nicht nur modernisiert, sondern vor allem im Grundriss grundlegend neu strukturiert. Beispiel Küche: raum und form zog den Küchenblock nach vorne in den offenen Raum in Richtung Fensterfront. Im rückwärtigen Bereich wurde ein versteckter Kubus als zusätzlicher Arbeitsbereich installiert.



Der antike Schrank integriert sich harmonisch und trägt zugleich Erinnerung in den neuen Lebensabschnitt.

„Ein Zuhause ist mehr als nur ein Raum – es ist ein Ort des Ankommens, der Geborgenheit und des echten Lebens. Für mich stehen nicht Produkte oder fertige Konzepte im Vordergrund, sondern die Menschen und ihr persönlicher Lebensort“, erklärt Beraterin Anne Messing, die das Projektteam von raum und form in diesem Fall leitete. Ihrer Überzeugung entsprechend, ging Anne Messing vor: Eine langjährige Kundin trat mit einer neuen und sehr privaten Aufgabe an sie heran. Die zuvor von ihrer Mutter bewohnte Eigentumswohnung im ersten Obergeschoss eines Hauses im Münsterland sollte nun neuer Lebensort für die nächste Generation werden, die ihrerseits in eine neue Lebensphase eintrat. So begann das Projekt für die Bauherrin selbst als auch für das Team von raum und form im ersten Schritt mit einer Auseinandersetzung damit, was erhaltenswert sei und für welches Leben das neue Wohnumfeld beschaffen sein sollte. Im Ergebnis wurde die Wohnung nicht nur modernisiert, sondern vor allem im Grundriss grundlegend neu strukturiert.

Raumkonzept neu gedacht

Jetzt verfügt die Wohnung über Eingangszone, Wohn- und Schlafzimmer mit Ankleide, Bad mit integrierter Sauna, Gäste-WC und Küche mit fließendem Übergang zum Essbereich. Dem Thema Küche wurde eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Denn das Backen ist eine große Leidenschaft der Bauherrin. Zudem ließen im Ursprungszustand schmale, tiefe Raumzuschnitte nicht genug Tageslicht in die Küche. Deshalb zog raum und form den Küchenblock nach vorne in den offenen Raum in Richtung Fensterfront. Im rückwärtigen Bereich wurde ein versteckter Kubus installiert. Er bietet einen zusätzlichen Arbeitsbereich, in dem auch Küchengeräte und Vorräte untergebracht sind. Dessen Zugangstür ist nahezu nahtlos in die Seitenwand des Kubus

integriert. Über eine Schiebetür aus Rauchglas ist der Eingangsbereich angegliedert. Der Backofen wurde in „schwebender“ Anmutung in einer Stele platziert, die die Formensprache des Küchenblocks aufgreift. Dem Wunsch der Bauherrin entsprechend, lässt sich nun von der Küche aus das Geschehen über den offenen Essbereich hinweg bis zur Dachterrasse überblicken.

Innenarchitektur würdigt Vergangenheit

Der zweite eingebaute Kubus dient als begehbare Ankleide und trennt das Schlaf- vom Badezimmer. Im Badezimmer selbst wurde im Trockenbau zusätzlicher Raum für eine Sauna mit Ausblick auf die Dachterrasse geschaffen. Innerhalb des Bades ist das WC von einem halbhohen Raumteiler visuell getrennt. Dessen sattes Grün gehört zu den Elementen, die der vollständigen Neugestaltung der Wohnung einen Zusammenhalt geben: Der Einsatz von Farbe unterstreicht als Gestaltungselement den individuellen Charakter, durch den sich jeder Raum auszeichnet. Im Schlafzimmer greifen z. B. als Verdunklung angebrachte grüne Vorhänge den Farbton des aus dem Bestand übernommenen Teppichs auf. Hinzu kommt der Eichendielenboden als einheitlicher Bodenbelag. Das Material Holz ermöglicht es, Altes und Neues leitmotivisch in einen neuen Zusammenhang zu bringen. Besonders eindrucksvoll ist dies bei den originalen Balken des Fachwerks an Wand und Decke. Sie heben sich vom Weiß als Grundton der Wände wie auf einer Bühne ab. Hier würdigt die Innenarchitektur die Vergangenheit. Der antike Schrank im Wohnzimmer gehört zu den Bestandsmöbeln, die in die Einrichtung einfließen. Er integriert sich nicht nur in das Material- und Farbkonzept. Er ist auch ein persönliches Erinnerungsstück, das den neuen Lebensabschnitt der Bauherrin mit ihrer vorherigen Lebensgeschichte verbindet. Wie diese beiden Zeitebenen im



Das Material Holz ermöglicht es, Altes und Neues leitmotivisch in einen neuen Zusammenhang zu bringen. Harmonisch fügt sich ein modern geformter Schreibtisch mit Linoleumoberfläche in die Raumgestaltung ein.



Der Einsatz von Farbe unterstreicht als Gestaltungselement den individuellen Charakter, durch den sich jeder Raum auszeichnet. Der Eichendielenboden als einheitlicher Bodenbelag wiederum, verbindet die Räume zu einer Einheit.

Gesamtkontext visuell verbunden werden, zeigt sich im Wohnzimmer auch auf diese Weise: Harmonisch fügt sich ein modern geformter Schreibtisch mit Linoleumbooberfläche in die Raumgestaltung ein.

Helle Behaglichkeit in allen Räumen

Im Gesamtkonzept bewirken Farbgebung, das Material Holz und viele freie Oberflächen eine große Klarheit und helle Behaglichkeit in allen Räumen. Dabei bietet jeder einzelne Raum durch gestalterische und augenzwinkernde Details einen besonderen Charme. Das kann z. B. ein kreatives Wandmotiv mit Fischen im Gäste-WC oder auch eine Gestaltungslösung wie der Kaminbereich im Wohnzimmer sein. Hier ist der Kamin in eine Einbaumöbelfront über einem Podest mit Schubfächern integriert. Der Bereich zwischen Kamin und Fenster ist mit Polstern bezogen und fungiert als Sitzmöbel. Auch die Lichtführung trägt zu einem harmonischen Gesamtbild bei. In Zusammenarbeit mit Occhio konzipierte raum und form ein Lichtkonzept. Darin treten die Leuchtkörper visuell zurück. Das Licht von Spot-, Pendel- und Wandleuchten selbst setzt bestimmte Raumzonen, Einrichtungsdetails sowie das Fachwerk in Szene. Lichtszenarien für verschiedene Raumstimmungen sind programmierbar. Insgesamt ist es raum und form mit seiner spezifischen Vorgehensweise gelungen, inmitten eines vertrauten Umfelds neuen Wohnraum zu schaffen, der Vergangenheit und Gegenwart miteinander verbindet. ■

raum und form

www.raumundform.com



Jeder einzelne Raum bekommt durch gestalterische und augenzwinkernde Details einen besonderen Charme. Hier z. B. ein kreatives Wandmotiv mit Fischen im Gäste-WC.



TK FINANZGRUPPE

Ihr Partner für exklusive Immobilien im Münsterland!

Prinzpalmarkt 22
48143 Münster

tkfin.de
tk-immobilienservice.de

muenster@tkfin.de
+49 251 857173-73





Der maßgefertigte Raumtrenner bietet Platz bis unters Dach und integriert einen Durchgang zwischen zwei Räumen. Das Foto 2 zeigt die Rückseite des Raumtrenners mit dem Schieberegale, das als Tür dient um den Durchgang zu öffnen.



Text: Jutta Harmeyer

Begeisterung für Besonderes – und Holz

„Je größer die Herausforderung, desto besser“, sagt Alexandra Lembeck nicht ganz ohne Stolz. Die Familientischlerei hat sich vor einigen Jahren eine Neuausrichtung gegeben und ist heute auf den individuellen Möbelbau sowie den Nachbau historischer Haustüren spezialisiert. Ihr Anspruch: die ideale Lösung aus Kundenwunsch, Architekturanforderung und Stil.

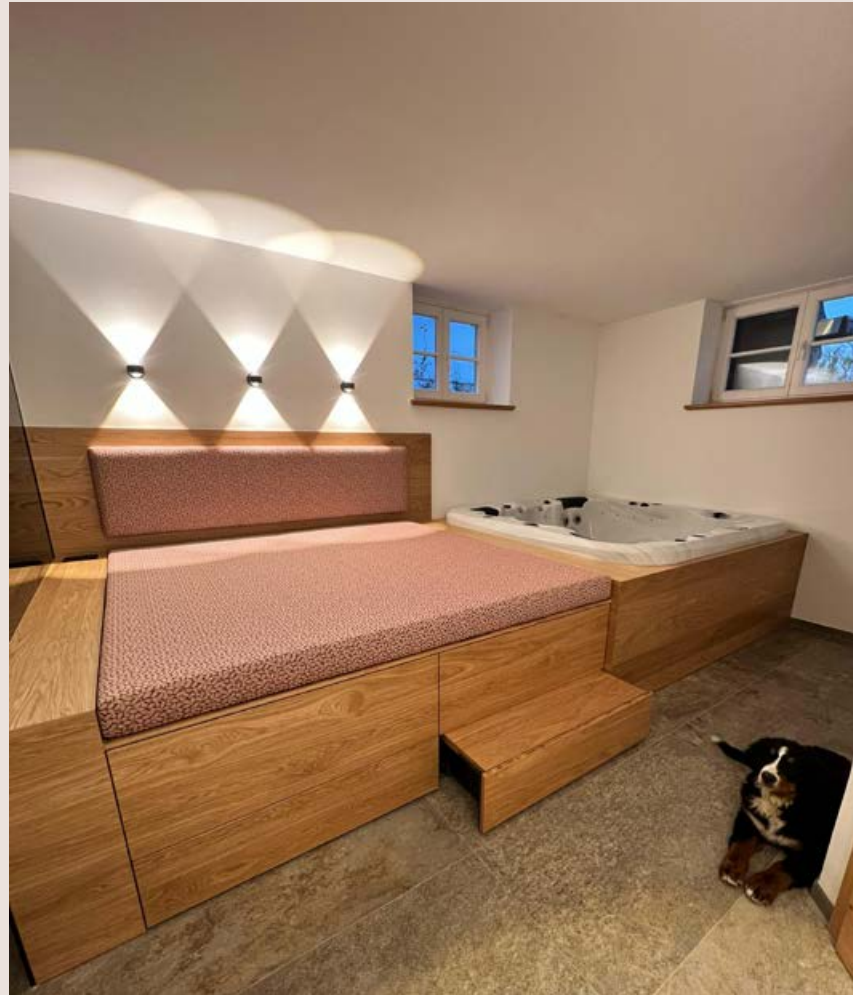


Raumgliedernde Einbauten können architektonische Gegebenheiten wunderbar ausgleichen oder verändern. Hier mit eleganter Deckenbeleuchtung.

Detlef Lembeck ist Tischlermeister und seit Jahrzehnten selbstständig. Lange ging er den klassischen Weg und fertigte Standardfenster und -einbauten: einfach, schnell und so gut wie möglich. Um jedoch auf dem Markt bestehen zu können, sind in diesem Segment Geschwindigkeit und maximale Effizienz unverzichtbar. Rahmenbedingungen, die den Tischler aus Leidenschaft zunehmend einschränkten. „Detlef bringt Räume und Häuser durch seine Ideen zum Leben“, erläutert seine Ehefrau Alexandra. „Mit seinem Gespür für die Architektur des Hauses liefert er mehr als ein sorgfältig gefertigtes Möbelstück. Er liefert einen stilvollen Entwurf, der sich perfekt in die Umgebung einfügt.“

Diese Designkompetenz kam in der seriellen Massenfertigung jedoch zu kurz. Darum fasste Familie Lembeck einen weitreichenden Entschluss: die Tischlerei verkleinern und dem individuellen Design mehr Raum und Zeit geben. Heute besteht das Team aus fünf Personen: Detlef und Marcel Lembeck, die sich als Tischlermeister gemeinsam um den Entwurf und die Fertigung der einzigartigen Kundenwünsche kümmern, zwei Azubis, die in einer Eins-zu-eins-Betreuung das Tischlerhandwerk von der Pike auf lernen, und Alexandra Lembeck, die sich um Organisation und Beratung kümmert. In diesem Team werden sämtliche Kundenwünsche zeitnah, nachhaltig und mit höchstem Anspruch an Qualität ausgeführt.

Dabei haben sich im Laufe der Zeit zwei besondere Kompetenzbereiche entwickelt. Detlef Lembeck hat sich auf den Nachbau historischer Haustüren spezialisiert. Seine Entwürfe folgen



Das Außergewöhnliche ist für die Tischlerei Lembeck Herzensangelegenheit: hier eine maßgefertigte Lounge-Ecke für den Spa-Bereich im Keller.



Marcel, Alexandra und Detlef Lembeck haben nicht nur den Nachnamen gemeinsam, sondern auch ihre Leidenschaft für Holz und intelligente Raumlösungen. Hier kommen Handwerkskunst und Designanspruch aufs Beste zusammen.



Detlef Lembecks Passion sind historische Haustüren. Sind sie nicht mehr zu retten, werden perfekte Nachbauten angefertigt.

meistens dem Original, zeichnen sich aber durch modernste Sicherheitstechnik und hohe Isolierstandards aus. Da werden kunstvolle Bleiverglasungen unauffällig mit Isolierglas ergänzt, um aktuellen Effizienzansprüchen zu genügen. Gibt es keine Originaltür, die nachgebaut werden könnte, entwirft der leidenschaftliche Tischler stilistisch zum Haus passende Modelle, die der Architektur wieder ihre gewünschte Wirkung verleihen. Aber auch moderne Einzelanfertigungen verlassen die Werkstatt in Nordwalde. Erst kürzlich überzeugte ein Azubi mit einem sehr geometrischen Entwurf und präziser handwerklicher Fertigung in seiner Gesellenprüfung.

„Deswegen bin ich Tischler geworden, um mit Massivholz zu arbeiten.“

Marcel Lembeck

Der zweite Kompetenzbereich ist die individuelle Möbelfertigung, der sich Marcel Lembeck verschrieben hat. Gern entwickelt der Tischlermeister außergewöhnliche Entwürfe. So wünschte sich ein Kunde kürzlich ein Entspannungsmöbel, das die Fläche neben dem hauseigenen Whirlpool

im Wellnesskeller ergänzen sollte. Der Entwurf wartet mit einem gradlinigen Design, sinnvollen Details wie Steckdosen für elektronische Gadgets und eleganter Materialauswahl auf. Das lackierte Eichenholz der Dreischichtplatte wirkt ebenso elegant wie zeitlos. Mit passender, selbstverständlich wasserabweisender Polsterung ziert das Möbel nun den vorher eher nüchternen Kellerraum und liefert beste Entspannungsbedingungen.



Auch moderne, handwerklich beeindruckende Entwürfe werden in der Tischlerei umgesetzt. So wie dieses Modell aus Hölzern, Metall und Glas.

Dem gesamten Lembeck-Team ist wichtig, dass Kunden mit jeder Idee zu ihm kommen können. „Wir freuen uns auf den persönlichen Kontakt, wollen die Wünsche unserer Kunden kennenlernen“, sagt Alexandra Lembeck. Und auch während des Fertigungsprozesses holen die Tischler immer wieder das Feedback der Kundschaft ein. „Wir wollen gemeinsam mit unseren Kunden das Produkt entwickeln, damit es hinterher alle restlos begeistert“, ergänzt die Inhaberin. Dabei greifen die Holzfachleute auch gern auf extrem realitätsnahe 3D-Visualisierungen zurück, was auf Kundenseite zusätzliche Sicherheit bedeutet.

Diese Leidenschaft für Qualität, Massivholz und Design spürt man in jedem Produkt, das die Werkstatt verlässt. Mit ihrer Expertise und ihrem Mut haben die Lembecks eine Nische gefunden, in der sie ihre Fähigkeiten erfolgreich ausleben können. „Wir machen nur, was uns Spaß macht“, erklärt Alexandra Lembeck. Und das kann man bei jedem Auftrag sehen: in den Gesichtern der Tischler und denen der Kunden. ■

Tischlerei Lembeck
www.tischlerei-lembeck.de

E-Mobilität einfach und erfolgreich

Elektromobilität und Digitalisierung sind Themen, die unseren Alltag zunehmend verändern.
Mit der Software-Lösung von EAAZE sind Sie für die verschiedensten Anforderungen bestens gerüstet.



www.eaaze.de
+49 251 37809783
ludwig.storch@eaaze.de



QUALITÄT SERVICE VERTRAUEN!

JANNING & KALTHOFF OHG

E-Mail janning-kalthoff@provinzial.de
Telefon 0251 303910

 **Business Point**
Lublinring 12
48147 Münster

 **Kundencenter**
Ostmarkstr. 46
48145 Münster

 **Kundencenter Laer**
Terup 1 · 48366 Laer

FOLGE UNS FÜR MEHR

 @EURE_INSURANCER



WWW.VER-SICHERT.DE

PROVINZIAL
Janning & Kalthoff

Text: Katja Beiersmann

Wohnlichkeit auf Schritt und Tritt

Während viele Raumausstatter*innen ihre Ausstellungsflächen reduzieren, investierte Sandfort Raumausstattung bewusst in eine komplett neu gedachte Ausstellung. Die ehemalige Tanzschule im Steinfurter Gewerbegebiet wurde nach dem Kauf im Frühjahr 2023 umfassend umgebaut – mit dem klaren Ziel, einen Ort zu schaffen, der Beratung, Inspiration und Erlebnisraum zugleich ist. „Wohnlichkeit auf Schritt und Tritt“ – dieses Motto wird in den neuen Räumen greifbar.



Seit 28 Jahren besteht die Sandfort Raumausstattung in Steinfurt. Auf dem Foto zu sehen: v.l.n.r. Jörg, Doreen und Nicklas Sandfort.

Die neue Ausstellung ist Statement, Zukunftsstrategie und sichtbares Bekenntnis zum Handwerk. Hinter der neuen, in moderner Holzoptik verkleideten Fassade öffnet sich ein großzügiger, lichtdurchfluteter Raum mit hoher Decke, klaren Linien und großformatigen Musterflächen. Eine Bühne für Materialien. Eine Einladung zur Inspiration. Wer die Ausstellung betritt, erlebt, wie Boden, Stoff, Licht und Beratung zu einem ganzheitlichen Raumkonzept verschmelzen. „Der Neubau ist nicht nur räumliche Erweiterung, sondern ein klares Signal für Kontinuität und Zukunft“, so Jörg Sandfort. Seit 28 Jahren ist das Unternehmen vor Ort verwurzelt und beschäftigt heute 14 Mitarbeitende.

Ausstellung als Erlebnisraum

„Wir wollten eine inspirierende Umgebung, in der Materialien wirklich erlebt werden können. Die Raumstruktur ist dafür optimal: Während der Eingangsbereich wie ein klassisches Ladengeschäft konzipiert ist, führt die Ausstellung in einen offenen

zweigeschossigen Bereich mit beeindruckender Raumhöhe“, so Niklas Sandfort.

Der Vinylboden ist von echtem Holz fast nicht zu unterscheiden und zeigt, wie harmonisch Design und Funktionalität heutzutage ineinandergreifen können. Ein großzügiger Konferenztisch aus massivem Holz bildet den Mittelpunkt für Beratungsgespräche. Bei Bedarf lässt sich dieser Bereich mit einem halbtransparenten Vorhang zonieren – ein feingliedriges Gewebe, das Durchblicke erlaubt und dennoch eine geschützte Atmosphäre schafft. Licht setzt gezielt Akzente und unterstreicht die unterschiedlichen Materialwelten.

Boden als Herzstück

Der Schwerpunkt ist unübersehbar: Boden. Großflächige Musterplatten statt kleiner Katalogschnipsel, Materialien zum Anfassen, Verlegearten im realen Maßstab. Vinyl in Fischgrätoptik,



Eine Bühne für Materialien und eine Einladung zur Inspiration: Wer die Ausstellung betritt, erlebt, wie Boden, Stoff, Licht und Beratung zu einem ganzheitlichen Raumkonzept verschmelzen.

Designbeläge mit minimaler Aufbauhöhe, klassische Parkettvarianten, textile Beläge für Objektbereiche. Rund 70 bis 80 Prozent des Umsatzes entfallen auf den Boden – im Privatbereich ebenso wie im Objektgeschäft. Alten- und Pflegeheime, Arztpraxen, Wohnungsbaugesellschaften oder gastronomische Betriebe gehören ebenso zum Portfolio wie Renovierungen im Einfamilienhaus. Gerade im Bestandsbau spielt Erfahrung eine entscheidende Rolle. „Der Boden ist das, was man am Ende sieht – aber die Qualität entscheidet sich im Untergrund. Hier zeigt sich handwerkliche Kompetenz“, so Niklas Sandfort.

Doch Sandfort versteht sich nicht als reiner Bodenspezialist, sondern als ganzheitlicher Raumausstatter. Gardinen, Sonnenschutz, Insektenschutz – alles greift ineinander. „Jeder Kunde ist anders. Unsere Aufgabe ist es, ihm das Gefühl zu geben, dass wir genau die richtige Lösung für seinen Raum finden“, beschreibt Jörg Sandfort den eigenen Anspruch. Ein besonders eindrucksvolles Beispiel dafür ist das Sanitätshaus Gähler (siehe Bericht Seite 52). Auf rund 900 Quadratmetern verlegten Niklas Sandfort und sein Team hochwertige Vinylflächen im Eingangsbereich sowie Teppichböden im Obergeschoss. Unterschiedliche Materialien und Farbstimmungen mussten aufeinander abgestimmt werden – immer im Dialog mit der Architektin. „Es ging darum, die individuellen Vorstellungen aufzunehmen, handwerklich präzise umzusetzen und gleichzeitig langlebige, wirtschaftliche Lösungen zu finden. Wand, Decke und Boden müssen zusammenspielen“, so Niklas Sandfort, der das Projekt leitete.

Räumlich denken, individuell beraten

In der neuen Ausstellung wird deutlich, wie diese Bereiche ineinandergreifen. Stoffe werden grundsätzlich bemustert, genäht wird im eigenen Haus, Beratung erfolgt individuell vor Ort und bedeutet räumliches Denken: Bestehende Möbel, Lichtverhältnisse, Wandfarben und Nutzungssituationen fließen in jede Empfehlung ein. Nicht jedes Projekt beginnt mit einer Komplettanierung – oft ist es eine erste Renovierung, manchmal die letzte im Ruhestand. Entscheidend ist die Qualität und dass das Ergebnis zum Lebensgefühl passt.

Qualität ist für das Familienunternehmen gelebte Haltung. „Wir stehen für Qualität. Es ist unser Grundsatz, gute, qualitativ hochwertige Produkte handwerklich sauber zu verarbeiten“,

bringt es Jörg Sandfort auf den Punkt. Verlässlichkeit, saubere Ausführung, transparente Abläufe und ein faires Preis-Leistungs-Verhältnis sind weitere Werte der Grundhaltung. Aber auch das Thema Nachhaltigkeit gewinnt zunehmend an Bedeutung – sowohl bei der Materialauswahl als auch im Beratungsprozess.

Synergien mit Mehrwert

Ein weiterer Baustein ist die enge Zusammenarbeit mit Sandfort Immobilien, dem Unternehmen von Doreen Sandfort. Home-staging ist für die erfahrene Immobilienexpertin integraler Bestandteil jedes Maklerauftrags. „Interessierte Käufer*innen erleben so eine Wohlfühlatmosphäre und nehmen die Räumlichkeiten und deren Potenzial wahr. Wir steigern durch das Homestaging nicht nur den Wert der Immobilie, sie lässt sich dadurch auch schneller und zu einem höheren Preis verkaufen“, erklärt Doreen Sandfort.

Anders als viele Anbieter*innen berechnet sie diese Leistung nicht separat, sondern integriert sie bewusst in ihren Service. Von der Organisation der Räumung über Möblierung bis zur finalen Inszenierung begleitet sie jedes Objekt persönlich – und kennt jedes Detail. Auch hier zeigt sich das übergeordnete Prinzip: Wohnlichkeit ist kein Zufall. Sie entsteht aus Material, Licht, Proportion – und aus dem richtigen Gespür für Atmosphäre.

„Die Menschen sollen ein Gefühl für das Haus bekommen. Fotos allein reichen nicht.“

Was Sandfort Raumausstattung auszeichnet, ist die Verbindung aus Erfahrung, Mut und echter Begeisterung für das eigene Handwerk. Ob 10 Quadratmeter Küchenboden oder 5000 Quadratmeter im Objektbau – entscheidend ist, dass am Ende alles zusammenpasst. „Wenn wir durch den Ort fahren und wissen, was wir überall gemacht haben, dann ist das ein richtig gutes Gefühl“, sagt Jörg Sandfort. ■

Sandfort Raumausstattung

www.sandfort-steinfurt.de

Sandfort Immobilien

www.sandfort-immobilien.de



Text: Constanze Wolff | Fotos: Mario Bok

Mission besserer Schlaf

Das Titelthema dieser Ausgabe lautet ATTITUDE. Kaum ein Begriff passt besser zu dem, was Anna und Thomas Ulms mit der enjoy Schlafsysteme GmbH vorhaben: eine klare Haltung zu Qualität, Handwerk – und der Überzeugung, dass guter Schlaf kein Luxus, sondern ein Grundbedürfnis ist. Im Gespräch erzählen die beiden Inhaber*innen von der Übernahme, dem besonderen Standort in Münster und ihrer Vision für die Zukunft.



Eigentlich haben Thomas und Anna Ulms nur nach einer Investitionsmöglichkeit gesucht. Die Philosophie und das Team von enjoy haben sie dann aber so überzeugt, dass sie gleich das ganze Unternehmen übernommen haben.

„Mission besserer Schlaf“ klingt fast wie ein Manifest. Wie ist diese Haltung entstanden?

Thomas Ulms (TU): Wir kommen beide aus dem Vertriebs- und Marketingumfeld und waren auf der Suche nach Investitionsmöglichkeiten. Dabei war uns wichtig: Wir möchten in Dinge investieren, die grundlegende Bedürfnisse erfüllen und nicht einfach durch KI ersetzt werden können. Schlaf gehört definitiv dazu.

Anna Ulms (AU): Und wir haben selbst erlebt, wie sehr schlechter Schlaf den Alltag beeinflusst. Gerade mit Kindern oder in stressigen Phasen merkt man sofort, wie entscheidend das ist. Schlaf ist kein Nebenprodukt, er ist die Grundlage für alles.

TU: Und genau deshalb lohnt es sich, ihn besser zu machen.

Wie sind Sie dann konkret zu enjoy gekommen?

TU: Wir haben mit der IHK gesprochen, mit Banken, unser Netzwerk aktiviert – und gezielt nach Unternehmen ohne Nachfolge gesucht. So sind wir auf den Vorbesitzer Klaus Gräffker gestoßen. Und ehrlich gesagt: Es war Liebe auf den ersten Blick. Die Menschen, die Produktion, diese Liebe zum Detail – das war sofort spürbar.

AU: Statt nur zu investieren, haben wir dann 2025 das gesamte Unternehmen übernommen – inklusive 7000 Quadratmetern

Produktion in Paderborn, sechs Standorten im Vertrieb und circa 80 Mitarbeitenden. Mit denen fertigen wir 200 Matratzen pro Tag und 100 einzigartige Boxspringbetten pro Woche.

Was unterscheidet Ihre Produkte vom Wettbewerb?

TU: Besonders wichtig ist uns: Alles wird in Deutschland gefertigt, in echter Handarbeit. Wir haben Polsterer und Näherinnen, die seit 30 oder 40 Jahren im Beruf sind. Menschen, die wissen, wie ein Stoff fällt, wie Nähte funktionieren, wie ein Bett wirklich gebaut sein muss. Mit ihnen können wir jedes gewünschte Bett maßanfertigen – in Größe, Material, Aufbau. Auch unterschiedliche Schlafbedürfnisse innerhalb eines Bettes lassen sich komplett individuell lösen.

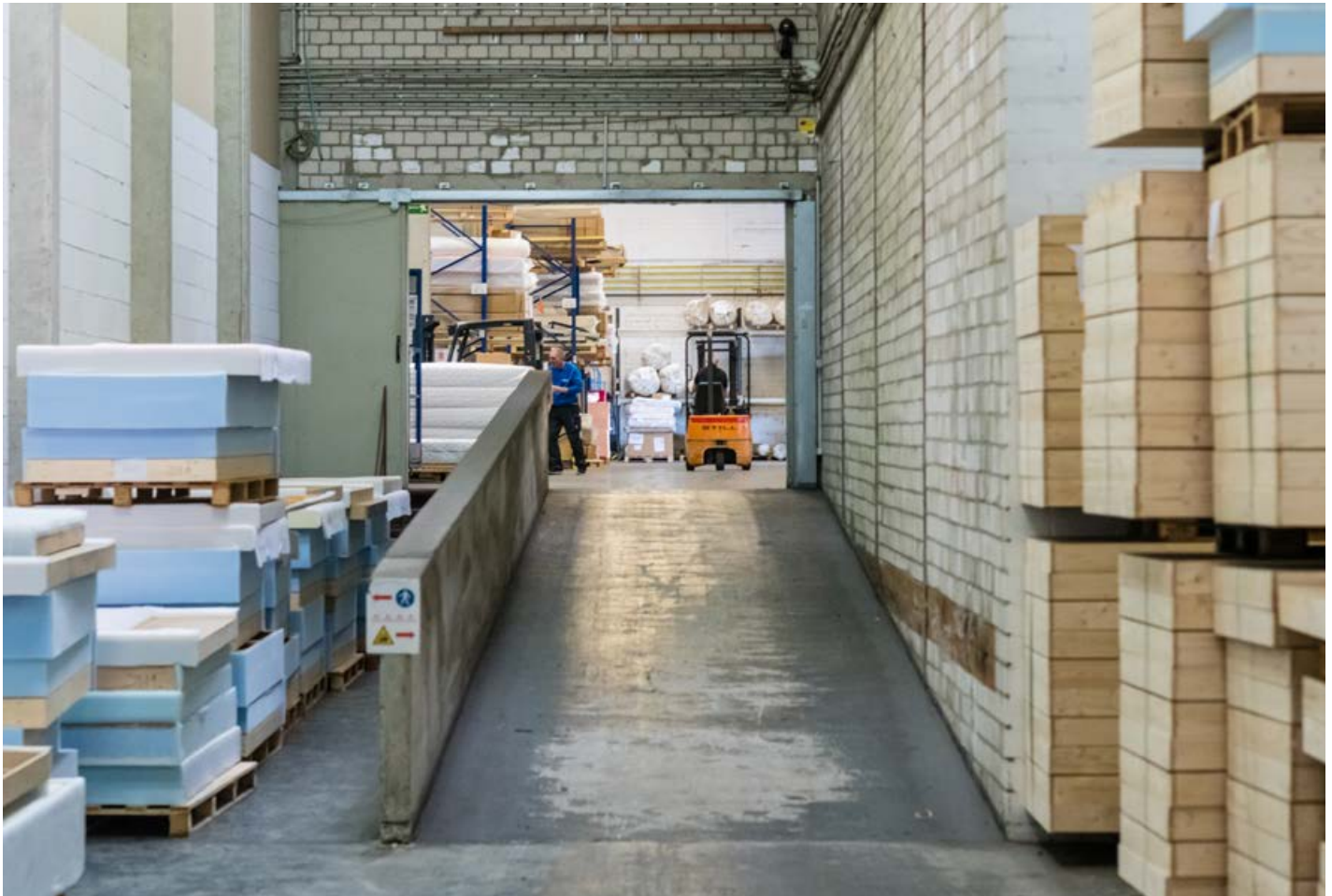
„Schlaf ist kein Nebenprodukt, er ist die Grundlage für alles.“

Anna Ulms

AU: Außerdem legen wir sehr viel Wert auf Nachhaltigkeit: Alle verwendeten Materialien sind Öko-zertifiziert, bei Bedarf tauschen wir einzelne Komponenten aus, statt das gesamte Produkt zu ersetzen.

Dieser ökologische Anspruch gilt auch für Ihre Matratzen?

TU: Unsere enjoy-Matratzen werden in Paderborn gefertigt und sind – was noch viel zu wenige wissen – auch ohne Bett erhältlich. Denn: Statistisch gesehen schläft über die Hälfte der



Das Herz von enjoy schlägt in Paderborn: Auf 7000 Quadratmetern werden 200 Matratzen pro Tag und 100 exklusive Boxspringbetten pro Woche gefertigt. In echter Handarbeit lässt sich jeder individuelle Bettenwunsch maßanfertigen.



Sämtliche Matratzen sind selbstverständlich auch ohne Bett erhältlich – nicht nur an den sechs enjoy-Standorten, sondern auch im Online-Handel. Alle verwendeten Materialien sind Öko-zertifiziert.

Menschen schlecht. Wenn unser Ziel ist, Menschen zu besserem Schlaf zu verhelfen, müssen wir genau dort ansetzen.

AU: Und das nicht nur im stationären Handel, sondern auch im Online-Vertrieb. Der stationäre Handel bleibt aber unser Kerngeschäft – dort findet die individuelle Beratung statt. Gerade Menschen mit körperlichen Beschwerden brauchen Beratung – und Zeit.

Der Standort in Münster ist besonders markant – und vielen noch als „Betten Limberg“ bekannt. Welche Rolle spielt er für Sie?

AU: Für mich persönlich eine große. Ich komme aus Münster und kenne dieses Gebäude seit meiner Kindheit. Es hat Charakter, Geschichte – und ehrlich gesagt auch wahnsinnig viel ungenutztes Potenzial.

TU: Ich wünsche mir, dass er wieder ein Ort wird, den die Menschen bewusst wahrnehmen. Mit frischem Design, neuen Ideen, mehr Ästhetik. Nicht nur ein klassisches „Bettenhaus“, sondern ein inspirierender Ort rund um Schlaf, Einrichtung und Lifestyle.

AU: Deshalb möchten wir den Standort öffnen – für Partner, für Events, für Netzwerke. Dieser Ort kann viel mehr sein als nur Verkaufsfläche.

Wo sehen Sie enjoy in fünf Jahren?

TU: Als etablierten Hersteller im Premiumsegment – eine Marke, die für gesunden Schlaf steht.

AU: Wenn jemand in Münster sagt: „Ich brauche ein gutes Bett oder eine gute Matratze“, dann soll die Antwort sein: „Wir gehen zu enjoy.“ ■

www.enjoy-schlafsysteme.de



Perfekt gestaltet – auch klanglich gedacht

Hochwertige Räume überzeugen nicht allein durch Materialität, Licht und Proportion. Erst wenn auch Akustik und Sound mitgedacht werden, entsteht eine stimmige räumliche Qualität.

Architektur, die weiterdenkt

In der architektonischen Planung wird der klangliche Aspekt häufig nachrangig behandelt – mit spürbaren Folgen: Gespräche hallen, Musik verliert an Präsenz, technische Elemente stören die visuelle Ruhe. Mit SMARD wird dieser blinde Fleck systematisch adressiert. Das von David Beike entwickelte Planungssystem versteht Akustik und Sound als integralen Bestandteil von Architektur und Innenraumgestaltung.

Planung statt nachträglicher Lösung

SMARD ist kein Produkt, sondern ein methodischer Ansatz. Raumakustik, Materialwahl und integrierte Soundlösungen werden frühzeitig in den Entwurfsprozess eingebunden. Technik verschwindet in Wand- und Deckenflächen, Sichtachsen bleiben klar, die gestalterische Linie wird nicht durch nachträgliche Installationen unterbrochen. Damit unterscheidet sich der Ansatz deutlich von konventionellen Planungsabläufen, bei denen akustische Lösungen oft erst im Nachhinein ergänzt werden.

Relevanz für anspruchsvolle Räume

Gerade in hochwertigen Wohnkonzepten, Hospitality-Projekten und repräsentativen Geschäftsräumen wächst der Anspruch an ganzheitlich gedachte Raumqualität. SMARD steht für eine Planungshaltung, die visuelle Ruhe, technische Integration und akustische Präzision miteinander verbindet – und damit Räume schafft, die nicht nur gut aussehen, sondern auch stimmig klingen. ■



David Beike

David Beike Interior Design
db@davidbeike.de

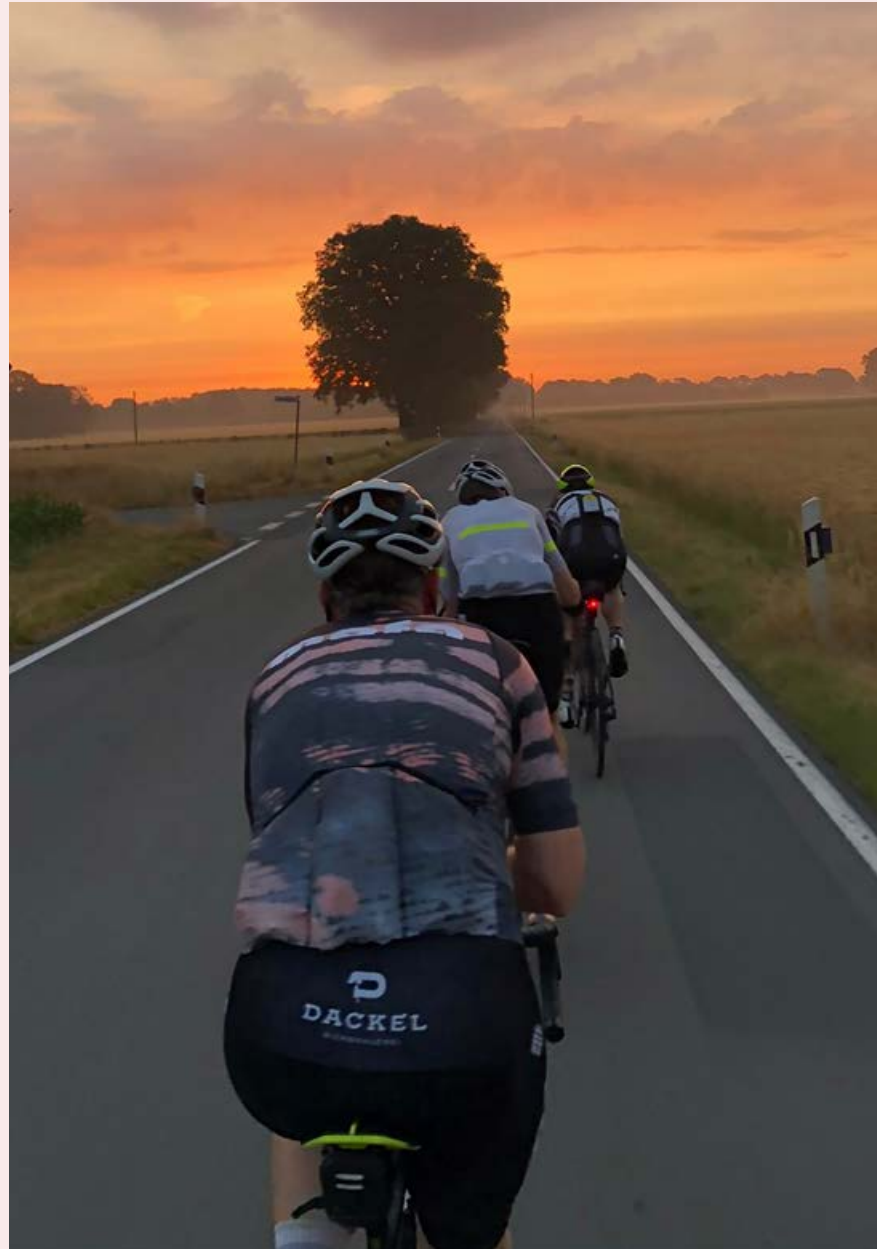
Starke Haltung für starken Kinderschutz

Seit 25 Jahren steht das Netzwerk Roter Keil für eine klare Haltung: hinsehen, Verantwortung übernehmen und Kinder konsequent schützen. Von seiner Geschäftsstelle in Senden aus engagiert sich der Verein für Prävention, Aufklärung und konkrete Hilfen – vor allem in Deutschland, wo sexualisierte Gewalt an Kindern oft im direkten sozialen Umfeld stattfindet. Haltung bedeutet hier nicht Symbolik, sondern strukturiertes Handeln: Schutzräume schaffen, Risiken erkennen, Erwachsene sensibilisieren.

Der Impuls für dieses Engagement entstand aus einer Begegnung, die Gründer Dr. Jochen Reidegeld bis heute prägt: „In Sri Lanka erlebte ich, dass sogenannte Beachboys nicht nur Bootstouren und Souvenirs anboten, sondern auch Kinder und Jugendliche ab dem Alter von vier Jahren zur Prostitution.“ Ein Gespräch mit einem betroffenen Jungen ließ ihn das Ausmaß der Gewalt begreifen: „Die Angst, Wut und Verletztheit ließen mich nicht mehr los – und schärften mein Bewusstsein für Kindesmissbrauch auch in Deutschland.“

Zurück in Deutschland, gründete Reidegeld daher nicht nur die Initiative „Bosco Sevana“, um ein Schutzhaus auf Sri Lanka finanziell zu unterstützen, sondern auch das Netzwerk Roter Keil. Mit rund 150 Ehrenamtlichen und zahlreichen Partner*innen unterstützt der Verein heute Projekte der Prävention, Akuthilfe und Nachsorge für Jungen und Mädchen – in Deutschland und im Ausland.

Prominente Unterstützer*innen verleihen dieser Haltung zusätzliche Reichweite. Der ehemalige Borussia-Dortmund-Sportdirektor Sebastian Kehl bringt die Perspektive von Eltern und Angehörigen auf den Punkt: „Stell dir nur einen Augenblick vor, es wäre dein Kind.“ Auch Ex-Radprofi Fabian Wegmann engagiert sich seit Jahren im Münsterland – so etwa am 27. Juni,



Die Leidenschaft fürs Radfahren verbindet und bewegt: Gemeinsam mit Fabian Wegmann engagiert sich Reidegeld mit Radaktionen im Münsterland für roterkeil.net – unter anderem beim 330 Kilometer langen „Burning Roads“-Marathon in Ochtrup.

wenn beim Ochtruper Fahrradmarathon auf einer Strecke von 330 Kilometern wieder die Straßen brennen. „Damit wollen wir das Problembewusstsein in der Gesellschaft schärfen und gemeinsam Gelder für unsere Projekte sammeln.“

Roter Keil versteht Kinderschutz als gesellschaftliche Aufgabe. Haltung heißt hier: Verantwortung nicht delegieren, sondern übernehmen – lokal verankert, langfristig gedacht und konsequent im Einsatz für die Rechte und das Wohl von Kindern. ■

roterkeil Deutschland e. V.

www.roterkeil.net

IBAN: DE26 4035 1060 0072 4186 19



Gentes Wohnen GmbH / Secrets in Köln
Reduktion, Ruhe und Reflexion verdichten sich zu einer
Atmosphäre, in der Architektur nicht laut wirkt, sondern trägt.
Ein Bild, das durch Zurückhaltung erzählt.

Fotos: Philip Kistner

„Haltung zeigen“ – ein Gespräch über Architekturfotografie und Attitude

Architekturfotografie ist weit mehr als das präzise Abbilden von Gebäuden. Sie interpretiert, verdichtet, erzählt. In einer Zeit, in der Bilder rund um die Uhr entstehen, wird die eigene Haltung entscheidend – als fotografische Handschrift, aber auch als ethischer Kompass. Wir sprechen mit Philip Kistner über Authentizität, Verantwortung und die Kraft des Blicks.



**Was bedeutet für dich „Haltung“ in der Architektur-
fotografie? Ist sie für dich eher ein ästhetisches Prin-
zip, eine innere Überzeugung – oder beides zugleich?**

Philip Kistner (PK): Für mich ist Haltung in der Architektur-
fotografie das Zusammenspiel aus innerer Überzeugung und ästhe-
tischem Anspruch. Architektur erzählt Geschichten, die wir sicht-
bar machen, indem wir Orte und Atmosphären erfahrbar öffnen
und das große Ganze betrachten. Mit einer klaren, reduzierten
Bildsprache arbeiten wir die Essenz eines Projekts heraus. Dabei
finden wir Schönheit nicht nur im Idealen, sondern oft im Vorge-
fundenen: im Nebel, im Regen oder unter grauem Himmel.

**Wie zeigt sich deine persönliche Haltung in deinen
Bildern? Gibt es etwas, das man nicht sofort sieht,
aber spürt, wenn man deine Arbeiten betrachtet?**

PK: Meine Haltung zeigt sich in einer klaren, ruhigen Ästhetik
und einem Sinn für Harmonie. Mich interessiert, wie sich Räume
ordnen lassen, ohne ihre Lebendigkeit zu verlieren. Ein gutes
Bild entsteht, wenn Interesse, Aufmerksamkeit und Echtheit
zusammenkommen. So lässt sich das Wesen eines Ortes in eine
präzise Bildsprache übersetzen.

**Wie findest du die Balance zwischen Realität und
Inszenierung? Wo endet die reine Dokumentation
und wo beginnt die persönliche Interpretation?**

PK: Die Balance zwischen Realität und Inszenierung ist für
mich selbstverständlich, denn Fotografie ist nie objektiv. Jede
Entscheidung für Licht, Blickwinkel oder Zeitpunkt ist eine In-
terpretation. Inszenierung bedeutet für uns, mit dem Vorgefun-
denen zu arbeiten und der Realität im richtigen Moment einen
Rahmen zu geben. So wird aus Dokumentation eine persönliche
Sichtweise, die den Charakter eines Ortes sichtbar macht.

**Welche Rolle spielt Intuition in deiner Arbeit?
Folgst du einer klaren Idee oder lässt du dich vom
Moment führen?**

PK: Intuition spielt in meiner Arbeit eine große Rolle, immer im
Zusammenspiel mit Planung. Trotz aller Vorbereitung weiß ich,
dass Orte sich schnell verändern. Deshalb lasse ich mich vor Ort
bewusst von der Situation leiten. Intuition bedeutet für mich:
Ich bleibe offen für Überraschungen, ich nehme den Zufall mit,
und ich ändere einen Plan, wenn etwas Unerwartetes passiert.
Dieses Gespür entsteht aus Erfahrung und Neugier und ist kein
Gegensatz zur Idee, sondern ihr natürlicher Begleiter.



Klaus Mäs Architektur, Haus X, Königswinter. Licht als Sparringspartner: Tageszeit und Stimmung verändern die Wahrnehmung des Gebäudes spürbar. Das zeigt, wie Architektur sich im Laufe eines Tages immer wieder neu inszeniert.

Welche Verantwortung trägt ein Fotograf gegenüber der Architektur, die er abbildet? Darf man ein Gebäude „verschönern“, um seine Idee zu transportieren – oder muss man die Realität pur zeigen?

PK: Die Bilder eines Fotografen prägen die Wahrnehmung eines Gebäudes oft stärker als der reale Besuch. Da Fotografie nie objektiv ist, ist jede Entscheidung für Licht, Zeitpunkt oder Perspektive bereits eine Interpretation. Auch Inszenierung entsteht dabei immer aus der Realität, nicht aus Verfremdung. Verantwortung bedeutet für mich daher nicht, eine „reine“ Realität zu zeigen. Sie bedeutet, die Haltung und die gestalterische Idee der Architekt*innen zu verstehen und sichtbar zu machen. Das Wesen eines Projekts vermitteln wir so, dass seine Qualität und Absicht lesbar werden.

Wie beeinflussen Zeit, Licht und Atmosphäre deine fotografische Haltung? Sind sie Werkzeuge oder Mitspieler im kreativen Prozess?

PK: Zeit, Licht und Atmosphäre sind für mich Werkzeuge und Mitspieler zugleich. Ein Gebäude existiert nicht nur bei perfektem Wetter, sondern auch im Regen, im Nebel oder bei diffusem Licht. Diese Stimmungen sind Teil der architektonischen Realität und eine Chance für besondere Bilder. Wir nutzen sie bewusst, ohne sie kontrollieren zu wollen. Ein Gebäude wirkt auch im Winter – nur anders. Und genau dieses „anders“ macht Bilder besonders.

Inwiefern prägt die Zusammenarbeit mit Architekt*innen deine Sicht auf Haltung? Entstehen deine besten Bilder im Dialog oder gerade in der Distanz?

PK: Die Zusammenarbeit mit Architekt*innen prägt meine Haltung, weil sie mir hilft, die Idee hinter einem Gebäude zu verstehen. Als kreativer Dienstleister ist es meine Verantwortung, Projekte bestmöglich sichtbar zu machen. Kraftvoll wird es, wenn wir den Entwurfsansatz aufnehmen und durch eigene Beobachtungen weiterdenken. Das Briefing liefert die Grundlage, doch die stärksten Bilder entstehen oft ungeplant – durch Licht, Ruhe oder neue Perspektiven. Qualität entsteht für mich dort, wo wir die Intention der Architekt*innen respektieren und sie im Dialog mit unserer eigenen Sicht weiterentwickeln.

Und zuletzt: Wie würdest du (deine) fotografische Haltung in einem Satz beschreiben? (Manchmal liegt die größte Klarheit in der Kürze.)

PK: Meine fotografische Haltung ist das bewusste Sehen: Architektur im richtigen Moment mit Raum für Atmosphäre, Überraschung und Menschlichkeit festzuhalten. ■



Philip Kistner, Fotograf

www.philipkistner.com

Instagram: @philipkistner

LinkedIn: [linkedin.com/in/philip-kistner](https://www.linkedin.com/in/philip-kistner)

ÜBER PHILIP KISTNER

Philip Kistner ist selbstständiger Architekturfotograf aus Düsseldorf. Seit 2008 fotografiert er Bauwerke für nationale wie internationale Büros. Aus der anfänglichen Einzelarbeit hat sich über die Jahre ein Team entwickelt, das heute aus drei Personen besteht. Mithilfe seiner Werke schafft er den Zugang zur Architektur. Denn die meisten Bauwerke erleben Menschen durch Bilder, ohne sie je besucht zu haben. Seine klare und geometrische Bildsprache erinnert an seinen Mentor Tomas Riehle, einen der stilsichersten Interpreten moderner Architektur. Mit seinen ausdrucksstarken Dokumentationen verhilft Philip Kistner Architekt*innen und deren Bauwerke zu mehr Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit.



Text: Constanze Wolff

Mehr als Mode: Haltung, die sichtbar wird

Seit über 15 Jahren begleitet Susanne Niermann mit ihrem Unternehmen „Die Stilmacher“ Menschen auf dem Weg zu einem Stil, der nicht nur gut aussieht, sondern sich auch richtig anfühlt. In ihrem Studio in Münster geht es längst nicht mehr um kurzfristige Trends oder reine Typberatung, sondern um eine klare Haltung – zu sich selbst, zur eigenen Wirkung und zu einem bewussteren Umgang mit Mode. Denn Stil, so Niermann, beginnt nicht im Kleiderschrank, sondern im Inneren.

Was als klassische Typ- und Imageberatung begann, hat sich über die Jahre konsequent weiterentwickelt: weg vom reinen Styling, hin zu einem ganzheitlichen Blick auf Persönlichkeit, Präsenz und innere Klarheit. „Ich arbeite nicht nach Schablone – sondern mit dem Menschen“, erläutert sie. Im Fokus steht dabei die Frage, wie Kleidung die individuelle Haltung sichtbar machen kann – authentisch, klar und langlebig statt auf der Jagd nach kurzlebigen Trends.

Kund*innen können bei den Stilmachern aus einem breiten Spektrum wählen: von Farb- und Stilberatungen über Einkaufsbegleitung und Kleiderschrank-Check bis hin zu Workshops und Online-Kursen. Dabei geht es immer darum, den ganz eigenen Stil zu entwickeln – es soll das sichtbar werden, was ohnehin schon da ist. „Du bekommst von mir keine Maske, die du aufsetzen

sollst“, betont Niermann. „Du bekommst Klarheit, Energie – und ein Auftreten, das wirklich zu dir passt.“

Denn Stil und Haltung sind eng miteinander verbunden: Wer weiß, was ihm steht und wofür er stehen möchte, konsumiert bewusster und entscheidet sich gezielter für Kleidung, die den eigenen Typ unterstreicht. Trends werden nicht blind übernommen, sondern individuell übersetzt. So entsteht ein persönlicher Stil, der Bestand hat – und gleichzeitig ein Statement ist: für Selbstkenntnis, für Qualität und für eine Mode, die Persönlichkeit zeigt, statt sie zu überdecken. ■

Susanne Niermann
www.women2style.de

Zeit-Ort-Form

Mit der Rubrik „Zeit-Ort-Form“ kreiert stylus mit fotografischen Mitteln an einem besonderen Ort eine Gelegenheit zu persönlichen Assoziationen über die Formgebung in unserem Alltag – inspiriert durch ausgesuchte Klassiker des (Möbel-)Designs. Ein Spiel der Gedanken, frei assoziiert von Architekt*innen und anderen kreativen Gestaltenden, rund um das Thema Form: z. B. über den Geist der Zeit, darüber, was Architekt*innen und Gestaltende bewegt, über ihre Arbeit, die Formgebung an sich und darüber, wozu Formen diejenigen anregen, denen sie begegnen. Für die Ausgabe 1/2026 trafen wir uns mit dem Architekten und Stadtplaner Simon Feldhaus im Hauptstandort der feldhausarchitekten in Ibbenbüren.

Regie der achtsamen Realisation

Wie ich zu diesem Regiestuhl kam, ist eine Geschichte von Liebe auf den ersten Blick. Jedoch ahnte ich nicht, welche Bedeutung er einmal für mich über seine ästhetische Erscheinung hinaus haben würde. Während meines Studiums entdeckte ich den April 2010 auf einem Flohmarkt in Essen: Sein Lederbezug hatte schon eine gesunde, natürliche Patina entwickelt. Die solide Ausführung des Gestells sprach mich ebenfalls sehr an. Der Stuhl wurde von der italienischen Designerin Gae Aulenti 1964 für den Hersteller Zanotta entworfen. Alles zusammen löste einen Spontankauf aus und brachte mich dazu, mehr über die Entstehung dieses Stuhls und zu seiner Schöpferin zu erforschen. Im Studium erarbeitet man sich nicht nur fachliches Wissen, sondern auch eine persönliche Haltung zur Architektur. In dieser Hinsicht gehört die Begegnung mit dem Regiestuhl April und den architektonischen Positionen von Gae Aulenti zu den zahlreichen Anregungen auf meinem Weg in den Beruf.

Der April lässt mich seiner Bestimmung als Regiestuhl nach Parallelen zwischen dem Beruf des Architekten und der Regietätigkeit entdecken. Für mich ist der Architekt wie ein Regisseur für Bühne und Film Gesamtkoordinator einer Realisierung mit mehreren Fachdisziplinen. Und wie auch bei der Regie in Film und Theater obliegt es dem Architekten, eine bestimmte Richtung vorzugeben. Ich entdeckte ein schönes Zitat von Gae Aulenti, das sinngemäß besagt: Ich kann nicht überall mit derselben Handschrift arbeiten, denn es ist der Ort, der die Art und Weise vorgibt, etwas zu gestalten. Stil bedeute dabei die Wiederholung einer immer gleichen Idee und von immer gleichen Details. Das habe sie nie interessiert. Das ist eine sehr aufrechte Haltung. Persönlich habe ich eine absolut vergleichbare Einstellung bzw. Haltung zum Ort. Dieser Stuhl ist kein Möbelstück, das beständig irgendwo steht, sondern dazu gemacht, an verschiedenen Orten aufgebaut zu werden. So verweist er auf das Prozesshafte im Erkunden immer neuer örtlicher Situationen. Das ist Haltung für mich: Nicht mit derselben, sich stets wiederholenden Idee an jedes Projekt herangehen, sondern in achtsamer Realisation den Ort erkunden und wirken lassen, der wiederum eine Art und Weise vorgibt, wie sich Gestaltung zu äußern hat. Es heißt, einen Genius Loci, den Ort zu verstehen und diesen fortzuführen, mitzudenken. Das ist für mich der Maßstab für die Stadtplanung. Ja, und dann ist da der Architekt, der Regisseur zur Umsetzung dieser achtsamen Realisation. Deshalb verstehe ich mich so gut mit diesem Stuhl und freue mich, beide Berufe ausüben zu können. Der April ist zwar in meinem Büro in Gebrauch. Aber noch viel öfter sehe ich ihn einfach an. Das hilft mir, auch einmal innezuhalten und mich der eigenen Haltung zu versichern.

Die Form

April (auch „Aprilina“) ist ein 1964 von der italienischen Architektin, Möbel- und Leuchtendesignerin Gae Aulenti für den Hersteller Zanotta entworfener Klappsessel im Stil des Regiestuhls. Bestimmt für Innenräume, Schiffe und auch Außenbereiche. Das Gestell besteht aus Inox-Stahl mit Gelenken aus Aluminiumlegierung. Verfügbar ist der Stuhl mit verschiedenen, abnehmbaren Bezügen. Darunter Vip, Telastrong oder Kernleder. Aulenti entwickelte den Stuhl 1970/71 zu einer seitlich faltbaren Version mit Fußhocker weiter. Zu ihren wichtigsten Projekten als Architektin zählt der zwischen 1980 und 1986 realisierte Umbau des Gare d'Orsay in Paris zu einem Museum.

www.zanotta.com

Der Architekt und Stadtplaner

M. A. (TUM) M. Sc. Simon Feldhaus arbeitete nach den erfolgreichen Abschlüssen der Studiengänge zur Architektur und der Stadtplanung in Dortmund, München und Liverpool mehrere Jahre in namhaften Büros in Leipzig und Münster und nahm erfolgreich an Architekturwettbewerben sowie Vergabeverfahren teil. Parallel zur Bürogründung unterrichtete er bis 2022 zusätzlich als Lehrbeauftragter an der TU Dortmund Grundlagen der Architektur. 2020 gründete er die heute 25-köpfige feldhausarchitekten partnerschaft mbB, wobei er zudem das väterliche Architekturbüro übernahm. Als Partner ist Simon Feldhaus für die Projektentwicklung städtebaulicher Vorhaben sowie im Bereich nachhaltiger Nutzungskonzepte von Bestandsbauten verantwortlich. Das Bauen mit Holz ist ein Schwerpunkt seiner Planungs- und Ausführungsleistung. Simon Feldhaus engagiert sich für ein Verständnis von Stadtplanung, das auch die dörfliche Entwicklung einbezieht. Er gehört verschiedenen Auswahlgremien für städtebauliche, kommunale Entwicklung an. Er berät als Stadtplaner Gemeinden im Münsterland hinsichtlich ihrer Entwicklungspotenziale und unterstützt sie im Rahmen der Bauleitplanung.

www.feldhausarchitekten.de



Rechtsanwältin /
abogada inscrita
Stefanie Risse, M.D.C.
Magister universitario
en derecho
Comunitario (Madrid)

DSA Abogados
Kanzlei Palma de Mallorca
Kanzlei Münster/Westfalen
Tel.: +49 251 39456086
Mobil: +49 178 831 8223
risse@dsaabogados.com
info@dsaabogados.com



Setzen Sie auf Erfahrung & Rechtssicherheit.

Sicher in Spanien investieren
Wir beraten Sie umfassend,
persönlich und mehrsprachig
zu allen Aspekten des
Immobilienrechts in Spanien:

IMMOBILIEN & EIGENTUM
Due Diligence &
Eigentumsprüfung
Private Kaufverträge &
Reservierungsvereinbarungen
Notarielle Beurkundung &
Grundbucheintragungen

ERBSCHAFT & SCHENKUNG

STEUERN & VERWALTUNG
NIE und Steuern

GESELLSCHAFTSGRÜNDUNG

Das ausführliche Interview finden
Sie in der Ausgabe stylus I/2025



stylus®

Herausgeberin
Dipl.-Des. Stephanie Stark
(verantwortlich i. S. d. P.)
Tel. 0172 2363905
s.stark@stylus-ms-os.de
Flandernstrasse 81, 48147 Münster
www.stylus-ms-os.de

Chefredaktion
Frank D. Geschke
(verantwortlich i. S. d. P.)

Redaktion
Frank D. Geschke
Jutta Harmeyer
Katja Beiersmann
Constanze Wolff
Silke Schwetschenau

Lektorat
Isabelle Romann

Konzeption & Entwicklung
Stephanie Stark

Gestaltung
HELD DESIGN, Münster

Erscheinungsweise/Auflage
2-mal im Jahr, jeweils 10.500 Stück

Druckerei/Papier
Fromm + Rasch GmbH & Co. KG
Circlesilk Premium White
(FSC-zertifiziert, 100 % Recycling)



Impressum

Bezugsmöglichkeiten

stylus Münster/Osnabrück erscheint 2026 zweimal und wird im Münsterland und Osnabrücker Land im gehobenen Einzelhandel, in der ausgewählten Gastronomie, in Golf- und Tennisklubs, in Arztpraxen und Privatkliniken, in Rechtsanwaltskanzleien und bei Notaren, in Architekturbüros, bei Immobilienmaklern, im VIP-Bereich am Flughafen und im Fußballstadion, bei kulturellen Einrichtungen, Galerien, Museen und auf außergewöhnlichen Events zur Mitnahme ausgelegt.

Urheber- und Verlagsrecht

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung von stylus MS/OS unzulässig. Für Inhalte auf verlinkte fremde Webseiten trägt stylus MS/OS keine Verantwortung. Die gültigen Geschäftsbedingungen von stylus MS/OS stehen unter www.stylus-ms-os.de zur Verfügung.

Gebrauchsnamen

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dergleichen in diesem Magazin berechtigt nicht zu der Annahme, dass solche Namen ohne Weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Oft handelt es sich um gesetzlich geschützte, eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht als solche gekennzeichnet sind.

© stylus ist eine eingetragene Marke von Thomas Seitz und Ingo Kabutz.

ABONNEMENT

Sie können jede Ausgabe von stylus Münster/Osnabrück bequem nach Hause bekommen und verpassen garantiert kein Magazin. Gegen eine Versandkostenbeteiligung von insgesamt 25 Euro erhalten Sie pünktlich vier stylus-Ausgaben in Ihren Briefkasten. Bei Interesse mailen Sie uns bitte Ihre Kontaktdaten.
info@stylus-ms-os.de



LEBENSORTE FÜR ANSPRUCHSVOLLE



Fotos: Romana Dombrowski

Seit über 60 Jahren gestalten wir bei raum und form Räume, die bleiben.
Heute begleiten wir Menschen, die bewusst leben und wohnen möchten – mit ausgewählten Lebensorten in und um Münster.

Unsere gestalterische Expertise prägt jeden Schritt auf dem Weg zum neuen Lebensort –
von der Auswahl über den Ausbau und die Einrichtung bis zur Übergabe.

Wir beraten Sie persönlich, begleiten Sie mit Ruhe – und sorgen für eine diskrete Vermittlung auf Augenhöhe.

Montag-Freitag 9-18 Uhr
Samstag 10-16 Uhr
und nach Vereinbarung –
gerne auch bei Ihnen vor Ort
oder außerhalb dieser Zeiten

raum und form
Willy-Brandt-Weg 13
48155 Münster
raumundform.com
Tel. +49 251 20818420

@raumundform

NICHTS LIEGT NÄHER ALS DIE WERTE-BANK.

Ihre Genossenschaftliche Privatbank in Emsdetten.



**Ein besonderer Ort für besondere Werte.
Seit April in der Villa Schaub, Emsdetten.**

Als genossenschaftliche Privatbank begleiten wir Menschen, die Verantwortung tragen – für ihr Vermögen, ihre Familie und ihre Zukunft. Sie dürfen viel von uns erwarten: maßgeschneiderte Strategien für Vermögen, Nachfolge und generationsübergreifende Finanzgestaltung – mit Weitblick, Verantwortung und tiefem Verständnis für persönliche Lebensentwürfe.

Mit der Eröffnung der liebevoll renovierten Villa Schaub haben wir einen Ort geschaffen, der Geschichte bewahrt und Zukunft ermöglicht. Jugendstil-Charme trifft auf moderne Private-Wealth-Beratung.

Ihre Werte-Bank-Münsterland
Werte leben – schaffen – weitergeben



Werte-Bank-Münsterland
Zweigniederlassung der Volksbank im Münsterland eG

www.werte-bank.de

 **Werte-Bank-Münsterland**
Private Wealth Management